

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/4 Mark (1 Ebl. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebl. 10 Sgr.)
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zweigespaltene Zeile Feiltschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N 209.

Halle, Mittwoch den 8. September
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Augsburg, d. 6. September. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, der von der Bevölkerung Oberammergaus mit großem Jubel begrüßt worden war und einer Aufführung des Passionsspiels beigewohnt hatte, ist gestern Abend 11^{1/2} Uhr hier wieder eingetroffen. Der Kronprinz wohnt heute Vormittag dem Feldmanöver des 1. bayerischen Armeekorps bei Schrobenhausen bei.

Rom, d. 6. September. In der Prozeßsache der Deutsch-Italienischen Bank hat der Appellgerichtshof das erstinstanzliche Urtheil des Handelsgerichts aufgehoben, den Beschluß des Verwaltungsrathes für ungültig erklärt und unter Berufung der Liquidatoren in Schäden, Zinsen und Kosten dahin erkannt, daß die Aktionäre zur Leistung der siebensten Einzahlung nicht verpflichtet seien und daß der Verkauf derjenigen Aktien, auf welche die letzten Einzahlungen nicht geleistet worden, ungültig und unwirksam sei.

Paris, d. 5. Sept. Graf Stolberg und andere Deutsche Pilger kamen gestern allein mit ihrem Banner hier an. Der Rest der Wallfahrer wird theils über Mons, theils auf anderen Wegen eintreffen. Sie bewahren strenges Incognito und beabsichtigen nur, sich allesammt am Freitag in Lourdes zu treffen. Einige Deutsche Pilger wohnten diesen Morgen der Messe in Notre dame des victoires bei.

Wien, d. 6. Septbr. Wie die „Politische Korrespondenz“ mittheilt, sei die serbische Regierung gewillt, den wiederholten sehr ernstlichen Warnungen Oesterreichs und Rußlands Rechnung zu tragen und habe in Folge dessen ein strenges Verbot gegen den Uebertritt serbischer Freiwilliger nach Bosnien erlassen.

Paris, d. 6. September. Wie die „Agence Havas“ sich aus Wien berichten läßt, hätten die Aufständischen in der Herzegovina die Ernennung von Delegirten zu den mit den Konsuln der Mächte in Moskar abzuhaltenden Konferenzen abgelehnt und erklärt, daß sie nur dann Delegirte annehmen würden, wenn die Konferenzen an irgend einem Drie auf neutralem Gebiete stattfänden. Eine Bestätigung dieser Nachricht von anderer Seite liegt nicht vor.

Die Börse und die „Provinzial-Correspondenz“.

Die „Provinzial-Correspondenz“, das halb officiöse, halb officielle Organ der preussischen Regierung, enthält in ihrer jüngsten Nummer einen Artikel über „die Störungen im Verkehrsleben und deren Ursachen“, der in weiteren Kreisen peinliches Aufsehen gemacht hat. Der Artikel knüpfte an die Jahresberichte der Handelsvorstände und speciell an denjenigen der Berliner Kaufmannschaft an, deren Betrachtungen über die schlechte Geschäftslage er in dem Satze zusammenfaßte: „Selbverständlich stimmen alle Urtheilsfähigen in der Ansicht überein, daß das gegenwärtige Siechthum des gewerblichen Lebens eine naturgemäße, unvermeidliche Folge der Verblendung ist, mit welcher die Speculation sich in den Jahren 1871 und 1872 auf alle Geschäftszweige warf.“

Wir wollen bei dieser Meinungsäußerung des der Regierung so nahe stehenden Blattes nicht näher darauf eingehen, daß der Finanzminister Camphausen in der Sitzung des deutschen Reichstags vom 26. Januar d. J. die übermäßig hohen Arbeitslöhne als die Hauptursache der fortbauenden Störungen im Verkehrsleben bezeichnete, wir erklären uns vielmehr mit dem resumirenden Satze der „Provinzial-Correspondenz“ ganz einverstanden, aber um so entschiedener möchten wir auch den weiteren Ausführungen entgegenzutreten, welche das hochofficiöse Organ daran knüpft. Es wirft die Frage auf, wer denn eigentlich die

Schuld an der Verblendung der Speculation in jener „Schwindelperiode“ getragen habe und indem es auf den Ausspruch der Ältesten der Berliner Kaufmannschaft hinweist, daß man die Börse nicht allein für das tolle Treiben verantwortlich machen dürfe, denn diese sei nur Vermittlerin des Verkehrs, bemerkt es wörtlich: „Freilich wäre es ungerecht, die Börse ausschließlich die Verantwortlichkeit aufzubürden, doch wird ihre Mitschuld an der Entstehung des Unheils offenbar zu leicht genommen, wenn man sie nur als Vermittlerin des Verkehrs gelten lassen und die erlittenen Verluste hauptsächlich den allgemeinen veränderten Verhältnissen zuschreiben will.“ Und dann führt die „Provinzial-Correspondenz“ aus, daß es eigentlich doch nur die Börse gewesen, die den ganzen Gründungs- und Speculationschwandel heraufbeschworen, die „durch ihr auf Verlockung und Täuschung berechnetes Treiben“ die Haupturheberin desselben geworden und daß die Umstände, der sogenannten „Millardenregen“ bei der Sache sehr nebensächlich gewesen, ja daß sich die Speculationsperiode ohne die französische Kriegsschädigung leblich durch den Einfluß der Börse ziemlich ebenso entwickelt haben würde, wie dies nunmehr geschehen.

Es ist gerade nicht schwer, die Absicht dieser Auseinandersetzungen zu erkennen. Der Artikel der „Provinzial-Correspondenz“ hat den Zweck, die Regierung von dem Vorwurfe rein zu waschen, daß sie zur Zeit, als die einzelnen Raten der Kriegskostenentschädigung von Frankreich gezahlt wurden, durch eine verkehrte Wirtschaftspolitik wesentlich zur Anregung und Förderung der schwindelhaften Ueberspeculation beigetragen habe. Die Mohrenwäsche ist immer ein sehr undankbares Geschäft, in diesem Falle dürfte es aber doppelt undankbar sein, weil es erstens bei allen einsichtigen Leuten unbedingt seinen Zweck verfehlen muß und weil es zweitens dadurch böses Blut erregen muß, daß es unverdiente Vorwürfe auf eine ebenso wichtige, wie unentbehrliche Institution des wirtschaftlichen Lebens häuft. Die Börse hat allerdings in den Jahren 1871 und 1872 viel gefündigt, aber peccatour intra muros et extra, die Regierung hat ebenfalls gefündigt und das große, außerhalb der Börse stehende Publikum hat es gleichfalls gethan.

Es wird wohl noch nicht aus Aller Gedächtniß entschwunden sein, daß im Jahre 1871 Stimmen laut wurden, welche noch vor dem Beginne der Gründungsperiode warnend riefen, es sei Vorsicht nothwendig, die französischen Milliarden könnten leicht ein Danaergeschenk werden. Damals trat unter Anderen auch der Abg. Ludwig Bamberger auf und empfahl, sich nicht mit der Rückzahlung der einheimischen Staatsschulden allzu sehr zu beeilen, weil dadurch große Summen in Umlauf kommen müßten, für welche nicht sofort eine zweckmäßige Verwendung vorhanden sei; es werde nützlicher sein, wenn die aus Frankreich einfließenden Gelder zunächst in gut fundirten fremden Papieren angelegt und erst allmählig flüssig gemacht würden. Daß dies ein vortrefflicher Rath war, haben die Ereignisse seitdem bewiesen, aber 1871 fühlte sich die Regierung nicht bewogen, denselben zu befolgen, im Gegentheil, gerade was Bamberger und Andere mit ihm vermeiden zu sehen wünschten, das that die Regierung in der ausgiebigsten Weise, sie brachte, um einen vulgären Ausdruck zu gebrauchen, das Geld massenhaft unter die Leute und in der That war dafür keine genügende zweckmäßige Verwendung vorhanden. In Folge dessen sprudelte der Credit bei den großen Bankinstituten, und wer sollte ihn nicht gern genommen haben, wo er so leicht gewährt wurde! Die Börse, die Speculation griff zu, der Schwindel begann und riß rasch einen großen Theil der gesammten Bevölkerung mit sich fort. Nun begann das Spiel, an dem sich das große Publikum massenhaft betheiligte und bei dem leichtsinniges, blindes Vertrauen der Vertrauenswürdigkeit und dem Ver-

trauensbrüche gegenüberstand, das Spiel, bei dem einerseits mangelnde Einsicht, andererseits berechnende und auszunehmende Ueberlegenheit eingesetzt wurden, bei dem aber vornehmlich und in fast allen Fällen Gewinn- und Habgier auf beiden Seiten mit der vernunftlosen Leidenschaftlichkeit des Hazardspielers thätig waren. Man glaubte, daß das goldene Zeitalter anbrechen werde und Jeder gedachte, sich auf die Höhe der Zeit zu erheben. Man irte sich aber, es war nur das papierne Zeitalter, indessen in diesem Irrthum haben Viele ihr Gold zu Papier gemacht und nur Wenige haben es verstanden, Papier in Gold zu verwandeln.

Das war der Gang der Ereignisse. Und wer trug nun an dem allgemeinen Irrthum die Schuld? Die Regierung, die den Milliardenseggen ausströmen ließ? Zum Theil ganz gewiß! Die Börse, die den überprudelnden Credit auszuheben wollte? Zum Theil ebenso gewiß! Endlich die blinde Gewinnsucht des großen Publikums? Zum Theil ebenfalls zweifellos! Wer darf dem Andern also Vorwürfe machen?

Hätte die Regierung zur rechten Zeit die Sache richtig beurtheilt, so hätte sie alle Mittel anwenden müssen, um der sich überstürzenden Spekulation Einhalt zu thun. Genügen dazu die Gesetze nicht, so besaß sie noch andere Mittel, so mußte sie ihren moralischen Einfluß anwenden. Sie hat dies nicht gethan und wir halten uns nicht für befugt, ihr daraus einen Vorwurf zu machen, denn sie theilte nur den allgemeinen Irrthum, dem auch die Börse und das große Publikum verfallen war. Gerade deswegen ist sie aber auch von der Verantwortlichkeit für die Folgen des allgemeinen Irrthums nicht frei zu sprechen.

Das große Publikum gab sich der Täuschung hin, daß der innere Werth eines Actien-Unternehmens in dem durch die Börsennotiz normirten augenblicklichen Coursverthe seinen Ausdruck finde, und die Börse täuschte sich, indem sie oftmals den realen Werth als einen ganz nebensächlichen Erwägungsgrund für die Normirung der Course ansah. In der Hitze des Spiels wollte eigentlich ein Jeder nur von den Schwankungen des Courses Vorteile ziehen und wenn Jemandem dabei eine Abnung von der herannahenden Katastrophe aufstieg, so tröstete er sich mit der Hoffnung, daß der jüngste Tag doch nicht so bald kommen werde und daß er doch nicht der letzte Besitzer der eigentlich werthlosen, aber hoch notirten Papiere sein werde. So kaufte man kopflos, nur um Coursgewinne zu erzielen, und durch diese moralischen Speculationsankäufe, zu denen sich nur ein ganz geringer Theil von Käufern zu wirklicher Kapitalanlage stellte, entstand eine ganz enorme Ueberproduktion an papiernen Werthen, die meistens auf sehr schwachen Füßen ruhten. Hat damals die Regierung die Gefahr gesehen? Wir glauben es nicht, denn sonst müßten wir annehmen, daß sie doch mindestens vor den Folgen gewarnt hätte.

Wenn die Provinzial-Correspondenz darauf hinweist, daß die gegenwärtige Krise nicht die erste ihrer Art sei, daß schon früher bei uns und in anderen Staaten, wo also die Kriegskosten-Entschädigungs-Milliarden unmöglich eine Rolle spielen konnten, ähnliche Katastrophen vorgekommen und daß die Börse immer der Centralpunkt des gleichartigen Schwindels gewesen, so stellen wir dies Alles gar nicht in Abrede. In ihrer Rolle als Vermittlerin des finanziellen Verkehrs muß

die Börse naturgemäß immer das Centrum des großen finanziellen Schwindels sein, denn sie bildet ja das Centrum des Verkehrs und der Schwindel ist außerhalb des Verkehrs nicht denkbar. Und wenn bei jenen früheren Schwindelperioden nicht ein Milliardenseggen oder Milliardenregen die Anregung gewesen, so war damals eben eine andere Veranlassung vorhanden. Dadurch ist jedenfalls nicht bewiesen, daß die Börse diesmal die Anregung aus sich selbst genommen hat.

Von der Balkanhalbinsel.

Die „Presse“ schreibt unterm 3. d.: Die Conferenzen in Mostar werden nächsten Montag beginnen können. Die türkischen Commissäre sind heute dort eingetroffen, die Commissäre der europäischen Mächte sind heute von Ragusa abgereist und werden übermorgen in Mostar erwartet. Ueber den Erfolg der Verhandlungen lassen sich gegenwärtig nicht einmal halbwegs verlässliche Mutmaßungen anstellen. Von slavischer Seite wird versichert, daß die Insurgenten gesonnen seien, jede Vermittlung abzulehnen. Wir können, wenn nicht noch im letzten Augenblicke Serbien und Montenegro den Kriegsspaß bereiten sollten, uns ein solches Verhalten kaum denken. Die Herzegowiner und Bosnier müßten die Situation vollständig verkennen, wenn sie von der Fortsetzung des Aufstandes größere Vorteile für sich erwarten sollten, als von den Schritten der Mächte, welche doch unstreitig ein gewisses Wohlwollen gegen sie durch die bereits im Interesse der Pacification gemachten Schritte bekundet haben.

Der Ansicht, daß der Zustand in Bosnien und der Herzegowina im Erlöschen sei, schließt sich auch der „Pester Lloyd“ an, welcher nebenher seiner Entrüstung über die Verlogenheit der slavischen Berichte Ausdruck giebt und in seinem Urtheile so weit geht, daß er die ganze Bewegung nicht als ein politisches Ereigniß, sondern unter den Vermischten Nachrichten neben den Raub- und Diebstahlsgeheißeln behandelt sehen möchte.

Der in Cetinje erscheinende „Glas Cernogorac“ constatirt die Ausdehnung (?) des Aufstandes über Bosnien und die Herzegowina und erwähnt, daß durch die zu erhoffenden Ereignisse in Serbien die Insurrection eine andere Wendung nehmen werde. Das Blatt läßt durchscheinen, daß Montenegro die Ereignisse in Serbien abzuwarten gedente, ehe es eine endgültige Entscheidung faßt.

Das „N. W. Tageblatt“ bringt aus Ragusa ein angebliches Manifest der Insurgenten, welches folgende Punkte aufstellt: Regentchaft eines christlichen Dynasten, Anerkennung der Souveränität der Postreue und Tributzahlung an dieselbe. Weiter wird darin erklärt, daß zu den Verhandlungen der Consuln in Mostar kein Insurgentenführer erscheinen werde. — Slavischen Quellen entflammende Telegramme der heutigen Morgenblätter kündigen das Eingreifen Montenegros und Serbiens als zuverlässig an.

Deutschland.

Berlin, d. 6. September. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend von Weimar hierher zurückgekehrt.

Bei dem in dieser Woche in Schlessien stattfindenden Kaiser manöver wird von französischer Seite außer dem Militärbevollmächtigten

1) Hildegard.

Novelle von Ernst von Waldow.

1.

Siebzehn Jahre und Wangen so roth, wie die frisch erblühte Gentianenblume, welche sie lächelnd betrachtete, — was fehlt ihr zum Glück, dieser kleinen Hildegard, der schönsten Blume in dem, in voller Sommerpracht prägnenden Garten der alten Oberpostdirectorin von Waltig?

Hildegard hat sich von der Rose abgewandt, und ihr Blick ist mit sehnsüchtigem Ausdruck in die Ferne gerichtet, was ihrem sonst so netzlichen, fast übermüthigen Wesen einen eigenthümlich mädchenhaften Reiz verleiht und sie älter und gereifter erscheinen läßt.

Sie ist nicht schön in des Wortes strenger Bedeutung. Dazu fehlen ihr das Ebenmaß und die Rundung der Formen, die Regelmäßigkeit der Züge. Aber unwillkürlich erinnern: die kleine graciöse Gestalt, das feine Gesichtchen mit dem Kranze kurzer, goldig schimmernder Locken, an eine jener zarten Esengestalten, mit denen unsere Phantasie die lauen Sommernächte bevölkert.

Das Eigenthümliche und zugleich Anziehendste in dem lieblichen Gesichte aber sind die Augen — hellgrau und groß und zwar so groß, daß sie in den Rahmen dieses zarten Ovals gar nicht zu passen scheinen und von durchsichtigem Glanze. Für gewöhnlich bedeckt und wie abfichtlich verborgen und die gesenkten Lider und lange, dunkle Wimpern, blitzen sie oft bei schnellem Aufschlag so wunderbar und seltsam fragend auf, daß es demjenigen, der hineinblickt, vorkommen mag, wie Wetterleuchten in schwoller Sommernacht, das mit schnell verschwindendem Glanze die im Halbbuntel verhäulte Landschaft beleuchtet.

Hildegard ist die Enkelin der vermittelten Oberpostdirectorin von Waltig. Ihre Eltern waren früh gestorben, die Mutter schon bei ihrer Geburt; den Vater hatte sie gleichfalls nicht gekannt.

Die Ehe war eine unglückliche gewesen. Emil v. Waltig hatte gegen den Willen seiner adelstolzen Mutter einem armen bürgerlichen Mädchen seine Hand gerelcht, und es war gekommen, wie es oft in der Welt zu geschehen pflegt: daß nämlich das Schicksal die ungerechten Vorurtheile der Menschen zu bekämpfen scheint; denn der Segen, den die Mutter zu sprechen sich geweigert hatte, fehlte dem Bunde.

Nach zwei Jahren eines durch mancherlei Kümernisse getrüben Zusammentrensens starb die junge Frau, einige Wochen nach Hildegard's Geburt und Emil ging, nachdem er eine Ausöhnung mit seiner Mutter von der Hand gewiesen, mit dem Reste des kleinen väterlichen Vermögens, ohne Abschied und für immer von seiner Vaterstadt, um nach Jahren eines freudlosen Lebens selb in fremder Erde, unter Italiens sonnigem Himmel, zur Ruhe zu legen.

Das Kind, dessen Geburt der Mutter das Leben gekostet, war der Frau v. Waltig übergeben worden, da der Vater es damals im ersten Schmerz nicht hatte sehen wollen.

Frau Adelunde hatte also der Verwaisten Vater und Mutter zu ersezen und sie that, was in ihren Kräften stand, und dies zwar mit einer Liebe und Geduld, welche Niemand von ihr erwartet hätte.

Sie leitete Hildegard's Erziehung ganz allein und wachte mit eogelischer Zärtlichkeit darüber, daß Niemand als sie dem Herzen des kranken Kindes und eigenwilligen Kindes nahe trat.

Als die Waise das neunte Jahr erreichte und nach einer längeren Krankheit in ein melancholisches Hinbrüten und Träumen versank, gab der Arzt der Großmutter den Rath, dem Kinde eine Gespielin seines Alters zu geben. Das geschah denn auch und zeigte sich von guter Wirkung. Zusehends gewann die Kleine wieder Lust an fröhlichen Spielen und blühte auf.

Um die eigenthümliche Lebensweise von Großmutter und Enkelin zu erklären, müssen wir ihren Wohnort näher kennen lernen.

Stettin ist ein kleines Nest in der Provinz eines deutschen Königreichs. Die Cultur, welche, nach Mephisto, alle Welt bedeckt, mochte sich vielleicht einmal vorübergehend in dem Orte aufgehalten haben, doch sicher nicht lange genug, um auch nur die geringste Spur ihres Aufenthaltes zu hinterlassen.

Die Zahl der sogenannten Honoratioren beschränkte sich auf einen Fabrikbesitzer, den Arzt, den Apotheker, den Prediger und Lehrer der Bürgerschule. Alles Spielbürger vom reinen Wasser und politische Kannegelehrte, die einem Schuppenstädter oder Grünwiesler alle Ehre gemacht hätten.

Frau v. Waltig kam mit diesen Leuten sehr selten zusammen. Sie bewohnte ein alterthümliches Haus nahe am Thor. Zehn Stufen führten auf einen, den hängenden Gärten der welland königin Semiramis sehr ähnlichen Vorplatz, der mit den schönsten Blumen und kleinen Gras-

Prinzen Polignac und einigen Offizieren auch ein Sohn des Herzogs von Broglie, welcher Lieutenant im Generalstab ist, zugegen sein. Der Erbprinz Albrecht von Oesterreich wird bei dem Kaiser im königlichen Schloß Wohnung nehmen, während die zahlreichen übrigen fremdherrlichen Gäste in der Stadt Quartier beziehen werden.

Für die Reife und die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers sind nunmehr nachfolgende definitive Bestimmungen getroffen worden:
Sr. Majestät werden Donnerstag den 9. d., früh 8 Uhr 45 Minuten Berlin auf dem Niedererschleichen Bahnhofe verlassen und um 12 Uhr 55 Minuten in Orlow an eintreffen. Dasselbst findet Empfang, Besichtigung und später Dejeuner im Katholischen Saal. Die Weiterreise nach Breslau erfolgt Nachmittags 2 Uhr und die Ankunft daselbst auf dem Freiburger Bahnhofe um 3 Uhr 50 Minuten, woselbst, nach dem Empfange, Deputationen der Kriegervereine u. s. w. Seine Majestät begrüssen. Nach dem Diner im Schlosse ist Abends Seitens der Stadt Festvorstellung im Theater arrangirt. Freitag den 10. September werden Seine Majestät mit Extrajug Morgens 10 Uhr von Breslau nach Bunzelsitz fahren, um daselbst die Parade des VI. Armeecorps abzunehmen. Das Diner findet um 5 Uhr wiederum im Schlosse zu Breslau statt, worauf Abends das Ständefest folgt. Sonnabend den 11. September findet früh zwischen Naaben und Jarischau das Corpsmanöver statt. Auf dem Bahnhofe in Striegau werden die Stände des kaiserlichen Striegauer Armeecorps empfangen werden. Allerhöchstselbst begeben sich alsdann von Striegau nach Fürstentum und nehmen bei dem Fürsten von Wels Logis. Das nach Fürstentum nicht mitfahrende Extrajug fährt ein Extrajug nach Breslau. Sonntag den 12. September werden Sr. Majestät nach dem Gottesdienste das Dejeuner beim Grafen v. Hochberg einnehmen und um 2 Uhr nach Fürstentum zurückkehren. Abends 6 Uhr 30 Minuten findet Zapfenstechfest statt. Montag den 13. September begeben sich Sr. Majestät von Fürstentum nach Haynau, woselbst für die in Breslau zurückgebliebenen Herren ein Extrajug bereit steht. Bei Haynau erfolgt in den Vormittagsstunden die Parade des V. Armeecorps. Um 1 Uhr 30 Minuten treffen Sr. Majestät in Pleskau ein, woselbst Extrajugiere Parade-Diner bei Sr. Majestät im Schlosse, Abends Illumination, Zapfenstech und Gartenfest. Dienstag den 14. September findet bei Haynau das Corpsmanöver des V. Armeecorps statt. Nachmittags 5 Uhr ist Diner bei Sr. Majestät im Schlosse zu Pleskau. Mittwoch den 15. September werden Sr. Majestät von Pleskau nach Fürstentum abfahren und um 12 Uhr 15 Minuten nach Pleskau zurückkehren. Donnerstag den 16. und Freitag den 17. September werden bei Rothfisch Feldmanöver abgehalten werden. An beiden Tagen findet in Pleskau bei Sr. Majestät ein kleineres Diner statt. Sonnabend den 18. September werden Sr. Majestät bei Brechtshof dem Feldmanöver beiwohnen und in Pleskau um 2 Uhr 30 Minuten ein Dejeuner divotiere einnehmen. Die Abreise von Pleskau wird per Extrajug um 4 Uhr 30 Minuten erfolgen und gedenken Seine Majestät um 9 Uhr 50 Minuten wiederum in Berlin einzutreffen.

Ihre Majestät die Kaiserin hat von ihren beiden Kindern, dem Kronprinzen und der Großherzogin von Baden, folgende Telegramme bei Gelegenheit der Enthüllung des Standbildes ihres Großvaters Karl August von Sachsen-Weimar empfangen. Das Telegramm des Kronprinzen lautet: „Augsburg, 3. September 1875, 8 Uhr 15 Minuten. Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin, Weimar. In Gedanken begleite ich Dich und alle Anwesenden bei der schönen Feier, tief bedauernd, nicht durch persönliches Erscheinen meine Hochachtung auch dem edlen deutschen Fürsten bezeugen zu können, dessen Urentel zu sein mich glücklich macht.“ Das Telegramm der Frau Großherzogin von Baden hat folgenden Wortlaut: „Mainau, 3. September 1875, 7 Uhr 2 Minuten. Ihrer Majestät der Kaiserin. Von Herzen theilhaftig ich mich an der heutigen Feier mit den großen Geschichts- und Familien-Erinnerungen Deines theuren Hauses, die Dich so sehr prägen geziert war; ein hohes Gitter entzog denselben den Blicken der Neugier Vorübergehender.
Hinter dem Hause war ein großer einsamer Garten, der sich zwar etwas schmal, aber desto länger zwischen den Mauerresten des ehemals stark besetzten Städtchens hinzog.
Die Oberpostdirectorin hatte dieses Haus und den dazu gehörigen bedeutenden Grundbesitz ihrem Garten zugebracht und sich nach seinem Tode sofort aus dem geräuschvollen Residenzenleben in die stille Stadt zurückgezogen, an welche Augenberührung und Worte sie festhielt.
Anfangs hatte sie Umgang mit dem Adel in der Nachbarschaft und empfing, besonders vor der Verheirathung ihrer Tochter Gertrud, öfters Besuche.
Diese wurden aber nach und nach seltener und die alte vereinsamte Frau, die noch dazu für höchst eigenwillig und launenhaft galt, kam mehr und mehr in Vergessenheit, besonders da sie nichts that, um sich durch glänzende Feste oder sonstige Repräsentation im Andenken der Leute zu erhalten.
So wuchs Hildegard auf bei ihr in der Einsamkeit und in einer eigenen, abgeschlossenen und beschränkten Welt, in welche nur selten eine fremde Erscheinung frisches Leben von außen brachte, die aber durch die lieblichsten und verführerischsten Phantasiegebilde bevölkert war.
Frau Adelgunde führte das Leben einer vornehmen Dame der damaligen Zeit auch in der fast lässlichen Zurückgezogenheit von Steinfurt.
Um drei Uhr wurde hinter, um neun Uhr souper, vor Mitternacht nicht zu Bett gegangen und natürlich vor zehn Uhr des andern Tages nicht aufgestanden.
Während dann die Großmutter an der Chocolate nippte, in dessen die Kammerfrau ihr das Haar auf's künstlichste freiste, saß die Enkelin zu ihren Füßen und las einen französischen Roman in der Ursprache vor; denn die alte Dame, welche früher in der Gesellschaft für eine außerordentlich geistreiche Frau galt, hatte an Hildegard's „education“ nichts verstanden, und die kleine sprach und schrieb fertig französisch, zeichnete, malte, sang, spielte Klavier und verstand die elegantesten Handarbeiten zu fertigen, obgleich sie nie die Gebuld gehabt hatte, eine einzige derselben zu vollenden.
„Hildegard soll keine Gelehrte werden“, pflegte Frau v. Waltig zu sagen, wenn man ihr riet, dem Kind eine Gouvernante zu halten, „für eine Dame von Welt weiß sie genug, und ich will ihr nicht die

bewegen wird. Wie nah werden die theuren Dahingeshiedenen Dir heute sein und wie fühle ich alles tief und dankbar mit Dir.“
Der Kronprinz hat auf seiner Inspektionsreise in Bayern den gestrigen dienstfreien Sonntag dazu benutzt, um der Aufführung der „Kreuzschule“ in dem bekannten Oberammergau beizuwohnen. Ursprünglich war, wie wir hören, auf die Anwesenheit des Kronprinzen für den Tag der festlichen Aufführung der vom König Ludwig der Vortigen Gemeinde geschenkten kolossalen Kreuzigungsgruppe gerechnet worden, da indes bei dem Transport der letzteren Beschädigungen vorgekommen sind, welche den Aufstellungsakt voraussichtlich auf Monate hinausgeschoben werden, mußte von der Teilnahme des Kronprinzen an der Feier natürlich Abstand genommen werden.
DN. Die Zahl der Anmeldungen der deutschen Handelsfirmen in das durch Reichsgesetz errichtete Markenschutzregister war bekanntlich von vornherein eine über alles Erwartete geringe. Nur wenige Hundert Firmen machten von dem ihnen Schutz gewährenden Rechte Gebrauch und diese Zahl hat sich in den letzten Monaten eher vermindert, als vermehrt. Im Monat Juli 1875 wurden 399 Zeichen (gegen 425 Zeichen im Juni und 361 Zeichen im Mai) von 155 Firmen veröffentlicht. Hiervon entfallen auf ausländische Firmen 32 Zeichen, welche 14 Firmen angehöhen. Auf die einzelnen Industriezweige vertheilt sich diese Zeichen wie folgt: 130 Zeichen für die Industrie der Nahrungsmittel- und Genussmittel, 127 Zeichen für die Industrie der Metalle, 58 Zeichen für die Industrie der Heiz- und Leuchtstoffe, 37 Zeichen für die Textil-Industrie, 26 Zeichen für die chemische Industrie, 13 Zeichen für die Industrie der Maschinen, Werkzeuge und Instrumente, je drei Zeichen für die Industrie der Steine und jene des Papiers und Lebers, je 1 Zeichen für die Industrie des Holzes und die der Bekleidung. In dem ersten Quartal des Bestehens des neuen deutschen Markenschutzgesetzes, also vom 1. Mai bis 31. August d. J., wurden insgesamt angemeldet und veröffentlicht: 1185 Marken von 586 Firmen, unter denen sich 40 Zeichen von 20 ausländischen Firmen befinden.
Nach einer Verfügung des Finanzministers an die Landesbehörden soll, wie wir erfahren, die Einziehung der Silbergroßchen, halben Silbergroßchen und der Dreipennigstücke des auf der Wohlthatigkeit des Großschens beruhenden Dreipennigstückes möglichst beschleunigt werden. Die königlichen Kassen sollen alle bei ihnen eingehenden Stücke der genannten Münzen zurückhalten und an die Regierungshauptkasse oder die nächsten Postkassen abliefern. Hinsichtlich der Dreipennigstücke sind die Regierungshauptkassen, sowie die ihnen unterstehenden Kassen angewiesen worden, dieselben im Betrage von mindestens Ein Mark gegen Reichskupfermünzen umzutauschen.
Die am 1. Juni d. J. in Chicago versammelten Bischöfe der katholischen Methodistenkirche der Vereinigten Staaten haben, nach der „N. A. Z.“, folgendes Schreiben an den Reichskanzler gerichtet:
„Die Angriffe, welche die päpstliche Hierarchie in neuester Zeit gegen die Souveränität des deutschen Reichs gerichtet hat, und die Sympathie, welche römische Katholiken in den Vereinigten Staaten von Amerika sowohl als in anderen Ländern mit diesen Angriffen zu erkennen gegeben haben, veranlassen uns Unzerdure, Bischöfe in der katholischen Methodistenkirche, die Befürwortungen auszusprechen, mit welchen wir den Kampf betrachten, in welchem Sie der christlichen Jugend verbittern, um ihr Köpfchen mit gelehrtem Wust anfüllen zu lassen.“
Der Unterricht, welchen der Geistliche Hildegard vor ihrer Confirmation erteilte, gab demselben Gelegenheit, über das Chaos verwirrter Vorstellungen und Begriffe, welche er vorfand, sich sehr zu verwundern.
Er bemühte sich nach Kräften einige Ordnung hineinzubringen, was aber dem einfachen und ziemlich prosaischen Manne um so weniger gelang, als ihm eine solche Natur zu neu und fremdartig war, um mit Erfolg auf sie einwirken zu können.
Hildegard gab sich den kirchlichen Lehren anfangs mit wahrer Schwärmerie hin; ihr vom Grunde aus poetisches Gemüth gefiel sich sogar in der Vorstellung, in kirchlicher Stille ein von der Welt abgeschlossenes Leben zu führen. Der erbliche Pfarrer Wilke unterdrückte aber diese Anwandlungen mit großer Energie, und da die Predigten des guten Mannes eben so langweilig waren, wie seine Ermahnungen außer der Kirche, und Hildegard zudem durch die Romanlectüre an andere Menschen und eine andere Welt gewöhnt war, so gab sie ihre kirchlichen Neigungen bald auf und besuchte auch das kleine Gotteshaus nach ihrer Confirmation sehr selten, bis sie endlich ganz weg blieb.
So war ihre sechzehnte Geburtstag gekommen, und an diesem festlichen Tage hatte ihr die Großmama die Schlüssel zu den Kisten und Schränken übergeben, in welchen die Garderobe ihrer seligen Mutter enthalten war.
Ach wie überglücklich war Hildegard an dem Tage, da sie Schätze fand, von deren Vorhandensein sie bisher keine Ahnung gehabt hatte!
Emil v. Waltig hatte nämlich im ersten Jahr seiner Ehe seine junge, schöne Frau, als er noch hoffte, sie von Mutter und Familie anerkannt zu sehen, mit verschwenderischem Luxus umgeben.
Bei der Auswahl der Stoffe und Zusammenstellung der Farben hatte ihn sein künstlerisches Schönheitsgefühl geleitet und da es seine größte Freude gewesen, die Geliebte in den verschiedensten Costümen zu malen, so fand die entzückte Hildegard eine reiche Ausbeute, und sie freute sich wahrhaft kindisch über die gold- und silbergestickten Gewänder, aus Sammet und Brocat.
(Fortsetzung folgt.)

vorrangende Führer sind. Wir haben mit wachsender Theilnahme und Beunruhigung den stichlichen Konflikt beobachtet, welcher jetzt in dem Lande vor sich geht, wo der große Widerspruch gegen die römische Usurpation sich zuerst erhob und wir erlauben uns Ev. r. und durch die Seine Majestät dem Kaiser unsere herzlichste Zustimmung auszusprechen zu Ihren ersten Bemühungen, die Unabhängigkeit der Staatsgenossen gegenüber dem geistlichen Machtpruch zu vertheidigen und das Recht des eigenen Urtheils und der Gewissensfreiheit aufrecht zu erhalten. Wir glauben, daß Sie für Amerika sowohl als für Europa die Sache der bürgerlichen und religiösen Freiheit vertreten und in diesem Kampfe die Gerechtigkeit und Sympathien der protestantischen Bevölkerung aller Länder für sich haben werden. Mit tiefer Verehrung u. (Folgen 10 Unterdrückten.)

Vermischtes.

— Das ultramontane „bair. Vaterland“, seiner Angabe nach immer noch „herausgegeben von Dr. jur. J. Sig.“ begehrt in seiner Nummer vom 1. September den Sedantag mit einem Leitartikel unter dem Titel „in Reichszipfel raus!“ Zur Kennzeichnung der Stellung, welche dies sich so nennende „Bairische Vaterland“ gegenüber dem jedenfalls weltgeschichtlichen Tage einnimmt, reicht gewiß schon das nachstehende Proöbchen aus dem ultramontanen Blatte hin:

„Wer nicht am 2. September vom Colosseum einen kolossalen Reichsbrand heimträgt, ist kein rechter „Reichsfreund“, und wer kein Geld hat — nein! der setze Sülus und die Judenschäft gleich ihm keines. Aber wozu gleich es denn Pfand- und Leibhaftigkeit? Daran erkennt man den rechten „Reichsfreund“, daß er um mitschanden zu können, das Unterbett verfestet und das Bettuch schwarzweiß-roth färbt und dann als Flagge flattern läßt. Ein Weisenpiel als Flaggenstange wird wohl aufzutreiben sein.“

Mit dem letztern „Stiele“, bemerkt die „Kreuzzeitung“, scheint allerdings so ein „sauberer“ Artikel geschrieben. Und wenn der auf diese, sich selber satifam charakterisirende Art „sebanernde“ Leitartikel-Verfertiger zum Schluß aus dem Koben ins Sentimentale umschlägt und die bei Seban Gefallenen: „o ihr lieben Todten!“ anredet — muß da nicht jedes gesunde Gefühl fragen: ob das „die Gräber der gefallenen Helben“ ehren oder schänden beißt? — „In die Ecke, Besen!“

— Ein Hauptvergnügen wurde am Sedantage, wie die „Görli. Nachr.“ melden, der Görlicher Jugend durch den Bäckermeister Ritter bereitet, der Nachmittag um 5 Uhr das Geschützfeuer mit seiner großen Semmelkanone von einem Fenster der 1. Etage seines Schaufes aus eröffnete. Es wurden 101 Schuß abgegeben; jeder enthielt eine Ladung von 3 bis 4 Stück Badwerk oder auch eine ganze Kartätschenladung von Pfeffernüssen, die von den in einem dichten Knäuel die nächsten Theile der Weberstraße, Bäckerstraße und des Handwerks anfüllenden Kindern gierig und mit lautem Freudenjauchzen aufgefangen wurden.

Meteorologische Beobachtungen.

6. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zuftdruck	337,40 Par. L.	338,26 Par. L.	338,53 Par. L.	338,06 Par. L.
Dunstdruck	4,37 Par. L.	3,71 Par. L.	4,42 Par. L.	4,17 Par. L.
Rel. Feuchtigkeits	83,4 pCt.	56,0 pCt.	88,6 pCt.	76,8 pCt.
Zuftwärme	11,2 C. Rm.	14,1 C. Rm.	10,6 C. Rm.	12,0 C. Rm.
Wind	SW 2	SW 2	SW 1	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	trübe 9.	völlig beiter.	wolkig 6.
Wolkenform	Nimbus.	Nimb. Cumul.	—	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 6. Septbr. Weizen 195—210 M. Roggen 165—180 M. Gerste 150—240 M. Hafer 108—185 M. pr. 1000 K. Magdeburger Börse am 6. Sept. Kartoffelpreis pr. 10,000 Ltr. loco ohne Faß 57,50—57 M. Berlin, den 6. Septbr. Weizen: Termine besonders auf nahe Lieferung höher, gefund. 59,000 Ctr., Kündigungspreis 208 Rm. Loco 186—226 Rm. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 206 1/2—208 Rm. bez., April/Mai 212 1/2—211 1/2—212 Rm. bez., Nov./Dec. 222—222 1/2 Rm. bez., April/Mai — Rm. bez. — Roggen loco besonders in inländischer Waare wenig beachtet. Termine verkehrten heute in matter Haltung, Preise blühten von ihrem gestrigen Standpunkt circa 1 M. ein, dabei kam es nur zu wenigen Abschlüssen, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 154—165 Rm. nach Qualität gefordert, russ. — Rm. bez., neuer Inland. 156—163 1/2 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 155 1/2—156 1/2 Rm. bez., Oct./Nov. 156—155 Rm. bez., Nov./Dec. 157 1/2—157 Rm. bez., April/Mai 160 1/2—161 1/2—161 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, 147—183 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco schwer verkäuflich, Termine behauptet, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Rm. bez. Loco 129—183 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weipreuss. 157—176 Rm. bez., russ. — Rm. bez., pomm. u. mecklenb. 156—178 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 164—163 1/2 Rm. bez., Oct./Nov. u. Nov./Dec. 163 1/2 Rm. bez., April/Mai — Rm. bez. — Erbsen, Scht. waare 184—233 Rm. bez., Futterwaare 166—183 Rm. bez. — Deliaaten: Winterars — Rm. bez., poln. — Rm. bez., Wintererbsen — Rm. bez., uetermärf. — Rm. ab Bahn bez. — K ä b ä l zu steigenden Preisen reger gehandelt, gefund. 8200 Ctr., Kündigungspreis 61,6 Rm. bez. Loco ohne Faß 61 Rm. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 61,2—62—61,8 Rm. bez., Oct./Nov. 61,4—62 Rm. bez., Nov./Dec. 62,7—63 Rm. bez. — Leinöl loco 58 Rm. bez. — Spiritus u. s. flau und billiger verkauft, gefund. 200,000 Liter, Kündigungspreis 55,5 Rm. bez. Loco ohne Faß 55,8—3 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Sept./Oct. 55,8—54,7 Rm. bez., Oct./Novbr. 54,8—3 Rm. bez., Nov./Dec. 54,4—54 Rm. bez., April/Mai 56,2—55,7 Rm. bez.

Breslau, d. 6. Septbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Sept./Oct. 53,20 bez., Oct./Nov. 53,00 bez., April/Mai 54,30 bez. Weizen pr. Sept./Oct. 203,00 bez. Roggen pr. Sept./Oct. 155,00 bez., Oct./Nov. 157,50 bez., April/Mai 162,00 bez. K ä b ä l pr. Sept./Oct. 59,50 bez., Oct./Nov. 60,00 bez., April/Mai 62,50 bez.

Stettin, d. 6. Septbr. Weizen pr. Sept./Oct. 207,50 bez., Oct./Novbr. 209,50 bez., April/Mai 218,50 bez. Roggen pr. Sept./Oct. 150,00 bez., Oct./Nov. 151,50 bez., April/Mai 156,00 bez. K ä b ä l 100 Kilogr. pr. Sept./Oct. 60,00 bez., April/Mai 63,50 bez. Spiritus loco 52,00 bez., pr. Sept./Oct. 52,60 bez., April/Mai 55,00 bez. K ä b ä n pr. Herbst 290,00 bez.

Hamburg, d. 6. Septbr. Weizen loco still, auf Termine fest, Roggen loco matt, auf Termine ruhig. Weizen pr. 120pfd. pr. Septbr. 1000 Kilo netto 213 Br., 212 C., Oct./Nov. 215 Br., 214 C. Roggen pr. Sept. 1000 Kilo netto 157 Br., 156 C., Oct./Nov. 159 Br., 158 C. Hafer rubia. Gerste still, Roggen fest, loco 64, pr. Octbr 62 1/2, Mai pr. 200 Pfd. 66. Spiritus still, pr. Sept. 37 1/2, Oct./Nov. 38 1/2, Nov./Dec. 39 1/2, April/Mai pr. 100 Liter 41 1/2.

Amsterdam, d. 6. Septbr. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftlos, auf Termine niedriger, pr. Nov. 295. Roggen loco unverändert, auf Termine fester, pr. Oct. 186 1/2, März 199 1/2. Hafer pr. Herbst 388, April/Mai 409 Fl. K ä b ä l loco 35 1/2, pr. Herbst 36 1/2, Mai 38 1/2. — Wetter: Schön.

London, d. 6. Septbr. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämtliche Getreidearten bei knappen Zufuhren zu vollen Preisen. — Wetter: Schön.

Liverpool, d. 6. Septbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Etetta. Lagermort 5000 Ballen. Liverpool, d. 6. Septbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 12,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen Etetta. Middl. Orleans 7 1/2, middl. amerikanische 7 1/2, fair Dholerab 4 1/2, middl. fair Dholerab 4 1/2, good middl. Dholerab 4 1/2, fair Pen 4 1/2, good fair Broach 4 1/2, new fair Donna 4 1/2, good fair Donna 3 1/2, fair Madras 4 1/2, fair Bernam 7 1/2, fair Caprina 8 1/2, fair Egyptian 8 1/2. Upland nicht unter good ordinary September-Lieferung 6 1/2, d. Upland nicht unter low middling September-Lieferung 7, October-November- und November-December-Verschiffung 7 1/2, d.

Petrokau. (Berlin, d. 6. Sept.): Nr. 100 Kilo loco 23 1/2, pr. Septbr. 23 1/2, pr. Octbr. 23 1/2, pr. Octbr. Novbr. — pr. Nov. Dec. — Hamburg: Feiner, Standard white loco 10,20 Rf., 10,00 Gd., pr. Sept. 10,00 Gd., pr. Oct. 10,50 Gd. — Bremen (Schlußbericht): Standard white loco 10,25 Rf. und Käufer, pr. Oct. 10,45, pr. Nov. 10,70, pr. Dec./Jan. 11,00, Etetta. — Antwerpen: Raffinirtes Type weiß, loco 26 1/2 Rf. u. 3 F., pr. Sept. 26 1/2 Rf., 26 1/2 F., pr. Oct. 26 1/2 Rf., pr. Nov. 26 1/2 F., pr. Oct./Dec. 26 1/2 Rf., 26 1/2 F. Etetta.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 6. September Abends am neuen Unterhaupt 1,76 Meter, am 7. September Morgens am neuen Unterhaupt 1,76 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 6. Sept. Am Pegel 0,70 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 6. Septbr. 141 Cent. = 2 Ellen 12 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 6. September. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung, obgleich die fremden Notierungen nicht gerade günstig eintraten. Die Course setzten fest ein und konnten namentlich auf spekulationen Gebiete theilweise Coursesteigerungen erzielen. — Der Kapitalmarkt bewarbte gleichfalls ein ziemlich festes Gepräge; die Cassaverthe der übrigen Geschäftszweige wiesen durchschnittlich gleichfalls ein behauptetes Niveau auf. Im Allgemeinen meinten jedoch die Situation unverändert, insofern die Spekulation wie seit her eine große Reifevertheilte dokumentierte und auch im Uebrigen sich eine ziemlich allgemeine Geschäftsunlust geltend machte, von der nur einige zumest per ultimo gehandelte Wertpapiere eine Ausnahme stautierten. — Von den Oesterreichischen Speculationspapieren nahmen Creditactien die Aufmerksamkeit hervorragend in Anspruch und wurden zu etwas besseren Coursen ziemlich lebhaft gehandelt; auch Lombarden waren nicht unbelebt und steigend, Franzosen fest aber ruhiger. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten bei recht fester Tendenz verhältnismäßig lebhaft; Türken und Italiener wurden höher bezahlt, Losseffekten, namentlich 1800er Loose, waren beliebt; Amerikaner theilweise in guter Frage. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu fast unveränderten Coursen normalen Verkehrs. Von Prioritäten waren Preussische 5-prozentige etwas lebhafter, namentlich Köln-Mindener, Oberösterreichische und Bergisch-Markische. Eisenbahnactien waren fest und ruhig; die Rheinisch-Westfälischen Bahnen etwas lebhafter; Galizier steigend und wie Nummern Actien ziemlich lebhaft. — Bankactien und Industrieactien behauptet und sehr ruhig; deren speculative Hauptbedeutung theilweise etwas besser und lebhafter; namentlich Reichsbank u. Diskontokommandit-Antheile. — Privatdiskont 4 1/2 % Leipziger Börse vom 6. Septbr. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1850 r. 100 u. 500 p. 3 1/2 % 94 P., do. kleinere 3 1/2 % 91,15 C., do. v. 1855 v. 100 p. 3 1/2 % 86 C., do. v. 1847 v. 500 p. 4 1/2 % 97,50 P., do. v. 1852—1868 v. 500 p. 4 1/2 % 97 B., do. v. 1849 v. 500 p. 4 1/2 % 96,25 P., do. v. 1852—1868 v. 100 p. 4 1/2 % 97 B., do. v. 1849 v. 100 p. 4 1/2 % 96,25 B., do. v. 1834 v. 50 u. 25 p. 4 1/2 % 97,25 B., do. v. 1870 v. 100 u. 50 p. 4 1/2 % 97,25 C., do. v. 500 p. 5 1/2 % 103,40 B., do. v. 100 p. 5 1/2 % 103,40 B., do. Lbbau; Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 90,25 P., do. Lbbau; Zittauer Lit. B. 4 % 97,75 P.

Warenberichte vom 6. September.

Preuss. Fonds.	3f.	Sächsische	3f.
Consolidirte Anleihe	4 1/2 105,75 B.	do.	4 1/2 95,00 B.
Staats-Anleihe	4 1/2 98,50 B.	Schlesische	3 1/2 86,00 B.
Staats-Schuldenscheine	3 1/2 92,70 B.	do. u. A. u. C.	4 —
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 146,00 B.	do. neue	4 1/2 95,25 B. Ⓞ
Hess. Pr. Sch. à 40 f	— 266,00 Ⓞ	Westpreuss. rittersch.	3 1/2 86,00 Ⓞ
		do.	4 1/2 96,10 B.
		do. 11. Eser.	5 106,00 Ⓞ
		do. neue	4 1/2 96,90 B.
		do.	4 1/2 101,50 B.

Landwirthsch. Central.	4	96,00 B.	Kur- u. Neumarkische	4	98,00 B.
Kur- u. Neumarkische	4	96,75 B.	Pommersche	4	97,50 B.
Dreipreussische	3 1/2	87,10 Ⓞ	Pommersche	4	97,16 B.
do.	4	97,10 Ⓞ	Preussische	4	97,20 B.
do.	4 1/2	102,60 B. Ⓞ	Rhein- u. Westf.	4	99,50 B.
Pommersche	3 1/2	86,25 B.	Sächsische	4	97,60 B.
do.	4	96,00 B.	Schlesische	4	97,40 B.
do.	4 1/2	102,90 B.			
Pommersche, neue	4	95,00 Ⓞ			

Coverreigns	20,42ctm. B.	Fremde Banknoten	90,83 Ⓞ
Napoleon'sdor	16,20 B. <td>do. einlösbar in Leipzig</td> <td>90,99 B.</td>	do. einlösbar in Leipzig	90,99 B.
Imperial's	—	Oesterreich. Banknoten	181,25 B.
Dollars	4,17 Ⓞ	do. Silbergulden	185,00 Ⓞ
		Russische Banknoten	277,55 B.

Wechselcourse vom 6. September.

Berliner Bankdisconto.	—	8 Tage	—	50
Amsterdam	100 Fl.	8 Tage	—	—
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	—	—
Paris	100 Franc.	8 Tage	—	—
Wien, österr. Währ.	100 Fl.	8 Tage	181,20 B.	—
Augsburg, jüdd. Währ.	100 Fl.	2 Monat	—	—
Petersburg	100 S.-Rubel	3 Wochen	277,45 B.	—
Warschau	100 S.-Rubel	8 Tage	277,25 B.	—

Deutsche Fonds.	3f.	Def. Credit 100,58	— 363,00 B.
Sad. Pr. Anl. 67	4	do. Lett. Anl. 60	5120,75a122
do. 35-fl. Obl.	—	do. do. 64	5310,50 B. Ⓞ
Bair. Präm. Anl.	4	Frank. Anleihe; 71 72	—
Braunsch. Pr. Anl.	—	Italienische Rente;	572,25 B. Ⓞ
Dessauer St. Pr. Anl.	3 1/2	do. Tabacs-Obl.	6100,50 Ⓞ
Westf. Eisen-Obl.	3 1/2	do. Tab.-Reg.-Obl.	6503,00 Ⓞ
Meining. 4 Eblt.-Loose	—	Rumänier	6103,50 Ⓞ
		Russ. Pr. Anl. 64	5282,00 B.
		do. do. 66	5202,70 B.
		do. Boden-Cred.	502,00 B. Ⓞ
Ausländische Fonds.	—	do. Nicolai-Obl.	487,25 Ⓞ
Amerikaner rück. 82	6	Türkische Anleihe 05	535,75 B.
Oester. Papier-R.	4 1/2		
do. Silberrente	4 1/2		



Hypotheken - Certificate.		Bank-Papiere.		Börsen.		Eisenbahn - Stamm- und Stamm-Pror. Actien.		Berlin-Görlitzer	
Nr.	Art.	Nr.	Art.	Nr.	Art.	Nr.	Art.	Nr.	Art.
12,000	101 Bf.	6 1/2	4	101 Bf.	7 1/2	4	75,50 Bf.	5	103,50 Bf.
100 Bf.	104,75 Bf. B	6	4	87,00 Bf.	20	4	185,00 Bf.	4	95,50 Bf. B
101,50 Bf. B	101,50 Bf. B	4	4	80,25 Bf.	4	4	43,00 Bf. B	4	90,50 Bf. B
100 Bf.	100 Bf.	0	4	76,00 Bf.	7	4	51,50 Bf. B	4	97,75 Bf.
101,50 Bf. B	101,50 Bf. B	0	4	88,50 Bf.	1	4	19,50 Bf.	1	93,25 Bf.
105,00 Bf.	105,00 Bf.	4 1/2	4	74,10 Bf. B	1	4	7,50 Bf.	4	93,25 Bf.
103,25 Bf. B	103,25 Bf. B	7	4	112,75 Bf.	1	4	11,75 Bf.	4	93,25 Bf. B
102,75 Bf. B	102,75 Bf. B	8 1/2	4	79,75 Bf.	1	4	15,00 Bf.	4	93,25 Bf.
109 Bf.	109 Bf.	7 1/2	4	97,00 Bf. B	1	4	113,00 Bf.	4	93,25 Bf.
101,25 Bf. B	101,25 Bf. B	0	4	49,10 Bf. B	1	4	106,00 Bf.	4	93,25 Bf.
104,20 Bf.	104,20 Bf.	0	4	70,75 Bf.	1	4	135,50 Bf.	4	93,25 Bf.
103,80 Bf. B	103,80 Bf. B	4	4	49,10 Bf. B	1	4	49,00 Bf.	4	93,25 Bf.
90,40 Bf.	90,40 Bf.	4	4	32,50 Bf.	1	4	65,10 Bf. B	4	93,25 Bf.
102,50 Bf.	102,50 Bf.	4 1/2	4	70,00 Bf.	1	4	107,75 Bf. B	4	93,25 Bf.
98,40 Bf.	98,40 Bf.	10 1/2	4	125,75 Bf. B	1	4	91,50 Bf. B	4	93,25 Bf.
93,80 Bf.	93,80 Bf.	6 1/2	4	96,25 Bf.	1	4	32,50 Bf. B	4	93,25 Bf.
101 Bf.	101 Bf.	5	4	78,00 Bf.	1	4	29,08 Bf.	4	93,25 Bf.
93,80 Bf.	93,80 Bf.	9 1/2	4	111,00 Bf.	1	4	40,20 Bf. B	4	93,25 Bf.
		6 1/2	4	77,10 Bf.	1	4	126,50 Bf. B	4	93,25 Bf.
		6	4	101,00 Bf.	1	4	57,00 Bf. B	4	93,25 Bf.
		3	4	74,75 Bf.	1	4	131,00 Bf. B	4	93,25 Bf.
		12	4	154,60 Bf.	1	4	67,00 Bf.	4	93,25 Bf.
		8	4	95,00 Bf.	1	4	47,00 Bf.	4	93,25 Bf.
		0	4	58,00 Bf.	1	4	87,75 Bf.	4	93,25 Bf.
		0	4	03,50 Bf.	1	4	72,00 Bf.	4	93,25 Bf.
		6 1/2	4	104,00 Bf.	1	4	83,50 Bf.	4	93,25 Bf.
		18 1/2	4	128,25 Bf.	1	4	59,75 Bf.	4	93,25 Bf.
		9 1/2	4	136,00 Bf. B	1	4	87,50 ctm. Bf. B	4	93,25 Bf.
		5	4	74,75 Bf.	1	4	0,70 Bf.	4	93,25 Bf.
		4 1/2	4	73,00 Bf.	1	4	31,00 Bf.	4	93,25 Bf.
		10	4	84,00 Bf. B	1	4	41,00 Bf.	4	93,25 Bf.
		9 1/2	4	135,77 Bf.	1	4	26,40 Bf.	4	93,25 Bf.
		6 1/2	4	106,25 Bf. B	1	4	109,10 Bf.	4	93,25 Bf.
		12 1/2	4	367,50a70,00 Bf.	1	4	98,00 Bf.	4	93,25 Bf.
		10 1/2	4	199,00 Bf.	1	4	32,90 Bf.	4	93,25 Bf.
		9 1/2	4	99,00 Bf. B	1	4	142,60 Bf.	4	93,25 Bf.
		0	4	119,75 Bf.	1	4	132,75 Bf.	4	93,25 Bf.
		0	4	77,20 Bf.	1	4	41,60 Bf.	4	93,25 Bf.
		10 1/2	4	155,50 Bf.	1	4	104,25 Bf. B	4	93,25 Bf.
		10 1/2	4	120,50 Bf.	1	4	110,50 Bf.	4	93,25 Bf.
		5	4	84,00 Bf. B	1	4	93,25 Bf. B	4	93,25 Bf.
		6	4	96,00 Bf.	1	4	16,60 Bf. B	4	93,25 Bf.
		6	4	52,40 Bf. B	1	4	101,10 Bf.	4	93,25 Bf.
		5 1/2	4	79,00 ctm. Bf. B	1	4	34,75 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	9,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	115,00 Bf. u105,00	4	93,25 Bf.
					1	4	89,75 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	100,75 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	82,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	25,75 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	31,25 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	69,00 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	56,10 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	86,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	29,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	35,80 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	105,10 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	111,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	95,50 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	56,50 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	84,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	77,00 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	100,00a100,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	157 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	88,83 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	486,7a6,50a9a8	4	93,25 Bf.
					1	4	256,40 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	98,75 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	63,20 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	27,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	109,60 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	177,50a8a7,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	43,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	240,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	92,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	100,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	99,75 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	100,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	86,20 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	85,20 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	98,50 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	102,00 Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	92,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	97,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	103,70 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	95,00 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	94,75 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	88 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	81,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	78 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	73,70 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	80,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	81,50 Bf.	4	93,25 Bf.
					1	4	93,50 ctm. Bf. B	4	93,25 Bf.
					1	4	90,20 Bf.	4	93,25 Bf.

Inserate in die „Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)“

werden für Aisleben a/S., Bitterfeld, Cönnern, Delitzsch, Eilenburg, Eisleben, Gerbstädt, Gröbzig, Löbejün, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Schkeuditz, Torgau, Weissenfels, Wiehe, Zeitz und deren Umgegend von Unterzeichneten gegen Erstattung der üblichen Insertions-Gebühren unter Zuschlag der Porto-Auslagen stets aufs Schleunigste besorgt. Den Auftraggebern werden die von der Exped. d. Hall. Ztg. ausgestellten Original-Notas behändigt, die Bezahlung wird an Unterzeichnete geleistet.

Hermann Schreiber in Aisleben a/S. **C. Schmidt**, Auctionator u. ger. Taxator in Bitterfeld. **Adelbert Lossier** in Cönnern. **Reinhold Pabst** in Delitzsch. **C. W. Offenauer**, Verth. u. Buchdruckerei in Eilenburg. **Kuhnt'sche Buchhandlung** (E. Grafenhaus) in Eisleben. **Otto Krüger** in Gerbstädt. **Albert Püschel** in Gröbzig. **Friedrich Rudloff** in Löbejün. **H. F. Exius**, Papierhandlung in Merseburg. **Albin Schirmer** in Naumburg a/S. **W. Schneider**, Buch- u. Musikalienhandlung in Querfurt. **Louis Elste** in Schkeuditz. **Fr. Jacob**, Buch-, Kunst-, Musik- u. Landartenhandlung in Torgau. Buchdruckereibesitzer **Leopold Kell** und **Ad. Grabow jun.** in Weissenfels. **F. E. Bausch** in Wiehe. **A. Huch** (Webel'sche Buchhandlung) in Zeitz. **Fr. Richter**, Expedition der Zeitzer Zeitung in Zeitz.

Für weitere Kreise nehmen außerdem die verschiedenen Annoncen-Bureau's Inserate zur Beforgung in unsere Zeitung an, namentlich **Saatenstein & Roßler** in Hamburg, Neuer Wall 50, **Rudolf Woffe** in Berlin, Jerusalemstr. 48 und **G. L. Daube & Co.** in Frankfurt a/M., Köpfmarkt 7, sowie die resp. Filiale dieser Bureau's zu Basel, Berlin, Bern, Bremen, Breslau, Brüssel, Carlsruhe, Cassel, Chemnitz, Göttingen, Köln, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt a/M., Hamburg, Hannover, Leipzig, Magdeburg, Regensburg, Nürnberg, Pest, Posen, Prag, Stettin, Straßburg, Stuttgart, Wien, Zürich; ferner in Berlin: **S. Albrecht**, Friedrichs-Strasse 74; „**Invalidentank**“, Behrenstraße 24; **A. Neiemeyer**, Gertrauden-Strasse 18; in Breslau: **Rial und Freund**; in Göttingen: **Paul Schetter**; in Frankfurt a/M.: **Jäger'sche Buchhandlung**, Domplatz 8; in Hannover: **Carl Schöpfer**, Theaterplatz 7 (sowie dessen Filiale in Barmen, Dresden, Stettin); in Helmstedt: **J. C. Schmidt**; in Leipzig: **Hob. Braunes**, Markt 17; **Bernhard Freyer**, Neumarkt 11; in St. Petersburg: das Zeitungs-Annoncen-Comptoir von **Heinrich Schlager**, Newsky-Prospect, Haus Mertens Nr. 21, Quart. Nr. 21.

Bekanntmachungen.

Holz Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz, auf dem Unterforste Dölauer Haibe, sollen **am Mittwoch d. 15. Sept. von Vormitt. 10 Uhr ab** circa 300 m. kieferne Stöcke öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Jagd 65 am Dölauer Felde einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, d. 5. Sept. 1875. **Königl. Oberförsterei.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs der fiscalischen Salz- und Bergwerke im Reg.-Bez. Magdeburg an Hölzern und Schneidwaren für das Jahr 1876 soll im Wege der Submission vergeben werden. Lieferungs-Differenzen sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift: **Submission auf Lieferung von Hölzern u. Schneidwaren** versehen bis **Dienstag den 21. September d. J. Vorm. 11 Uhr** bei uns einzuweisen, später eingehende Differenzen bleiben unberücksichtigt.

Die Lieferungsbedingungen nebst zugehörigem Sortenverzeichnis können in unserer Registratur eingesehen und gegen Erstattung der Copialien von derselben abschriftlich bezogen werden.

Schönebeck, den 31. August 1875.

Königliches Salzamt.

Die Stelle des Polizei-Secretärs bei dem Gräfl. Stolberg'schen Polizei-Raths Amte in Rosla ist wegen Verletzung ihres derzeitigen Inhabers **sofort** anderweit zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt incl. der Remuneration für die bisher damit verbundenen Polizei-Anwalts-Geschäfte 1200 Mark.

Bewerber um die Stelle mögen sich unter Vorlegung ihrer Befähigungszugnisse persönlich vorstellen.

Rosla a/H, d. 5. Sept. 1875.

Nach.

Gr. Stollb. Regierungsrath.

Im Auftrage des Stellmachersmeister und Ortschälgen Herrn **Ferdinand Friedrich** in Krositz sollen dessen Grundstücke, bestehend in 2 Wohnhäusern, Scheune u. Stellmacherverwerk, 2 Gärten, sowie 10 Morg. guter Acker, veränderungslos verkauft werden, und habe ich Unterzeichneter auf Sonnabend den 11. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr im Gasthose zu Krositz Termin anberaumt und lade Kaufliebhaber hierzu ein.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Löbejün. **G. Meyer.**

Preuß. Lotterie 3. Klasse 14. — 16. Septbr. Antheillose: 1/4 48 M., 1/2 24 M., 1/16 12 M., 1/32 6 M. versch. das vom Glück oft begünstigte Fort. Comtoir von H. Goldberg in Berlin, Neue Friedrichstr. 71.

Oekonomie Verwalter-Gesuch.

Zum sofortigen Antritt event. zum 1. Octbr. d. J. wird auf dem Rittergute Groß Gelschwitz bei Naumburg a/S. ein älterer unverheiratheter, in der Feldwirthschaft durchaus tüchtiger Verwalter gesucht. Zeugnisse sind bei Bewerbung einzusenden.

von Warby.

Verwalter-Gesuch.

Eingetretener Umstände halber wird zu baldmöglichem Antritte ein energischer, gebildeter, jüngerer Landwirth für ein größeres Rittergut Niederschlesiens gesucht. Differenzen empfehler Bewerber bitten man unter Ch. v. J. L. umgehend bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

In bester Qualität empfiehlt: **Weißbuchenholz, Rothbuchen und Eichenjungholz** für Stellmacher, sowie **Felgen, Speichen u. Deichseln**, reine Waare in 2, 2 1/2 u. 3" Rothbuchenposten, fertige **Gliederwalzen** u. s. w. preiswürdigst **Brachstedt.**

Albert Peter.

Eisenschlacke u. Asche, vorzügl. Wegebesserungsmaterial, gratis zu haben im **Halle'schen Walzwerk.**

Billige Bauschienen.

Ich verkaufe einen bedeutenden Posten alte Eisenbahnschienen in jeder Quantität besonders billig.

Otto Neitsch,
Merseburger Straße 11 a.

Unsere **Düngerstreumaschinen**, die besten der zur Zeit existirenden, halten wir zum Streuen künstlichen Düngers bestens empfohlen. Wir bauen dieselben in einer Spurbreite von 6 bis 12 Fuß. Ausfrüchte Preislisten, nähere Beschreibung, Zeugnisse ic. senden wir umgehend. Außerdem halten wir unsere **Drillmaschinen** zur Herbstbestellung und unsere **Rübenheber** zur Rübenerntede bestens empfohlen.

Abendung stets prompt. **Mähmaschinen** in bester Ausführung halten zur sofortigen Abendung bereit.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen u. Eisengießerei Bernburg.

Im romanischen Tabarz (Thüringen) ist ein zum Sommer- und Winteraufenthalt herrschaftlich eingerichtetes Landhaus in gesundester Lage, mit Obst- und Blumenanlagen, mit oder ohne Möbel, zum Selbstkostenpreise von 4500, bezüglich 5000 M. zu verkaufen. **Ausk. erth. W. Betschel** daselbst.

Wir suchen ca. 370' 115 Mtr. lange und 3" 78 Millim. im Durchmesser gebrauchte gußeiserne Röhren zur Wasserleitung per Kasse. Preislich bei **Wendler & Gebrüder Siedersleben.**

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Wittwer in den 30ger Jahren, Besitzer eines alten und rentablen kaufmännischen Geschäftes, **sucht,**

da es ihm an passender Bekanntschaft fehlt, **er aber eine Repräsentantin seines Hauses nicht länger entbehren kann, auf diesem Wege eine junge Dame oder Wittive als Lebensgefährtin.**

Da Vermögen zwar erwünscht, doch für sein Geschäft nicht mehr erforderlich, **sieht Refectant lediglich auf ein gutes Gemüth und häuslichen Sinn und erbitet gest. Auerbieten unter Zusicherung strengster Discretion vertrauensvoll an A. S. # 264 Rudolf Mosse, Naumburg a/S.**

Ein unverheiratheter, gut empfohlener Kutscher wird sofort gesucht **Wörmlicher Str. 1.**

Thüringer Gebirgshen.

lose, in jedem Quantum, nach Bahnstationen lowryweise, empfiehlt die **Sen-Handlung von**

Fr. Kraneis in Halle a/S.

Getragene Sachen, Betten, Wäsche kauft **Frau Hohmann.** Zusendung der Adressen werden erbeten **El. Schlamme 11, 2 Treppen.**

Alte **Havana-Ausschuss-Cigarren**, à mille Mk. 31. 50, offerirt **Friedrich Naumann,** Leipzigerstraße Nr. 77.

Locomobile

zu billigen Bedingungen zu vermieten. Zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Mit heutigem Tage übertragen wir den alleinigen Verkauf unserer böhmischen Braunkohle dem Herrn **Gustav Mann junior** in Halle a/S. und bitten gültige Aufträge Genanntem übertragen zu wollen.

Wiener Kohlen-Industrie-Verein.

Auf obige Annonce Bezug nehmend, halte ich mich bei Bedarf in böhmischer Braunkohle bestens empfohlen und offerire solche zu Grubenpreisen.

Gustav Mann junior.

65 ein Jahr fünf Monat alte und 58 fünf Monat alte Southdown-Kreuzungs-Hammel, Erstere über 60 P., Letztere über 50 P. lebend Gewicht schwer, verkauft **Dom. Eichenau** per Unslaw, Eisenbahnstation Thorn.

H. Voldt.
Fahrrstuhl, leicht, für Mühlen, Böden etc., fast neu, für 50 M. **Barfüßerstrasse Nr. 6.**

Freunde der Naturkunde
in allen ihren Gebieten werden besonders hin-
gewiesen auf die naturwissenschaftliche
Zeitschrift

Die Natur

Zeitung zur Verbreitung naturwissenschaftlicher
Kenntnis und Naturerleuchtung für alle
Stände, Organ des Deutschen Naturhisto-
rischen Vereins, herausgegeben von Dr. Otto Heide
und Dr. Karl Müller von Halle.
Während die erste Hälfte jeder Nummer
mit Originalaufsätze enthält, wird die
zweite Hälfte von Mittheilungen über das
Neueste aus dem Gebiete der Natur-
wissenschaften gefüllt. Reichlich beigegeben,
gut ausgestattete Illustrationen begleiten
den Text jeder Nummer.
Abonnements nehmen alle Buchhandl. an.
Abonnements-Preis:
vierteljährlich nur 1 Thlr. oder 3 Rmr.
Halle, G. Schweigert'scher Verlag.

Kgl. Preuss. 152. Staatslotterie,
Ziehung III. Klasse d. 14. September cr.
Wie zu sind einige wenige Antheillose
disponibel:

1/4	1/2	3/4	1/8	1/16	1/32	1/64
100	50	25	12 1/2	6 1/4	3 1/8	1 5/8

Max Meyer,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Berlin, SW., Friedrichstrasse 204.
Erste u. ält. Lotterie-Gesch. Preussens,
gegründet 1855.

Hôtel-Verkauf.

Wegen Kränklichkeit des Besitzers
ist in einer Provinzialstadt von ca.
25,000 Einwohnern ein in sehr
gutem Bauzustande befindliches
Hôtel mit Garten, Kegelbahn und
solid eingerichteten Fremdenzimmern
für den Preis von 40,000 Mk. unter
sehr annehmbaren Bedingungen zu
verkaufen. Dasselbe liegt an der
Bahnhofstraße, 100 Schritte vom
Empfangsgebäude entfernt und wird
besonders von dem reisenden Publi-
cum, der günstigen Lage wegen,
sehr frequentirt. Unterhändler ver-
boten. Reflectanten wollen gefl.
S. S. 555. an die Annoncen-
Expedition von G. L. Daube
& Co., Nordhausen, Linden-
straße 1 senden.

Ein gebildeter tüchtiger Verwal-
ter wird p. 1. Octbr. auf ein Ritter-
gut bei Naumburg a/S. zu en-
gagiren gesucht. Geh. bis 450 Mk.
Eine erfahrene Wirtschaftlerin
wird p. 1. Octbr. auf ein Ritter-
gut bei Naumburg a/S. zu en-
gagiren gesucht. Gehalt bis 240 Mk.
Franco-Offerten sub B. Nr. 100
werden an Ed. Stüchrad in
der Exped. d. Btg. erbeten.

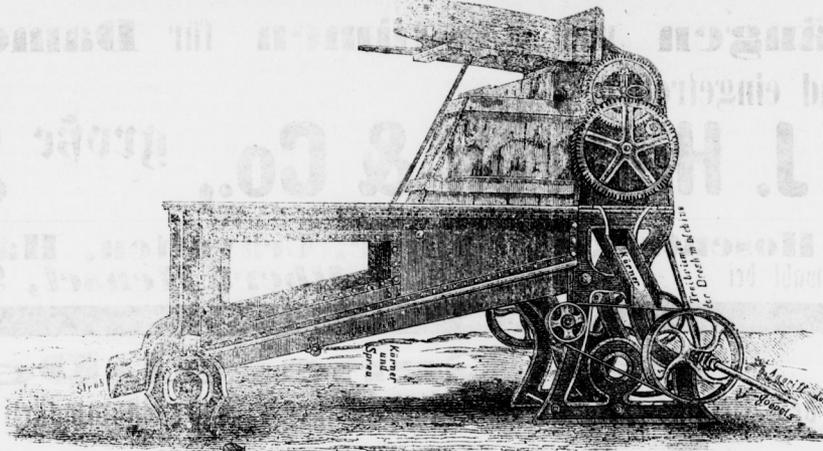
Stadttheater zu Halle.

Donnerstag den 9. September
erste Repräsentation von
Dr. Wiljalba Frikoll.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
(Theaterpreise.) Billerverkauf an
der Theaterkasse von 10-12 und
von 2-4 Uhr. NB. Wegen eines
abermaligen Engagements im Kgl.
St. James-Theater zu London
können hier nur 4 Repräsentation-
en stattfinden.

Beesenstedt.

Das Kriegerfest beginnt Sonn-
tag d. 12. d. M. Nachmitt. 1 Uhr
mit Gottesdienst, danach Ball.
Montag Vormittag 9 Uhr Bi-
voual, Nachmittag 2 Uhr Concert,
nacher Ball. Musik, ausgeführt
von der Kapelle des Hrn. Stee-
ger aus Lauchstedt.
Hierzu ladet ergeben ein
der Vorstand.

Bäntsch & Behrens. Ludwigshütte b. Sandersleben.



Unsere Göpeldreschmaschinen mit und ohne Patent- oder Vorstellschüttelzeugen, mit Schub-
rad-, Bügel- oder Universalgöpel, für 4, 3, 2 und 1 Pferd, resp. 2 Kübe Bespannung (letzte zum
Preis von Th. 150 inclusive allem Zubehör), in bewährter und solider Ausführung, empfehlen wir hier-
mit angelegentlichst.

Durch die besonders starke und solide Bauart und gewissenhafte Ausführung unserer Göpeldreschmaschi-
nen haben wir erreicht, daß die Haupttheile derselben, als: Lager, Wellen ic., nach einem elfjährigen Be-
triebe so gut wie gar keine Abnutzung zeigen, und können wir in Folge dessen auch eine bindende Ga-
rantie für vollkommenen Meindruch ohne Körnerbruch übernehmen.
In Folge vielfeitiger an uns gerichteter Anfragen bauen wir in neuerer Zeit auch Göpeldreschmaschi-
nen nach Stiftenystem, von derselben starken Bauart wie diejenigen mit Schlagleisten, sowie Schrad-
göpel zum Betriebe von Handdreschmaschinen, im Preise von 50 bis 75 Th., inclusive allem Zubehör, und
halten Handdreschmaschinen mit und ohne Schüttelzeug stets vorräthig.
Zur Schonung des Göpels und der Bespannung derselben ziehen bei dem Betriebe unsere Göpel-
dreschmaschinen die Zugthiere an starken Zugfedern; es werden solche allen Göpeln unentgeltlich beigegeben.

Ferner empfehlen wir:
Häckselmaschinen für Hand- und Göpelbetrieb, ganz aus Eisen gebaut,
von dauerhafter Bauart, leichtem Gange, vorzüglichem Schnitt und bedeutender Leistungsfähigkeit,
Ringelwalzen mit und ohne Transportvorrichtung, in 15 verschiedenen Scherren, Größen und
Weiten, bei denen die Hörner von Gußeisen und die Mittelachsen von Schmiedeeisen ge-
fertigt sind,
Eisener Brunnenpumpen in 12 verschiedenen Größen, von denen die kleinste
Sorte billiger wie eine Holzpumpe zu stehen kommt, denn es kostet eine Brunnenpumpe
mit ausgebohrtem Stiefel von 3" Durchmesser, 10" Hub mit gußeisernen Saugrohren bei einer Brun-
nentiefe von 20 Fuß circa 27 Th., komplett zum Aufstellen. Brunnenpumpen mit engerem Stiefel und
Saugrohren von Schmiedeeisen bedeutend billiger,
Brunnenpumpen mit Göpelbetrieb, leicht gehend, bei jeder Brunnentiefe anzuwenden,
Rübenschneiden für Hand- und Göpelbetrieb, ganz von Eisen,
Schroottmühlen für Göpelbetrieb, zum Schrootten von Gerste, Hafer, Mais ic., bei denen die
Theile, welche das Schrootten besorgen, aus bestem Gußstahl gefertigt und leicht wieder zu schärfen sind,
Mähmaschinen in verschiedenen Systemen,
und halten solche in guter Ausführung und von langjährig bewährter Construction zu soliden Preisen stets vorräthig.
Referenzen stehen zu Diensten; illustrierte Preiscurante gratis.

Bei Herrn
F. Herbst, Maschinenfabrik in Halle a/S.,
Rannische Strasse Nr. 16 (3 Schwäne),
haben ein Musterlager obiger Maschinen ausgestellt, und nimmt derselbe danach Aufträge zu Fabrikpreisen
ab Halle entgegen.

Möbelfuhrwerk
jeder Größe, dem tüchtige Auflader beigegeben werden können,
empfiehlt zu Umzügen
C. Dettelnborn,
Möbelfabrikant.

Allen Hausfrauen.
Möbelzier, zum Reinigen und
Poliren der vom Delaustschlag ver-
dorbenen Möbel ic. ic., von Jeder-
mann leicht auszuführen, à Fl. 1/2 Mark, bei
Louis Voigt, große Ulrichstraße 16.

**Mittwoch und Don-
nerstag, den 8. u. 9. Sept.,**
steht ein Transport schöner hoch-
tragender und frischmelkender
Kühe und Kalben, sowie auch
3 Stück Zuchtbullen bei mir zum Verkauf.

**Teichstr. 7. L. Nürnberger, Teichstr. 7.
Merseburg.**

Hamburger Magen-Drops
wirken ungemein kräftig und be-
lebend auf die Verdauungswerk-
zeuge und sind das vorzüglichste
Hausmittel gegen verdorbenen
Magen, Appetitlosigkeit, Uebelkeit,
Säurebildung, Magenkrampf, Kolik
und Durchfall; à Fl. 60 k. echt zu
beziehen durch **Albin Hentze,**
Schmeerstraße 36.

Die ersten neuen delizio-
sen Bratheringe mit Ge-
würzsaucen, à St. 1, 1 1/4, 2
Gelee-Aal erhielt
Boltze.

bei Pils-
Möbelfuhrwerk mann in
Halle, Brunoswarte 16.

Auf der Domaine Biendorf
bei Cöthen stehen 10 fette
Schweine zum Verkauf.

bejun.
Unter-
Den
leifet.
Ibert
Eilen-
Ibert
eburg.
Louis
ppold
chhand-
mentlich
S. G.
lstrube.
Ragde-
brecht,
reund;
Eheater-
art 17;
ospect,
enen in
,
a.
t exiffi-
pöhlen.
ff.
fenden
ur besfens
fertigen
eberei
sheu,
Bahn-
ht die
a/S.
Bä-
u. Zu-
erbeten
Aus-
mille
um, zur
e
ver-
ard
Btg.
n wir
böh-
ustav
i über-
n.
neh-
edarf
stens
zu
r.
alte
uth-
stere
le.
w,
.
len,
R.

Unsere **Herbst-Neuheiten** in **Kleiderstoffen, Umhängen** und **Costümen** für **Damen** und **Kinder** sind **eingetroffen.**

J. Heilfron & Co., große **Steinstraße 64.**

Hosenträger, Shlipse, Cravatten, Handschuhe in großer Auswahl bei **Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.**

Das General-Depôt
des Vereins für Niederlausitzer Leinen- und Baumwollen-Waaren-Industrie
(J. Lewin, Halle a/S., Markt 4.)

hat beschaffen, sämtliche **Waarenvorräthe** zum

Ausverkauf

zu stellen.

Der Ausverkauf

beginnt **Mittwoch den 8. September a. c.**

Die **fabelhaft billigen, festen,** auf einem streng gewissenhaften **Calcul** beruhenden **Preise** sichern Jedem, auch dem **Nichtkenner,** eine **reelle, zuverlässige** Bedienung.

Preisliste:

Ein Posten Kernleinwand	2 1/4 Sgr.	Ein Posten Kleiderlamas	2 1/4 Sgr.
Ein Posten 1/4 Bettzeuge	2 1/2 Sgr.	Ein Posten woll. Männer u. Frauenstrümpfe	5 Sgr.
Ein Posten 1/4 Inletzeuge	2 3/4 Sgr.	Ein Posten prachtvolle Ananastücher	10 Sgr.
Ein Posten 1/4 Dowlas und Chiffons	2 1/4 Sgr.	Ein Posten Arbeitshemden	10 Gr.
Ein Posten 1/4 Shirtings	1 1/2 Sgr.	Ein Posten 1/4 blau bedr. lein. Kantenschürzen	6 1/2 Sgr.
Ein Posten 1/6 Waffelbetdecken	22 1/2 Sgr.	Ein Posten 1 1/8 Schweizer Taschentücher	3 Sgr.
	Ein Posten Handtuchzeuge		1 1/2 Sgr.

!!! Abgepasste Kantentröcke pro Stück 18 Sgr. !!!

Seidenstoffe, couleurt u. schwarz, Kleiderstoffe in großer Auswahl, **Confection, Châles u. Tücher, Möbelstoffe u. Gardinen, Teppiche** und sämtliche in dieses Fach einschlagende Artikel werden zu noch **nie dagewesenen** Preisen abgegeben.

Nichtconvenirendes wird bereitwilligst **umgetauscht.**

Der Verein für Niederlausitzer Leinen- und Baumwollen-Waaren-Industrie,
für **Halle a/Saale, Markt Nr. 4.**

Größtes Kunslager der Provinz Sachsen
an Uhren, selbstspielenden Musikwerken u. Spieldosen
von **Gustav Uhlig** in **Halle a/S.,**
untere **Leipzigerstraße.**



Musikschränke, Musikwerke mit Trommel u. Glockenspiel, **Castagnetten** und **Himmelsstimmen, Mandoline** mit Glocke und Zither, neueste eigene Erfindung; **Flötenwerke** mit Orgeltonen u. Himmelsstimmen, **Expressionen, Spieldosen** in Horn, Holz und Blech.

Photographie-Albums, Prachteremplare in allen Größen, **Schreibzeuge, Handbuchkasten, Cigarrenständer, Cigarrenschränke, Feuerzeuge, Kalender, Toiletten- und Rauchtische, Stühle, Fußbänke, Flaschen, Seidel, Necessaires.** (Alles mit Musik und Mechanik sehr überraschend.)

Leierkasten, Zieh- und Mundharmonikas, Posaunen, Trompeten, Clarinetten, Glockenspiele, Geigen, Gitarren in sehr großer Auswahl.

Reparaturen an Uhren, Musikwerken und Harmonika's werden **prompt und billigt** ausgeführt.

Billiger als jede Concurrenz
verkaufen **Bauschienen** und **neue Grubenschienen**
Weissenborn & Co., Halle a/S., Grünstr. 3. [H. 5,1175 b.]

Prima Zwick. Stückwürfelkohlen, bestes Material zur **Locomobilheizung,** empfehle in ganzen **Lowries** sowie einzelnen **Fahren, billigst.**

Gustav Mann junior,
am **Bahnhof, Delitzscherstr. 7**
und **grosse Ulrichsstr. 11.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Kellnerlehrling gesucht, zum 1. October anzutreten. Zu erfragen im **Café Royal.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Verspätet.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser geliebter Onkel, der Pastor emerit. **Wilhelm Beyeremann,** am 2. September nach kurzen aber schweren Leiden in Folge eines Schlaganfalls sanft entschlafen ist.

Landenberg, d. 6. Sept. 1875.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr starb meine gute Frau geb. **Klapprott** aus Heiligensstadt nach kurzem Krankenlager im Alter von 50 Jahren, was ich Freunden u. Bekannten hierdurch tief betrübt anzeige.

Lindenau b. Leipzig,
d. 5. Sept. 1875.
Carl Gaafe, Restaurateur,
zugleich im Namen der 5 Kinder.

Erste Beilage.

* Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Ueber die italienische Reise des Kaisers gerathen die Mittheilungen wieder einmal in eine oscillirende Bewegung. Die Einen behaupten, das Reise-Programm sei bis in's Einzelne hinein genau festgestellt, die Anderen halten Vorrath für nöthig und meinen, daß erst nach den Manövern definitive Bestimmung werde getroffen werden. Nach unsern Informationen haben Beide Recht. In den Wünschen und Absichten des Kaisers hat sich nichts geändert, schon vor Monaten sind die Dispositionen zur Reise vom Hofmarschallamt entworfen und Allerhöchst genehmigt worden. Daß aber bei allem immer die Aergste das letzte Wort zu sprechen haben werden, ist andererseits selbstverständlich. Nach den Erfahrungen der letzten Jahre ist von den Anstrengungen der Manöverzeit für die Gesundheit des Monarchen aber nichts Ernstes zu befürchten und man betrachtet es daher in hiesigen Kreisen als ausgemacht, daß unmittelbar vor der Abreise des Kaisers nach Baden-Baden in dem italienischen Reiseprogramm das Datum der einzelnen Reisetage ausgefüllt und dann sofort die Anmeldung an den italienischen Hof ergehen werde. Ob Fürst Bismarck sich dem Gesolge des Kaisers anschließen wird oder nicht, ist, wie wir von bester Seite hören, noch immer offene Frage; alle bestimmten Meldungen darüber sind verkrüßt. Man vermutet, daß der neuliche Besuch des Herrn von Kudell in Warsin die Frage entschieden habe, doch dürfte wie gewöhnlich, nicht eher Bestimmtes darüber verlauten, als bis der Fürst Gelegenheit gehabt hat, dem Kaiser persönlich Vortrag darüber zu halten.

Die jüngste Kundgebung des volkswirtschaftlichen Congresses in München gegen eine weitere Ermäßigung des Zolltarifs hat hier außerordentlich überhastet und peinlich berührt. Da der mit geringer Majorität angenommene Antrag Stöpel im directen Gegensatz zu dem Antrag von Eras und Braun stand, so kann sein schützöllerischer Sinn nicht zweifelhaft sein. Der Minoritätsantrag verlangte weiter nichts, als daß die augenblickliche wirthschaftliche Krisis nicht den Anlaß geben dürfe, das bestehende System der Zoll- und Handelspolitik in schützöllerischem Sinne umzugestalten. Man konnte diesen Antrag annehmen und gleichwohl etwaige weitere, bis jetzt noch nicht beschlossene Zollermäßigungen zur Zeit nicht anstreben. Der Stöpel'sche Antrag scheint aber, wenn er von einer weiteren Ermäßigung der bestehenden Zölle absehen will, direct gegen die letzten Tarifreformen des Reichs und die bevorstehende Aufhebung der Eisenzölle gerichtet zu sein. Damit hätte der volkswirtschaftliche Congress, der sonst immer an der Spitze der freihändlerischen Bewegung stand, die zur Zeit herrschenden schützöllerischen Bestrebungen, die vorzugsweise von unserer Eisen-Industrie ausgehen, mit seinem Votum unterstützt. „Es ist“, so bemerkt die „N. V. E.“, „dringend nothwendig, daß alle die Kreise, welche eine Zurücknahme der geschilderten Tarifermäßigung und überhaupt ein Abweichen von dem Wege der freihändlerischen wirthschaftlichen Grundsätze für eine Schädigung der nationalen Interessen halten, aus ihrer bisherigen passiven Haltung herauszutreten.“ Allem Anscheine nach wird das ein frommer Wunsch bleiben.

Es unterliegt schon jetzt kaum einem Zweifel mehr, daß bei den heut in Moska beginnenden Konsularconferenzen in Sachen der Herzegowina von einer unmittelbaren Vereinbarung schon deshalb nicht die Rede sein kann, weil von den dazu erforderlichen beiden Theilen nur der eine zugegen sein wird. Die Insurgenten haben es, neuesten Vernehmen nach, ausdrücklich abgelehnt, in einer Stadt zu erscheinen, die in den Händen der Türken sich befindet, in der also alle Verhandlungen den Chancen einer türkischen Pression ausgesetzt seien. Sie haben den Konsuln anheimstellen lassen, sich behufs einer Zusammenkunft mit ihnen entweder in das Insurgentenlager selbst oder doch in einen neutralen Ort zu begeben. Die Konsularcommission besteht aus folgenden Mitgliedern: Vorsitzender Ser ver Pascha, Präsident des türkischen Staatsrath. Für Deutschland Frhr. von Lichtenberg, Generalkonsul in Ragusa, für Oesterreich v. Waffitsch, Generalkonsul in Scutari, für Rußland Tastreboff, Generalkonsul in Scutari, für Frankreich Dozon, Konsul in Moska, für Italien Durando, Generalkonsul in Serajewo. — Uebrigens theilt man uns noch von guter Seite mit, daß die türkische Regierung Ende voriger Woche sechs Krupp'sche Batterien nach Sophia und Nisch an der bosnisch-serbischen Grenze gesandt und eine zweite Gebirgsbatterie nach Klek habe abgehen lassen.

Auch in den englischen Kartistenkreisen ist eine schwankende Stimmung eingetreten, und das Geld fließt dort nicht mehr so willig als sonst für die Streiter des reinen Legitimitätsprinzips. So entnehmen wir u. A. einem uns aus London zugegangenen Privatbriefe: In hiesigen Kartistenkreisen, deren Beziehungen sehr hoch hinaufreichen, hat der Rath des Jesuitenorganes „Voe de la Verita“, Don Carlos möge die Waffen niederlegen und Spanien verlassen, großes Aufsehen erregt. Nach der unterschiedenen Art zu urtheilen, mit der die Sammlungen für die Räuberorden betrieben werden, will man auch ferner den Kartismus unterstützen trotz der Voe. Seitens des Kartistenkomitees hat man bereits eine Anfrage nach Rom gerichtet. Da man bei den Ultramontanen gewohnt ist, nach der dort ausgegebenen Parole zu handeln, so dürfte man bald in der Lage sein, auf's Neue den Satz bestätigt zu sehen, daß zuerst die Kartten das sinkende Schiff verlassen.

Aus Tibet, dem Gebirgslande am Nordrande Ostindiens, kommt die Kunde, daß in der Hauptstadt Chaffa der Dalai Lama, wörtlich

„Ocean-Priester“, das Oberhaupt der Buddhisten Innerasiens, als Kind von sechs oder acht Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Der Verstorbene war der Sohn armer Eltern aus Ladak, der tibetischen Provinz Kachmir, und erst vor wenigen Jahren als Dalai Lama ausgerufen worden. Die Wiederbesetzung des heiligen Stuhles steht dem Kaiser von China zu. Von richtiger Auswahl hängt nicht nur der Friede der Provinz Tibet, der eigentlichen Domaine des Oberpriesters, in der er bis zur chinesischen Einmischung volle Hoheitsrechte als Landesherr übte, sondern auch die Ruhe von mehr als 100 Millionen chinesischer Unterthanen ab, die sich im Gewissen bedrängt fühlen und theilweise zu Thätlichkeiten übergehen würden, wenn man verabsäumen wollte, bei der Wahl ihren religiösen Anschauungen Rechnungen zu tragen. Die chinesischen Staatsmänner haben deswegen eine Wahlordnung festgelegt, die ihrem Scharsinne alle Ehre macht und den Aberglauben ihrer buddhistischen Unterthanen wirksam ausbeutet.

Dem Lande der Aschantis drohen neue, dieses Mal aber innere Verwicklungen. Nach der Besiegung Koffi Kalkali's war der Häuptling von Duabin, Anafu Agas, unabhängig von Aschanti erklärt und von dem Aschanti-Könige auf englisches Geheiß auch in dieser Stellung anerkannt. Seit der Thronbesteigung des neuen Aschanti-Königs Dsai Menlah arbeitet aber jener Häuptling an der Zerstörung oder gar Eroberung des Aschanti-Reichs. König Dsai Menlah wandte sich daher auf Rathen britischer Kaufleute an den Gouverneur der Goldküste mit der Bitte, wenigstens bei einem bevorstehenden Kampfe die Neutralität der unter britischer Schutzherrschaft lebenden Stämme zu sichern, wenn er auch den Angriffen von Duabin kein Ziel setzen wolle. Der Gouverneur hat sich die Entscheidung der Angelegenheit vorbehalten. Der in dieser Sache geführte Schriftwechsel ist in der Times veröffentlicht.

Von der Balcanhalbinsel.

Eine Correspondenz der „N. Fr. Pr.“ aus Konstantinopel vom 31. August will wissen, daß ein neuer kaiserlicher Hat demnächst zur Veröffentlichung gelangen wird, welcher ein ganzes Programm administrativer Reformen enthält, welche geeignet sind, das Loos der christlichen Unterthanen der Pforte zu verbessern. — Graf Bichy hatte nach dieser Correspondenz eine sehr lange Audienz im kaiserlichen Palaste; aber in die Dessenlichkeit ist noch nicht das geringste Detail darüber gedrungen. Inbeis hörte der Correspondent von guter Seite, daß der österreichische Botschafter dem Sultan gegenüber den ganzen Ernst der Ereignisse in der Herzegowina und in Bosnien hervorgehoben habe und auf der Nothwendigkeit einer raschen Unterdrückung des Aufstandes mit was immer für Mitteln aus dem Grunde bestanden hat, damit diese traurigen Vorgänge nicht neue Verwicklungen, durch welche die Mächte nur in Verlegenheit gebracht würden, zur Folge haben. Der Sultan soll dem Grafen Bichy in dem Sinne der Ser ver Pascha ertheilten Instruktionen, welche den Repräsentanten der betreffenden Mächte bereits bekannt sind, geantwortet haben, daß nämlich die kaiserliche Regierung vollkommen geneigt ist, den Bevölkerungen der infurgirten Landestheile alle mit ihrer Würde verträglichen Concessionen zu machen, allen ihren Klagen abzuhelfen und die schlechten Beamten, die durch ihr Verhalten die Unzufriedenheit der Bevölkerung hervorgerufen haben, zu bestrafen. „Wenn aber alle diese Verfluche, eine Verhöhnung hervorzurufen, fruchtlos bleiben sollten“, soll der Sultan gesagt haben, „so werde er seine Zuflucht zur Gewalt nehmen und mit Gewalt allein die Bewegung niederwerfen.“ Die Instruktionen Ser ver Paschas gehen dahin, unmittelbar nach seiner Ankunft in Moska eine Proclamation zu veröffentlichen, worin die aufständischen zur Niederlegung der Waffen und zur Auseinanderlegung ihrer Beschwerden, welchen sofort durch kaiserliche Commissare, die hierzu berufen sind, abgeholfen werden soll, aufgefordert werden. Man geht sogar so weit, zu behaupten, daß Ser ver Pascha außer dieser schriftlichen Instruktion noch ermächtigt wäre, den aufständischen Bezirken nöthigenfalls eine autonome Regierung zu gewähren, kurz, es gibt kein vernünftiges Zugeständniß, das er Behufs Bewähigung der Bewegung zu machen nicht ermächtigt wäre. Sollte jedoch Ser ver Pascha's Mission scheitern, so hat er den Auftrag, sich zurückzuziehen und das Uebrige den Truppen zu überlassen, die man in starker Zahl in der aufständischen Provinz concentrirt hat, um im Nothfalle energisch gegen die Rebellen vorzugehen. Die Pforte soll, wie es weiter heißt, besonders durch die Nachricht aufgeregt worden sein, daß angeblich 3000 Serben in Bosnien eingedrungen seien, die Telegraphenleitungen in Nowi-Pazar zerstört und die bosnische Bevölkerung zum Aufstande aufgerufen hätten. Man besorge, daß der Fürst Milan, trotz seines Wunsches, strenge Neutralität gegenüber der Herzegowina zu beobachten, von der Actionspartei überflügelt werde, und daß Angesichts einer serbischen Bewegung der Fürst von Montenegro seine wilde Bevölkerung nicht mehr werde zurückhalten können. Bis der kaiserliche Commissar und die fremden Consuln, welche die Mission der Vermöhnung haben, an Ort und Stelle angelangt sein werden, suchen die Vertreter der Mächte eine Verständigung mit der Pforte über die Mittel, die Bewegung innerhalb ihrer gegenwärtigen Grenzen zu bannen. Die türkischen Minister werden mit einigen Gesandten zu einer Berathung zusammentreten.

Das bereits erwähnte Manifest der Insurgenten-Chefs in der Herzegowina enthält nach dem „N. Wiener Tageblatt“ folgende Forderungen:

1) Wir wollen lieber Gut und Blut, Weib und Kind, kurz Alles in Allem opfern, als unter dem türkischen Regiment ärger denn ein Adler be-

drückt, ausgezogen und in unserer menschlichen Fortentwicklung gebremst zu werden.

2) Wir wollen volle Autonomie der Herzegovina und Bosniens sammt den partes adnexae.

3) Wir wollen auf diesem Ländergebiete in Gleichheit und Eintracht mit unseren Brüdern mohamedanischen Glaubens uns selbst Geseze geben, uns selbst verwalten, unter einem Regenten nicht aus unserer Mitte, sondern unter einem Fürsten, alles Eins, ob er einem deutschen, russischen oder österreichischen Herrscherhaufe oder was immer für einer christlichen Dynastie entstammt.

4) Wir wollen die Euzerndnetzt der Pforte in derselben Art und Weise anerkennen und gelten lassen, wie Montenegro, Serbien, Rumänien oder Egypten und sind bereit, die Pforte auch einen angemessenen, zu vereinbarenden Tribut zu leisten.

5) Wir wollen endlich einen proportionalen Theil der türkischen Staatsschuld übernehmen sammt Zinszahlung und Amortisation.

Das Manifest schließt mit den Worten: „Vierhundert Jahre waren wir Rajahs, waren wir eine Herde, wir wollen fortan Menschen sein, so wahr uns Gott helfe! Amen“

Berlin, d. 6. September.

Die Reichsjustizcommission fuhr in ihrer heutigen Sitzung in der Berathung über die Zusammensetzung der Geschworenen gerichte fort und trat nach längerer Diskussion der Bestimmung des Entwurfs bei, daß die Formulirung der Fragen an die Geschworenen ganz dem Präsidenten und nicht, wie von anderer Seite vorgeschlagen wurde, dem Gerichtshof oder Staatsanwalt zufallen sollte. Die Feststellung der Fragen soll den Plaidoyers vorausgehen, welche letztere sich an die Fragen unmittelbar anschließen und gleichsam zur Erläuterung derselben dienen sollen. Dazu wurde der Antrag angenommen, daß den Geschworenen das Recht zustehe, eine Abänderung der Fragen oder Vernehmung derselben zu beantragen, sobald daß dem Staatsanwalt, dem Bertheidiger sowie den Geschworenen die Fragen abschriftlich mitgeteilt werden, und endlich daß wenn es verlangt wird, ein kurzer Zeitraum zur Prüfung der Fragen gewährt wird.

Betreffend die Unglücksfälle beim 58. Regiment schreibt man der „Post. Ztg.“: „Die Resultate der wegen der Unglücksfälle bei dem Füsilierbataillon des 58. Infanterie-Regiments geführten Untersuchung sollen veröffentlicht werden. Die Untersuchung ist deshalb langwieriger geworden, weil außer den Offizieren und Mannschaften des Bataillons auch zahlreiche Einwohner der Dörfer Altfranz, Bilawe und Großlich vernommen werden, welche Zeugen der Behandlung der Soldaten gewesen sind. Eine dem General-Commando des 5. Armee-corps eingereichte Denkschrift beschuldigt einzelne Officiere und den Arzt des Bataillons rüchichtslosen Benehmens gegen die ermatteten Soldaten. Die Untersuchung wird ergeben, ob diese Beschuldigungen in der That begründet sind.“

Ueber die internationale Gartenbauausstellung zu Köln.

Das Interesse Aller, welche sachgemäß oder aus Liebhaberei den Gartenbau in irgend einer Branche betreiben und pflegen, wird sich mit Recht dieser in ihrer Art ausgezeichneten Ausstellung zuwenden. Wie sehr sie geeignet ist, den gespanntesten Erwartungen zu genügen, möge folgender, der „Neuen freien Presse“ entnommene Bericht darthun, welcher von ihrer Reichhaltigkeit und Vollständigkeit eine höchst übersichtliche Vorstellung giebt.

Die Ausstellung verdankt ihre Entstehung der Initiative der Kaiserin Augusta, welche auch das Protectorat über das große Gartenetablissement „Flora“ in Köln übernommen hat. Bei dieser Anregung konnte es nicht ausbleiben, daß die reiche Bürgerschaft der rheinischen Hauptstadt die Idee einer Ausstellung mit Begeisterung aufnahm. Hierzu kam, daß auch der Staat das Seine dazu beitrug, um das Ausland für das Unternehmen zu interessieren. Ein Weiteres thaten die zum Theile recht beträchtlichen Prämien, welche einzelne commerzielle Firmen und Verkehrsanstalten bewilligt hatten. So zeigt denn die Ausstellung des Guten und Schönen mancherlei.

Wir sehen die stattlichsten Gruppen der Kalthauspflanzen, der Rosen, Geranien, Coniferen, über die weiten Rasenplätze zerstreut und in wahrhaft künstlerischer Pracht zusammengestellt. Daneben finden wir die Warmhauspflanzen, das reiche Gebiet der Orchideen, Farren und Palmen u. in den geschmackvoll ausgestatteten und außerordentlich praktisch eingerichteten Palmenhäusern zerstreut, in denen man bemüht ist, die zarten Blumen und Blattgebilde die Anstrengungen der Reise vergessen zu machen. Natürlich gehört der größte Theil der Aussteller auf diesem Gebiete den berühmtesten Handelsfirmen Oesterreichs (Rudolph Abel, Hiesing), Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Englands, welche ihre neuesten Producte gendebt haben, um neben dem Erwerb von Ehre auch gleichzeitig materielle Erfolge davonzutragen. Was menschliche Kunst zu leisten vermag und wie die neue Gärtnerei die Geheimnisse der Natur zu erschließen und für ihre Zwecke zu benutzen versteht, wird auch dem Laien klar, wenn er die Wiederflöhe sieht, die der menschliche Wis in Farbentönen, Blattformen u. hervorzuzaubern im Stande ist. Die Abtheilung, welche die eigentliche Gärtnerei umfaßt, in meiner Ansicht nach auch die interessanteste, und Kenner wie Liebhaber werden auf diesem Gebiete eine gleich große Befriedigung finden.

Zur Aufnahme der Kalthausgruppen dient der große weite Rasenplatz, welcher sich in wenigen Monaten aus einem wüsten Felde zu einer zierlichen und praktisch durchgeführten Gartenanlage umgewandelt hat. Die Warmhauspflanzen haben in den geräumigen Glashallen Aufstellung gefunden, welche von den einzelnen Gartenbaumeistern mit allen Erfahrungen der Neuzeit ausgestattet sind und in der dritten Abtheilung der Ausstellung, der Gartenarchitektur, concurriren. Auf diesem Gebiete ist die Ausstellung äußerst zahlreich vertreten, und wir finden hier Gewächs-

häuser aller Art, mit allen möglichen Heizungs- und Bewässerungsapparaten, mit Lüftungs- und Schattenvorrichtungen, wie sie die Cultur jeder einzelnen Pflanze erfordert. Die ziemlich geräumigen Bauten zeigen, welche außerordentlichen Fortschritte der Technik während der letzten Jahre auch auf diesem Gebiete gemacht und wie sie gewußt hat, allen Anforderungen, welche der praktische Gärtner zu stellen berechtigt ist, zu genügen. In diese Abtheilung gehören nun noch die zahlreichen Kioske, Lauben, Gartenhäuser, Einzäunungen, Verandas, Mosaikböden, Felsen- und Grottenbauten, Ueberbrückungen, Terrarien und Aquarien, die sämmtlich in reicher Anzahl erschienen sind.

Das Gleiche ist von der Gartenornamentik zu sagen, die in Gestalt von Springbrunnen, Statuen, Vasen, Ornamenten, Einfassungen u. in überreicher Menge vertreten ist. Alles wiederholt sich ja im Leben, und so darf es nicht Wunder nehmen, daß wir auch wieder beginnen, unsere Gärten und Parks mit den Gebilden der Kunst zu schmücken. Freilich ist dabei unser Geschmack ein anderer geworden. Die dickfleischigen und hochkuffigen Gestalten, welche wir noch in den nach altfranzösischem Geschmack angelegten Gärten finden, haben sich unseres Beifalls nicht mehr zu erfreuen. Die verfeinerte Thonwaarenfabrikation, der vollendete Zinnguß, selbst der Eisenguß haben es verstanden, uns fast vollendet gute Nachbildungen zu verhältnismäßig geringen Preisen zu liefern, und haben damit wesentlich zur Ausbreitung des Cultus des Schönen beigetragen. Die Reichhaltigkeit gerade dieser Abtheilung der Gartenornamentik beweist, ein wie lebhaftes Interesse bei dem großen Publicum für diese Art Gartenzier herrscht, und wie der geläuterte Geschmack sich immer weitere Bahnen zu brechen gewußt hat.

Die Producte des Gartenbaues haben in der langen Halle, welche sich an der einen Grenzlinie des Ausstellungsplatzes hinzieht, Raum gefunden. Da sind frische, getrocknete, candirte und gestottene Früchte in allen Nüancen und in zum Theil ganz vorzüglichen Exemplaren. Den Preis wird hier wohl Südtirol erringen, denn die von dorthier gesendeten vielseitigen Objecte übertreffen an Schönheit alle Concurrenz. Neben den Früchten prangen die Erzeugnisse des Pflanzenlafses und der Pflanzenfaser, die Weine, Liqueure, Biere, Dele u. Gleichzeitig haben in dieser weiten und bequemen Productenhalle auch noch viele andere Gegenstände Platz genommen, welche zum Theil zu der feineren Gartenornamentik und Gartenarchitektur, zum Theil zu den gärtnerischen Sammlungen der künstlichen Früchte, Blumen, Bouquets u. gehören. Eine Menge der Aussteller hat ihre Producte in geschmackvollen Schränken und Kiosken untergebracht, deren elegante Einrichtung wesentlich dazu beiträgt, eine angenehme Abwechslung hervorzubringen. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen in diesen Räumen die von der Berliner Porzellanmanufactur und von einzelnen französischen Firmen ausgestellten Blumenvasen und Blumenkörbe.

Schließlich bleibt noch die reichhaltige Abtheilung für Gartengeräthe und Maschinen zu erwähnen, welche ebenfalls in einer weiten Halle, die den Ausstellungsplatz nach der anderen Seite hin abschließt, Aufstellung gefunden haben. Hier ist so ziemlich Alles vereinigt, was der menschliche Geist erfunden hat, um der Natur bei der Bewässerung und Verrieselung kleiner wie großer Flächen zu Hilfe zu kommen. Von den großen Locomobilen bis zu den kleinen Kraftmaschinen, die mit Petroleum geheizt werden, finden wir alle Arten Maschinen mit Pumpwerken vertreten und ebensowenig fehlen die mannichfaltigen Varietäten von Robr-, Saug- und Druckpumpen. Dazu gesellen sich alle Arten von Handwerkzeug, wie Spaten, Hacken, Sabeln, Grassmäthmaschinen, Transportwagen, Blumentöpfe und Kübel, kurz Alles, was der Gärtner bei seiner Arbeit nur irgend nöthig hat. Einzelne Maschinen sind in Thätigkeit, um die zahlreichen Springbrunnen, Wasserfälle und Verrieselungsschläuche zu füllen und in Bewegung zu setzen.

In den letzten Jahren hat sich eine ziemlich schroffe Reaction gegen die Ausstellungen im Allgemeinen geltend gemacht; man sagt, sie hätten sich überlebt. Jedoch die Ausstellungen, welche ein bestimmtes Einzelgebiet umfassen, werden immer ihren Werth behalten. Sie vereinigen auf verhältnismäßig kleinem Raume ein umfassendes Material und bieten dem Besucher die bequemste Gelegenheit, sich ohne großen Aufwand von Zeit, Mühe und Kosten einen Gesamtüberblick über den Stand des betreffenden Gebiets zu verschaffen. Das ist auch der Werth der Kölner Gartenbauausstellung, der Alle, welche sie besuchten, gewiß eine freundliche Erinnerung bewahren werden.

Bermischtes.

— Der „Schles. Z.“ wird aus Glogau geschrieben: Am Sonntag den 29. v. Mts. war unsere Stadt mit Capitalien förmlich überfluthet. Auf den Straßen fand man Actien von namhaften Nennwerth in Höhe bis 8000 Thlr., Dienstmädchen erhielten in den Wurfsläden die geringsten Wurfquantitäten in Actien und Dividendenscheine von 200 Thlr. und darüber eingelagert: kurz, des Glückes wäre kein Ende, wenn die hohen Werthpapiere nicht Actien des niederschleffischen Kassenvereins und der Saganer Vereins-Fabrik gewesen wären, welche dieser Tage in Grüneberg als Vacillatur verauctionirt worden sind. Viele dieser werthlosen Werthpapiere tragen sogar Steuerstempel, die meisten sind noch nicht einmal vollzogen.

— Am vergangenen Donnerstag hat eins der in diesem Jahre in Frankreich fast zu einer gewöhnlichen Erscheinung gewordenen Unwetter mit Sturm und Hagel einige Drischäften im Departement Meuse betroffen, ein Unwetter in einer Stärke, wie sich auch die ältesten Leute dort nicht zu erinnern wissen. Der Hagel fiel in solcher Menge und solcher Form, daß man ihn kaum mit der gewöhnlichen Eisbildung dieses Namens vergleichen konnte. Einzelne Stücke erreichten die Größe einer Faust. Die Menschen, die sich gerade im Freien befanden, erlitten Contusionen an den Armen und im Gesicht, so daß Einzelne sogar

Muteten. Der Sturm knickte die stärksten Bäume wie Rohr und deckte die Dächer von den Häusern.

Ueber eine verheerende Feuerbrunst, durch welche am 30 August die ungarische Stadt Kalocsa heimgesucht wurde, berichtet der Pesther Lloyd: „Das Feuer entstand Nachmittags bei heftigem Sturm im Kornboden des Domkapitels; dieses und die angrenzende Dampfmühle sind bis auf den Grund ausgebrannt. Durch vom Winde umhergetragene brennende Schindeln wurde das Feuer in weite Ferne versetzt und wüthete alsbald im bestgebauten Theile der Stadt in drei Gassen gleichzeitig. Rettung war nicht möglich. Eingekerkert wurden 112 Wohnhäuser und 50 Nebengebäude. Auch der Verlust eines Menschenlebens ist zu beklagen.“

[Ein seltsames Denkmal] eines Ereignisses, das sich vor fast 50 Jahren abspielte, befindet sich zu London in der Norfolk-Street. In einem Eckhause dieser Straße, wo die letztere mit der Howard-Street zusammenstößt, sind alle Fenster des ersten Stockwerkes mit dichtbestäubten Jalousien geschlossen, und durch diese sieht man zum Theile die mit einer dicken Staubschicht überzogenen Fensterscheiben, welche zu einer großen Wohnung gehören, und diese letztere ist seit einem halben Jahrhundert verschlossen und soll in dieser ganzen Zeit von keinem menschlichen Fuße betreten worden sein. Warum? Sie gehörte vor der genannten Zeit einem Edelmann, der mit einer jungen Dame verlobt war. Der Hochzeitstag war festgesetzt, ein luxuriöses Frühstück war in einem schönen Salon servirt, und der Bräutigam bereit, die Braut zur Kirche zu führen. Da erhielt er von dieser ein Billet, worin sie ihn benachrichtigte, daß sie mit einem hübschen Dragoner-Kapitän entflohen war. Der Bräutigam schloß sofort die Wohnung, nahm den Schlüssel zu sich und bestimmte, daß das Quartier genau so bleiben und von Niemandem betreten werden sollte. Er setzte zu diesem Zwecke eine Summe aus, die jährlich 200 Pfund Sterling abwirft. Heute ist er längst todt, aber die Wohnung ist noch verschlossen und das Hochzeitsmahl darin ist wohl längst in Staub und Moder zerfallen.

[Weibliche Rache.] Eine in Paris sehr bekannte Sängerin, deren Namen die dortigen Blätter verschwiegen, hatte bis vor zwei Wochen einen Liebhaber, der ihr plötzlich ankündigte, daß seine Hochzeit bevorstehe. Die Sängerin fragte anscheinend gleichgiltig nach Tag, Stunde und Ort der Trauung und erfuhr, daß die Ceremonie folgenden Tages in der Kathedrale der in der Nähe von Paris liegenden Stadt M. stattfinden werde. In der That verhielt sich die Sache so. Im Augenblicke des Abganges der Hochzeitsgäste jedoch, wo gewöhnlich ein Jubelmarsch gespielt wird, erscholl von der Orgel herab Dies irae. Die Sängerin hatte den Organisten besprochen. Als die Hochzeitsgesellschaft diese düstern Töne vernahm, blieb sie auf das peinlichste berührt stehen. Die Braut fiel in Ohnmacht. Man stürmte zur Thüre — aber sie war geschlossen und das Dies irae nahm seinen Lauf. Als Alles vorüber war, wurden Sängerin und Organist verhaftet. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet.

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 7. Septbr. 1875.

Getreidegewicht netto, Preise mit Ausschluß der Courtagen.

Weizen 1000 Kilo alter 216—222 Mk. bez., neuer 198—210 Mk. bez.
 Roggen 1000 Kilo hiesiger 174—177 Mk. bez., fremder in feinen Qualitäten höher.
 Gerste 1000 Kilo Landgerste 189—196—198 Mk. bez. (und so ist auch im letzten Sonnabendsbericht zu lesen); Chevalier: unverändert 210—222 Mk. bez.
 Gerstmalz 50 Kilo neues hiesiges in Kleinigkeiten 16—16,25 Mk. bez.
 Hafer 1000 Kilo alter bis 198 Mk. bez., neuer 163—166 Mk. bez.
 Hülsenfrüchte 1000 Kilo Bohnen bis 203 Mk. zu notiren, Linsen, große, 300—310 Mk. bez.
 Kümmel 50 Kilo bei kleinem Angebot unverändert.
 Mais 1000 Kilo 156—159 Mk. zu notiren.
 Delssaaten 1000 Kilo Raps ohne Efferten, Mohn p. 50 Kilo netto, blauer 33 Mk. bez., grauer 26 Mk. bez.
 Stärke 50 Kilo fest und begehrt, 26,25 Mk. incl. schlank bewilligt.
 Spiritus 10,000 Liter p. Ct. loco unverändert.
 Rüböl 50 Kilo befestigt, 31 Mk. gehalten.
 Prima Solaröl 50 Kilo } Mehreres auch in Posten zu etwas
 Petroleum, deutsches 50 Kilo } gedrückten Preisen gehandelt.
 Pflaumen 50 Kilo }
 Kirsch 50 Kilo } ohne Umsatz.
 Kartoffeln 1000 Kilo Speise: 38—40,50 Mk. bez., Brenn: ohne Geschäft.
 Delfuchen 50 Kilo fest, hiesige 8,50—9 Mk. b
 Futtermehl 50 Kilo 8,25 Mk. bez.
 Kleie 50 Kilo Roggen: 7—7,25 Mk. bez., Weizen: 5,25—6,25 Mk. bez.
 Heu 50 Kilo 4—6 Mk. bez.
 Stroh 50 Kilo 2,50 Mk. bez.

Verzeichniß

der in Halle am 7. September 1875 gezahlten Durchschnitts- = Marktpreise.

	pro Ctr.	Mrk. Kop.		pro Pfd.	Mrk. Kop.	
Weizen	10	55	Bohnen	—	24	
Roggen	8	78	Linsen	—	26	
Gerste	10	15	Erbsen	—	22	
Hafer	8	78	Butter	1	55	
Heu	5	—	Rindfleisch a. d. Keule	—	65	
Stroh	2	50	do. gewöhnliches	—	60	
Kartoffeln	2	75	Kalb- und Hammelfleisch	—	60	
Eier	pro Schock	3	40	Schweinefleisch	—	60

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachungen.

Diebstahl.

Am 28. v. Mts. sind von einem Wagen, welcher im Gehöft des Gasthofs zur „goldenen Sonne“ Geißstraße 7 stand, ein Paquet in schwarzer Wachleinwand, signirt Herrn Wollmer, enthaltend 25 Meter schwarze Seidene Spitzen, ca. 30 $\frac{1}{2}$ Werth, gestohlen.

Es wird erlucht, Anzeigen über diesen Diebstahl der Königlichen Staats-Anwaltschaft oder hierher zu machen.

Vor Erwerb wird gewarnt.

Halle a/S., den 5. September 1875.

Die Polizei-Verwaltung.

Die Anlieferung von 200 Tonnen Stettiner Portland-Cement „Stern“ zum Bau eines gemauerten Kanals in der gr. Ballstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten sind bis zum Eröffnungstermin Sonnabend den 11. dies. Mts. Vormittags 10 Uhr einzurichten.

Halle, d. 5. Sept. 1875.

Das Stadt-Bauamt.

Auction!

Nächsten Freitag den 10. September cr. von früh 9 Uhr ab

sollen in der Pfarre zu Dberkriegstädt verschiedene Möbel u. Hausgeräthe, unter andern auch ein gut erhaltenes Fortepiano, öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigert werden.

Lauchstädt, d. 5. Sept. 1875.

A. Gutke, Auct.

Für ein Manufaktur- und Materialwaaren-Geschäft einer kleineren Stadt wird ein junger Mann, der flotter Verkäufer ist, per 1. October oder 1. November d. J. gesucht. Offerten bittet man an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Halle a/S. unter E. 45. einzufenden.

350,000 Mark,

nicht leicht kündbare Bankgelder, sind gegen pupillariße Sicherheit auf Land- und Bauergüter zu $\frac{1}{2}$ bis $\frac{4}{3}$ % auszuleihen und sind Capitalgutsche unter G. K. M. postlagernd auf dem Postamt Halle a/S. niederzulegen.

Ein junger gebildeter Mensch, der unter direkter Leitung des Principals steht, wird als Deconomie-Verwalter zum 1. October d. J. gesucht auf Rittergut Dberfarnstedt Unterhof. Handt.

Getreide.

Ein leistungsfähiges ostpreussisches Haus sucht Abnehmer für Getreide, namentlich in Weizen und Roggen. Gefl. Offerten unter E. S. 68. befördert Rudolf Mosse in Halle a/S.

Die Erneuerung der Loose

zur dritten Klasse, welche bei Verlust des Anrechts bis spätestens am 10. Sept. Abends 6 Uhr bewirkt sein muß, bringe ich hiermit in Erinnerung.

Der Königliche Lottarie-Einnehmer Lehmann.

Actien-Malzfabrik Cönnern zu Cönnern.

In der am 28. August d. J. stattgehabten General-Versammlung sind zu Mitgliedern des Aufsichtsrathes wieder gewählt: Herr Kaufmann Franz Pfaffe und Albert Kobe, Halle a/S.

Es besteht der Aufsichtsrath nun aus

Herrn Kaufmann W. A. Thorwest, Cönnern, Franz Heinrich, "

" Rentier G. Thorwest sen., "

" Kaufmann F. W. Gramm jun., Muerena.

" Franz Pfaffe, Halle a/S.,

" Albert Kobe, "

Zum Vorsitzenden wählte der Aufsichtsrath Herrn Franz Pfaffe, Halle a/S. zu dessen Stellvertreter Herrn W. A. Thorwest, Cönnern.

Halle a/S., im September 1875.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes

der Actien-Malz-Fabrik Cönnern. Pfaffe.

Grummet-Verkauf.

Donnerstag den 9. September Nachmittags 4 Uhr soll das Grummet bei der Fuchsmühle verkauft werden. Ohlhoff.

Auf dem Rittergute Hemsendorf bei Jessen, Prov. Sachsen, findet zum 1. October d. J. ein practischer Deconomie-Verwalter Stellung. Bewerber wollen ihre abschriftlichen Zeugnisse an die unterzeichnete Guts-Verwaltung ein-senden.

Die von Hülsensche Guts-Verwaltung.

2 starke ausgerangirte Ackerpferde stehen zum sofortigen Verkauf auf dem Amte Polleben b. Gisleben.

200 Dtz. Säcke, theils neu, theils etwas gebraucht, verkauft billig Herrmann Kramer, gr. Berlin 18.

R. Mendershausen,

72. gr. Steinstraße 72, 21

beehrt sich, den Empfang der Neuheiten für die Herbst- und Winter-Saison ergebenst anzuzeigen. Ich bin im Besitz der neuesten Modelle und empfehle mein Geschäft zur

Anfertigung wirklich eleganter Herren-Garderobe

nach englischem Geschmack und bin bemüht, bei guter und reeller Arbeit verhältnissmässig billige Preise zu stellen.

Die neuesten Stoffe und Anzüge liegen bereits zur gefälligen Ansicht aus.

R. Mendershausen,

Magazin für feine Herren-Garderoben,
72. gr. Steinstraße 72.

Grosser Ausverkauf!

Da ich von jetzt an nur nach Maass arbeiten lasse, so will ich mein Lager

= fertiger Garderoben =

vollständig ausverkaufen und empfehle solche zu und unter dem Kostenpreise.

R. Mendershausen, gr. Steinstraße 72.

Geschäfts - Eröffnung.

Neben meiner in Halberstadt seit Jahren bestehenden Eisenhandlung gründe ich hier große Steinstraße 22 unter der Firma

Otto la Barre

eine zweite Eisenhandlung, die ich zur gefälligen Benutzung ergebenst empfehle und reelle und billigste Bedienung verspreche.

Halle a/S., den 8. Septbr. 1875. Otto la Barre.

Weintrauben-Verkauf.

Der Traubenanhang der zum Amte Wormsleben gehörigen Weinberge soll

Sonnabend den 11. Septbr. er.

Vormittags 11 Uhr

im Gasthose zu Wormsleben, der Traubenanhang der zum Amte Seeburg gehörigen Weinberge soll

Sonnabend den 11. Septbr. er.

Nachmittags 3 Uhr

im Gasthose zu Seeburg unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Amte Wormsleben, d. 4. Septbr. 1875.

J. A.: Schmidt, Buchhalter.



Freitag den 10. September er. trifft bei mir ein großer Transport ardenner Saugfüllen erster Qualität zum Verkauf ein

N. Victor in Guesten.

Bum 1. October oder vorher wird ein Dienstmädchen mit guten Zeugnissen für Küchen- und Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht beim Bauinspector Kilburger, Mühlweg Nr. 19.

Niederlags- u. Bodenräume sind zu vermieten bei Braune & Martini, Magdeburgerstraße 51.

4 fette Schweine verkauft der Gastwirth Modler in Büschdorf.

10-12 tüchtige Hockarbeiter und 3-4 Hosen- und Westenarbeiter finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei H. 53450.

D. Harwitz, Alschersleben.

Jahresfest

der

Chüringischen Conferenz für innere Mission

den 21. und 22. September in Weimar.

Dienstag, den 21. September, 6 Uhr Abends: Vorerksamung im Saale der Schützengesellschaft. Kurze Mittheilungen aus verschiedenen Zweigen der Innern Mission.

Mittwoch, den 22. September, früh 8 Uhr: Gottesdienst in der Stadtkirche. Predigt von Prälat Dr. von Gerok in Stuttgart. Hauptversammlung: 10 Uhr, im Bürgerschulsaale. Hauptvortrag durch Pastor Lehmann in Leipzig über „Innere Mission im Lichte ihrer Geschichte“.

Alle Freunde und Freundinnen der Innern Mission werden zur Theilnahme am Gottesdienste wie an den Versammlungen am 21. und 22. herzlich eingeladen.

Erfurt, im September 1875.

Der Vorstand.

Eltern, Lehrer u. Erzieher werden auf die reichhaltige und einzig beliebte Kinderzeitung

Illustrirte Zeitung

für **KLEINE LEUTE**

ganz besonders aufmerksam gemacht. Dieselbe erscheint in 13 Bogen im Quartal und zwar wöchentlich 1 Bogen.

Jede Nummer ist mit einem bunten Titelbild und vielen Abbildungen geschmückt und enthält eine große Fülle unterhaltenden und belehrenden Textes.

Man pränumerirt in allen Buchhandlungen. Wilhelm Speck in Leipzig. Pränumerationspreis: pro Quartal 1 Mark 50 Pfz.

Herren, Damen oder Kinder, welche bei mir

Klavier-Unterricht

nehmen wollen, ersuche ich, sich vor dem 1. October zu melden, da ich spätere Anmeldungen wieder nicht werde berücksichtigen können. Mein Unterricht umfasst alle Stufen, von den ersten Anfängen bis zur Virtuosität.

E. Apel,

gr. Ulrichsstr. 30, 2te Etage.

Geiststraße 51 zu vermieten: 2 St., 3 K. u. K. und 2 St., 2 K. u. K. à 100 Th.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Den 6. d. Mts früh 10 Uhr endete, nach kurzem Krankenlager, ein sanfter Tod das thätige Leben unseres theuern Satten, Vaters, Schwiegers und Großvaters „Gottfried Klepzig“ im 72. Lebensjahre, was Freunden und Bekannten hiermit anzeigen die tieftrauernden Hinterbliebenen in Zwebendorf, Hohenturm, Niemberg und Guten berg.

Ein gebrauchter

Destillir-Apparat.

Liquour-Blase complett und gut im Stande zu kaufen gesucht Näheres unter V. 71. an Rud. Mosse in Gotha.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 8. September

Grosses Concert

u. Halle'schen Stadt-Orchester.

Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Rpfr.

W. Halle, Stadtmusikdirector.

Gebauer-Schweitschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Petersburg, d. 7. September. Das „Petersburger Journal“, die von Russland ausgegangene diplomatische Action bezüglich der Herzegowina besprechend, bezeichnet als Zweck derselben die Erhaltung eines verbesserten status quo. Allseitig würden zur Veruhigung und Versöhnung praktische Verbesserungen gewünscht und daher befriedigende Resultate um so sicherer erwartet, als periodische Erneuerung blutiger Unruhen in Niemandes Interesse liege.

Posen, d. 6. September. Das hiesige Appellationsgericht hat heute die Appellation des Fürstbischofs von Breslau, Dr. Förster, gegen das vom Kreisgericht zu Birnbaum gefällte Urtheil, wodurch derselbe wegen Excommunication des Propstes Kik in Raehme zu einer Geldstrafe von 2000 M. event. zu einer Gefängnisstrafe von 133 Tagen verurtheilt worden war, zurüdgewiesen und dieses Erkenntnis lediglich bestätigt.

Peřib, d. 6. Sept. Auf der heute hier stattgehabten Konferenz zur Berathung über Aufnahme einer gemeinsamen Anleihe derjenigen Eisenbahnen, welche die ungarische und gemeinsame Staatsgarantie genießen, waren 6 Eisenbahn-Gesellschaften vertreten. Es wurde beschlossen, eine Anleihe aufzunehmen und ein Comité zu entsenden, welches mit der Regierung die nöthigen Verhandlungen einleiten sollte. Zugleich wurde bestimmt, die Anleihe müßte als Staatsanleihe angesehen werden, an der alle Bahnen theilhaftig sein sollen.

Belgrad, d. 6. September. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten Nislic hat den hiesigen diplomatischen Vertretern der Großmächte nunmehr officiell angezeigt, daß die Regierung ein Verbot gegen den Uebertritt bewaffneter Banden über die Grenze erlassen habe. — Die Nachricht von dem angeblichen Einfall türkischer Truppen in das Serbische Gebiet entbehrt jeder thatsächlichen Begründung. — Sämmtliche Minister sind heute nach Kragujevac abgereist; Fürst Milan wird sich am Mittwoch zur Eröffnung der Scupschina ebenfalls dorthin begeben.

New-York, d. 6. September. Der Dampfer „Egypt“ der National-Dampfschiffs-Compagnie (Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Bermischtes.

— Es geht die Sage, vor den Thoren Wesels sei dem Bischof Martin sein Schuttpatron erschienen, um sich für ihn einzusetzen zu lassen, falls er nicht umkehren wolle. Allein der Bischof habe dem Heiligen entschieden abgerathen: Es sei keine Ehre mehr dabei zu holen, man compromittire sich nur. Das Martyrium sei gar nicht scharf, sondern nur langweilig und deshalb sei es ganz genügend, selbiges den Sitzcaplänen und Sigredacturen zu überlassen, die nichts Besseres gewohnt und denen es noch obenrein ein Scaudium sei. — Ds auch zum Angedenken dieser Begegnung vor Wesel eine Capelle erbaut werden wird, haben wir noch nicht erfahren können.

— Aus Potsdam wird der „Post“ ein Mord berichtet: Am 3. September Abends nach 9 Uhr machten die hiesigen Kieffischer auf der breiten Havelfläche beim Dorfe Kaput einen Fischzug mit dem großen Garn. Es waren ihrer zehn Mann. Da kam ihrem Netze einer der großen Havelkähne, mit Lohr oder Ziegeln beladen, zu nahe, die Fischer riefen dem Schiffer zu, doch seitwärts zu steuern, ein Verlangen, das bei der Breite und Tiefe des dortigen Fahrwassers nicht unbillig war. Allein die Kahnführer beachteten den Zuruf nicht und fuhren stracks in das Gehege. Nun gabs heftige Worte; zwei der Fischer sprangen auf den Kahn und warfen den Anker aus, um so das Fahrzeug in seinem Laufe zu hemmen. Der Schiffer eilte in die Kajüte, ergriff seinen Revolver und schoss beide Fischer nieder. Der eine, Fischer Kessler, war sofort todt; der andere, Fischer Schüler, ein noch junger Mann von 20 Jahren, starb am nächsten Morgen. Den Mörder nahmen die anderen Fischer fest und brachten ihn nach Potsdam.

— Während die meisten der von Nah und Fern einlaufenden Berichte die Sedanfeier als überall vollständig gelungen darstellen, wurde in Pausa (Königr. Sachsen) die Feier leider durch ein am Tage vorher eintretendes Naturereignis vereitelt. Am 1. September Nachmittags gegen 6 Uhr tobte nach einem vereinzelt heftigen Donnerstlage eine Windsturm über die Stadt, daß man hätte denken mögen, es nahe das jüngste Gericht. Das Phänomen, welches in bogensformiger Bewegung von Westen nach Südosten über und durch die Straßen und Gärten raste, riß alles mit fort, was im Wege war. Ein furchtbarer Hagel von Dachsteinen, Brettern, Fensterrahmen, Kisten und Balken war das Werk eines Augenblicks. Da, wo das Ungeheuer gehauft waren die Straßen mit massenhaften Trümmern bedeckt. Eine große Menge Bäume, darunter starke Eichen, waren wie Strohhalme zerknickt oder lagen entwirrt da. Fenster waren eingestürzt und sammt den Rahmen zerschmettert, Ziegel- und Schieferdächer sah man abgedeckt, Gartenzäune ausgehoben und weit hin geschleudert. Einzelne Häuser sind so schlimm zugerichtet worden, daß sie von den Bewohnern verlassen werden mußten, und die Kirche hat so gelitten, daß sich die auf den 2. d. beabsichtigte Abhaltung eines Festgottesdienstes entschieden verbot. Jedenfalls ist der nach Tausenden zu berechnende Schaden an

Gräuben durch die starken Regengüsse in der Nacht noch viel bedeutender geworden.

— Die Baseler und die benachbarten Badenenser werden wieder einmal sehr dorb an das, wie es scheint, veraltete Sprichwort erinnert: Frau, schau, wem! Es haben nämlich die Wechsler Fischer und Reif mit 2 Millionen Franks Bankerott gemacht, die vor wenig Jahren erst mit etwa 50—100,000 Franks ihr Geschäft gegründet hatten. Zahlreiche mittlere und kleine Leute, die ihre Ersparnisse dort angelegt, kommen um ihr Vermögen.

— [Taubenliebhaber] dürfte die Nachricht nicht uninteressant sein, daß die Prinzessin Karl von Preußen die Beschäftigung ihrer in Europa in Bezug auf Seltenheit und Schönheit der Exemplare einzig dastehenden und bis jetzt unübertroffenen Taubenzucht gern gefastet. Bei einem Bestand von etwa 300 Tauben, welche sich auf acht verschiedene Böden vertheilen, sind die Böden für Briestauben, für bucharische Trommeltauben und für neu angekommene Tauben ganz getrennt, während in verschiedenen anderen Racen in den übrigen Böden Platz finden. Von den jetzt dort vorhandenen Tauben hebt die Boffische Zeitung folgende hervor: Perrückertauben, Psautauben, Kropftauben, französische und englische Race, Induaner von gelber, rother und schwarzer Farbe, Carriertauben mit dem Feischhöcker auf dem Schnabel, in den verschiedensten Farben, chinesische Mövchen, egyptische Mövchen von kleinem zierlichen Bau; Almonds, in England heimisch, wovon seltene Paare dort mit 200—300 Livres bezahlt werden; bucharische Trommeltauben aus dem Innern Russlands; Briestauben der verschiedensten Abstammung u. c. Die Taubenzucht ist seit etwa 30 Jahren, seitdem der Haushofmeister der Prinzessin Karl, Herr Meyer diese Liebhaberei mit Ausdauer und großem Verständnis betreibt, zu einem Sport geworden, an dem sich die hohen und höchsten Herrschaften fast aller Nationen, namentlich die Engländer, Holländer und Franzosen, lebhaft theilnehmen.

— [Der August.] Der August, schreibt die „N. fr. Pr.“, beforderte diesmal die Geschäfte des Juli und brachte der Sommer, dessen Ruf heuer schon arg geschädigt war, wieder zu Ehren. Erreichte die Hitze auch nicht das Maximum des Jahres — dieser Ruhm bleibt dem Juni mit seinen + 33.4° C. (+ 26.8° R.) —, so wies der August doch immerhin in einer langen Reihe von heitern Tagen ganz anständige und oftmals lästige Temperaturgrade auf. Die höchste Temperatur war am 20. August + 32.8° C. (+ 26.2° R.), über + 30° stieg die Hitze fünfmal, über + 25° zwölfmal, über + 20° siebenmal; nur siebenmal blieb die Quecksilbersäule unter + 20°. Die tiefste Temperatur war am 21. August: + 10.5° C. (+ 8.4° R.) Diese Wärme-Entwicklung kam namentlich dem alten Gott Bacchus zu Statten. Auch die Göttin Frau Pomona kam nicht zu kurz. Die Sonne hat ihr ebenfalls redlich geholfen, gute Waare liefern zu können; nicht nur der Wein verspricht eine ergiebige Lese, auch die Obst- und Gemüse-Ernte verspricht eine reiche Ernte. Für Felder und Wiesen dagegen war die Hitze des August nicht gar zuträglich; der Regen, der nur in den ersten acht Tagen fiel, reichte nicht hin, ihnen die Frische des Aussehens noch länger zu erhalten. Dürr und trocken liegen sie da und wir eilen hinweg über die gelbgebrannten Flächen und die öden Stoppelfelder. Unser Blick trifft nur auf Reihen falber Blätter, die ein heißer Wind vor unsere Füße rollt. Doch der schwartige Wald gewährt noch Zuflucht im treuen Zusammenhalten seiner Stämme, der Sonnengluth noch immer Trost bietend. Der Werth des Waldes steigt mit der Jahreszeit. Zuerst Schatten und Kühle spendend, schüßt er später den Wanderer vor den Stürmen des Herbstes und birgt die letzten Blumen an seinem Saume. Farben entfalten ihre schlanken breiten Blätterwedel, grüne Moose erheben sich kissenartig, wie und da unterbrochen von buntfarbigen Schwamm-Colonien, unter denen der Fliegenwurm uns von weitem entgegenleuchtet. Die Natur tritt wieder in eine neue Phase, sie beginnt die Sommer-Zoilette abzulegen und sich für den Herbst zu rüsten. Bald werden die Schwaben durch ihren Abzug beweisen, daß der raube Gast unabweißlich um Einlaß an die Pforte pocht.

— [Ein Lustspielstoff.] Aus Zürich, dem Hauptquartier der Studentinnen, schreibt man: „Das Schülerrinnen sich in ihre Lehre verlieben und dieselben schließlich heirathen, ist zwar nichts Neues, daß sich aber dieses Verhältnis im akademischen Rahmen zwischen dem Professor, der allerdings erst Privatdocent ist, und der immatriculirten Studentin herausbildete, das ist denn doch vor der Hand noch originell, obwohl es vielleicht nicht lange mehr vereinzelt bleiben dürfte. Die Geschichte, von der wir sprechen, ereignete sich zwar in Zürich, dem Orte des akademischen Frauenstudiums, gravitirt aber eigentlich nach Wien. Dort zeigt nämlich Herr Georg Port, Beamter der Kaiser Ferdinand-Nordbahn, und Frau Maria Port die Verlobung ihrer Tochter, der studiosa philosophiae Fräulein Caroline Port, mit dem Herrn Dr. phil. Arnold Dodel, Docenten an der Universität und am Polytechnicum in Zürich und Verfasser des jüngst bei Brockhaus erschienenen Werkes „Neuere Schöpfungsgeschichte“ an. Das kommt davon, wenn man die Töchter nach Zürich studiren schickt! Die alma mater als Heirathsvermittlerin und die Hochzeit auf wissenschaftlichem Wege, — das ist der neueste und modernste Lustspielstoff. Das gelehrte junge Paar wird hoffentlich nicht zu warten brauchen, bis die Studentinbrant Doctor und Privatdocent-Bräutigam ordentlicher Professor geworden ist.“

— [Sic transit gloria.] Reisende, welche dieser Tage Grünberg passirt haben, erzählen, daß sie mit den vom dortigen Bahnhof-

Restauratur gekauften Weintrauben noch ein kleines Andenken an jene durch ihren Knoch und ihren Wein „berühmte“ Stadt erhalten haben. Die Käufer bekommen die Trauben nämlich in Dütten, welche aus den Ärtien des im Konkurse befindlichen Grüneberger Kassen vereins hergestellt sind.

— [Die größte Mühle.] Das große Mühlen-Etablissement der Gebrüder v. Lange an der Schwentimündung, welches im Juli v. J. vollständig niederbrannte, wird schon im Oktober d. J. wieder in Thätigkeit treten. Dögleich bereits früher die bedeutendste Mühle des europäischen Continents, ist der Neubau doch noch sehr vergrößert, daß statt 60 künftig 80 Mahlgänge in Gang gesetzt werden können. Das eigentliche Mühlegebäude ist jetzt fertig und die Maschinen befinden sich bereits darin.

— [Kerkermeister ad honores.] Daß es außer Majoren, Obersten u. ad honores auch Kerkermeister ad honores giebt, darüber belehrt der amtliche Aheil der Wiener Zeitung. Einem pensionirten k. k. Amtsdienner wurde nämlich aus Anlaß seiner funfzigjährigen treuen Pflichterfüllung der Titel „Kerkermeister“ verliehen. Was wird die Frau Amtsdiennerin jetzt stolz sein, wenn sie mit „Frau Kerkermeisterin“ angesprochen werden wird! Vielleicht erleben wir's noch, bemerkt hierzu die „D. Btg.“, daß das amtliche Wiener Blatt demnächst meldet: „Der in Pension tretende Freiknecht K. hat wegen u. den Titel „Scharfrichter“ erhalten.“

— [Die Reliquien Peters des Großen.] Der Besuch Peters des Großen in England und das Geschick, mit welchem er so lange sein Incognito aufrecht erhielt, sind historisch und haben Sujets nicht allein für das Drama, sondern auch für Opern-Librettos geliefert. Man sollte nun glauben, daß nach einem Zeitraum von nahezu zwei Jahrhunderten jedes Andenken an diesen abenteuerlichen Kaiserlichen Besuch entweder von Englischen Antiquitätenjägern oder von Russischen Verehrern des Monarchen aufgefunden und gesichert worden sei. Das scheint indes nicht der Fall gewesen zu sein, denn es war einem Polen, Namens Stanislaus, vorbehalten, noch einige recht interessante Reliquien des Kaiserlichen Zimmermannes aus dem Dunkel hervorzuheben, in welchem sie seit 1698 lagen. In der „Lond. Gaz.“ vom 6. Februar 1698 befindet sich eine ausführliche Beschreibung eines Schänktisches, eines Bücherschranks, sowie einer Kiste, sämmtlich eigenhändig von Peter zu jener Zeit angefertigt, und diese Gegenstände sind soeben in der Kumpelkammer eines Hauses in Great Tower-Street, London, in vorzüglichem Zustande entdeckt worden. Sie bilden nun das Eigenthum eines Russischen Edelmannes, Gregoire Scheroff, der beabsichtigt, dieselben dem Kaiser von Rußland zu schenken, damit sie einen Platz unter anderen Reminiscenzen Peter's des Großen in Moskau erhalten können.

— [Russisches Eisenbahnwesen.] In der „Russ. W.“ findet sich nachstehendes originelle Dankschreiben eines Gutbesizers des Isumschen Kreises, das zugleich eine interessante Illustration des Russischen Eisenbahnwesens bildet: „Im vergangenen Jahre beflagte ich mich mit vielen anderen Landstabschefs-Deputirten über die Unordnungen bei Abfertigung der Frachten auf der Kursk-Charkow-Moskowschen Eisenbahn, besonders über den Mangel an rollendem Material zur Beförderung von Getreidelasten. So hatte ich auf den Stationen Gwerilowka und Lesowo unter offenem Himmel 23 Wagonladungen Weizen vom October 1874 bis zum April 1875 liegen. Zu meinem unerwarteten Vergnügen gelangten sie erst nach Taganrog, als der Preis für das Korn per Tschetwert fast um 1 Rubel 50 Kopy gestiegen war. Darauf hatte sich bei den späteren Abfertigungen der Weizen schon um über 3 Rub. per Tschetwert gehoben und ich hatte, ungeachtet der Mitwirkung der Mäuse zur Verminderung der Quantität meines Weizens — das Manco betrug fast 800 Pud —, die die Säcke durchgenagt und das Auslaufen des Kornes verursacht hatten, ungeachtet, daß ich den ganzen Winter hindurch unnütz die Miete für Speicher in Taganrog bezahlen mußte, ungeachtet, daß viele Säcke verkauft waren, dennoch durch die unglückliche Beförderung meiner Fracht einen bedeutenden Gewinn, und mein Kummer verwandelte sich in Vergnügen. Daher halte ich mich für verpflichtet, öffentlich der Verwaltung der Kursk-Charkow-Moskowschen Bahn meine aufrichtige Dankbarkeit darzubringen.“

— [Der letzte seines Stammes.] In Colombes-en-Brie bei Paris hat sich einer der reichsten Grundbesitzer des Landes, Graf Brenny, selbst das Leben genommen. In Folge von finanziellen Verlusten und Todesfällen, wodurch er von seiner Familie allein auf der Welt geblieben war, hatte man schon seit einiger Zeit Spuren von Geistes-Abwesenheit bei ihm wahrgenommen, und am 25. August fand man ihn in seinem Zimmer mit vier Messerflüchen in der Brust todt liegen. Auf einem Tische lag ein Bittel von seiner Hand mit den Worten: „Mein Stamm muß aussterben, weil ihn Gott verflucht hat. Ich habe von meinen Vorfahren vier Titel geerbt, den eines Grafen von Brenny und Barnes, eines Vicomte de la Chastellerie und eines Barons von Mofert. Ich brauche vier Messerflüchen, einen für den Grafen von Brenny, einen für den Grafen von Barnes, einen für den Vicomte und einen für den Baron. Ich vermachte meine Besitzungen der Gemeinde, in welcher mein Schloß liegt.“

— [Zusammenstoß von Schiffen.] Ueber den in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag stattgehabten Zusammenstoß der beiden Panzerschiffe „Banguard“ und „Iron Duke“ werden der „Times“ folgende Einzelheiten aus Dublin gemeldet. Beide Schiffe gehörten zu dem Reservegeschwader und befanden sich mit demselben auf dem Wege von Dublin nach Cork. Bald nach 11 Uhr Abends wurde es stark neblig, so daß die Fahrt von 12 bis 14 Knoten auf die Hälfte reducirt werden mußte. Um 12 Uhr 50 Minuten bemerkte der wachhabende

Offizier der „Banguard“ ein großes Segelschiff und ließ, um denselben aus dem Wege zu gehen, das Ruder hart Backbord drehen. Das Panzerschiff geborchte dem Ruder sofort und fehrte dem ihm im Kielwasser folgenden „Iron Duke“ die Breitseite zu, der von dem Manöver des „Banguard“ keine Ahnung hatte und ruhig seine Fahrt fortsetzte. Kaum bemerkte man auf letzterem die drohende Gefahr, als sofort Alarm geschlagen und die Ditre gegeben wurde, die Maschinen rückwärts arbeiten zu lassen; allein noch ehe dieser Befehl ausgeführt werden konnte, traf der Sporn des „Iron Duke“ den „Banguard“ zwischen Groß- und Kreuzmast vier Fuß unter der Wasserlinie und machte ein großes Loch, durch welches das Wasser wie durch eine geöffnete Schleuse in den Schiffsraum stürzte. Capitän Dawkins befand sich selbst auf der Brücke und blieb dort auch so lange, bis der letzte Mann seiner Besatzung das sinkende Schiff verlassen hatte. Beide Schiffe trennten sich sofort nach der Collision, doch legte der „Iron Duke“ sich so nahe wie möglich an den „Banguard“ und legte sämmtliche Böte aus, um die Mannschaft des letzteren zu retten. Jeder Moment war kostbar, man suchte deshalb nur das Leben zu retten. Kaum hatte der letzte Mann den „Banguard“ verlassen, als das Schiff nach einigen heftigen Bewegungen in die Tiefe versank, gerade 59 Minuten nach dem Zusammenstoße.

— [Mädchenmarkt in Egypten.] Man schreibt der „W. Pr.“ aus Alexandrien vom 17. d. M.: „In Unter-Egypten, zumal auf der dortigen Eisenbahn herrscht jetzt eine lebhafteste Bewegung, denn in dem unweit von hier gelegenen Städtchen Lantaf wird soeben die alljährlich dort wiederkehrende Messe, die durch die Größe ihres Umsatzes in der ganzen Welt bekannt ist, abgehalten. Besonders sind es die schönen und jungen Araberinnen, die, von ihren Vätern oder Müttern begleitet, hincilen, in der Hoffnung, dort ihr zeitliches Glück machen zu können. Während dieser Messe wird nämlich zugleich auch ein Mädchenmarkt abgehalten und die für die Harems unserer Großen und Reichen so nöthige Waare feilgeboten. Selbst die hohen Staatswürdenträger besuchen diese Messe, um hier neue Perlen für ihren Harem einzukaufen. Heuer hat die Messe am 6. d. M. begonnen und dürfte dieselbe jetzt schon von ungefähr hunderttausendfüßigen Menschen besucht sein. Uebrigens bildet die Messe auch für Fromme und Heilige einen großen Anziehungspunkt, denn in der Stadt Lantaf befindet sich das Grab des berühmten arabischen Heiligen Sed-el-Beduin, der in der ganzen muslimanischen Welt hochverehrt wird, und benützen die Moslems die gute Gelegenheit, welche ihnen diese Messe bietet, um dabei auch an dem Grabe des Heiligen für ihr ewiges Seelenheil zu beten.“

Landwirthschaftliche Wandervorträge.

Es ist eine betrübende Erscheinung, daß die Siganen der landwirthschaftlichen Vereine zumeist nur sehr selten besucht werden und noch trauriger ist es, daß die Verammlungen auf den gehaltenen Vortrag selten eingehen und ihre Erfahrungen gegenseitig austauschen. Seit einiger Zeit veranlaßt der Director der landwirthschaftlichen Schule zu Schkeuditz Wandervorträge auf den Dörfern und läßt sich dabei nicht auf lange Vorträge ein, sondern geht den Herren Landwirthen direct ins Holz, indem er diese bei ihren eigenen Wirthschaften, Ställen, Viehständen, Feldern sucht. Der Wandervortrag im Dorfe Werlich führte die Landwirthe auf die Mistfütter, den Futterboden und die Dorfschmiede und nachdem der Director die rationelle Einrichtung, Handhabung u. s. w. kurz geschildert, entwickelte sich unter den Landwirthen eine so ungemein lebhaft, fast gereizte Debatte, daß der Zweck, zunächst Interesse zu erregen und so zur Fortbildung zu gelangen, vollständig erreicht wurde und jetzt noch sogar im Wochenblatte die Schmiede ihren Kampf weiter führen. Der nächste Vortrag findet im Dorfe Freirode mit Rabefeld statt und sollen die Herbststellungen, das Pflügen u. Säen, die Kartoffel- und Rübenzucker, der Schweinfall und die Rache zum Streite werden.

Programm zur 10. General-Versammlung des Pestalozzi-Vereins der Provinz Sachsen am 5. October 1875 zu Neubaldensleben.

Montag den 4. October: Empfang der Theilnehmer der General-Versammlung durch das Empfangs-Comité am Bahnhof. Gefällige Zusammenkunft von Abends 8 Uhr ab im Saale des Herrn Raabe. Begrüßung der Gäste durch den Bürgermeister a. D. Hrn. Sachs in Namen des Local-Comités.

Dienstag den 5. October, Vormittags 9 Uhr: General-Versammlung des Provinzial-Pestalozzi-Vereins im Saale des Schützenhauses. Gesang. Gebet. Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Central-Vorstandes, Lehrer Kiedewald aus Halle. Begrüßung der Versammlung vom Vertreter der Stadt, Herrn Bürgermeister Schulz. Begrüßung der Versammlung durch den Agenten des Zweigvereins, Lehrer Koehl in Neubaldensleben. Jahresbericht vom Vorsitzenden des Central-Vorstandes. Bericht über die Centralkasse durch den Kassirer, Lehrer Meyer aus Halle. Wahl einer Commission zur Prüfung der Centralkasse und ev. Dechargeerteilung. Pause. — Vemerungen über die Jahresberichte und Erledigung abweichender Fälle aus der Vereinspraxis vom Schriftführer, Lehrer Lfmald aus Halle. Beratung und Beschlußfassung über zwei Anträge auf Abänderung des Statuts. Bericht über das Büchergeschäft vom Kassirer, Lehrer Dörse aus Halle. Bericht über das Büchergeschäft vom Schriftführer, Lehrer Dietze aus Halle. Mittheilungen und Vorschläge zu gebedlichen Weiterentwicklung des Vereins. Beschlußfassung über die Verwendung der zur Winterstiftung eingegangenen Gelder. Ev. Wahl des Vororts. Wahl des Ortes für die nächste Generalversammlung. Schluß. Gesang. Besuch der Lehmhütte. Ausstellung im Saale der höheren Lehranstalt. — Nachmittags 3 1/2 Uhr: Festeinzel auf der Brauerei. — Abends 8 Uhr: Concert im Saale des Herrn Raabe.

Anmeldungen der Theilnehmer sind bis zum 20. September er. an den Vorsitzenden des Local-Comités, Lehrer Koehl in Neubaldensleben, zu richten und zwar unter Beifügung eines Eintrittsgeldes von 75 Kof. a Person; andernfalls wird die Anmeldung als nicht geschehen betrachtet. Jeder Theilnehmer hat bei der Anmeldung zu erklären: 1) ob er Privat- oder Gastschloß-Quartier wünscht; 2) ob er am Abend oder an einem Festeinzel theilnehmen will, event. ob am ersten (5. October) oder am zweiten (6. October). — Legitimations-Karten werden nicht verfaßt, weil die Eisenbahnen keine Fahrpreis-Ermäßigungen gewähren.

Neubaldensleben und Halle a. S., d. 6. September 1875.
Das Local-Comité.
(Koehl.)
Der Central-Vorstand
des Pestalozzi-Vereins
der Provinz Sachsen.
(Kiedewald.)

**Zu Wiljalba Fricke's
Vorstellungen der Magie im Stadttheater
vom 9. bis 13. September**

liegt uns eine Lebensgröße dieses älteren Hallensers aus früherer Zeit noch wohlbekanntem Zauberkinsler's vor.

Nach derselben ist Fricke, Sohn des Regiments-Arzt's Fricke in Saagan, i. J. 1818 geboren. An seiner Wiege standen kleine neidische Kolobde, die ihm das Wiegenlied sangen, und als Puthengiech hat ihm Mutter Natur einen Zauberstab gegeben, der unsichtbar im Bettchen lag. — Kaum 6 Jahre alt, da starben die Eltern des Kindes. Der kleine Friedrich Wilhelm Fricke stand als arme Waise in der Welt. Er kam von einem Verwandten zum andern in die Pflege; ein zweiter „Peter in der Fremde“, irrte der kleine Witzbuzli herum, bis endlich ein Vetter ihn ganz zu sich nahm, welcher Professor der Chemie und Physik an der Schlesischen Hochschule war. Derselbe ließ den Knaben erziehen und prüfte die Schule besuchen. Als nun der Kleine das 12. Jahr erreicht und ein aufgewecktes Temperament erkennen ließ, begründete der Herr Professor ihn selbst bei seinem Experimentiren. Solche Beschäftigung regte den kleinen Witzbegierigen besonders an; sein Wissensdrang ließ ihn heimlich in des Veters reichhaltiger Bibliothek herumirren, und so fand er „Wiegele's Magie, die Anweisung zu magischen Kunststücken auf natürlichem Wege“, so auch „Heinrich Ködnert's“ und schließlich „Erzählungen eines Grafen Jergensman Casliostro.“ Das alles war Wasser auf seine Mühle, und der kleine Forscher war ganz verpöcht auf seine Studien, und nach 2 Jahren der Uebung hatte er es so weit gebracht, in kleinen Privatcirceln Zauber vorstellungen geben zu können. Da plötzlich starb der Vetter. Ohne lauges Aufand, forsch und erholte — dem Wuthigen nur gehört die Welt! — packte der junge Magier, 15 Jahre alt, seine wenigen Apparate zusammen in eine Botanikertrommel, der alte schwarze Hornmantel wurde mit den wenigen Sachen gerollt und beides um die Schultern geschlagen und nun — Schickal geht seinen Gang! — mit Doppelschritten zum Thore hinaus; federleicht war sein Gepäck, doch wohin? ohne Geld! Da erblickte er ein großes Dorf, hier, dachte er, kannst du vielleicht Geld als Magier verdienen, und somit manderte er dem Orte zu. Dort angekommen, wurden seine Habseligkeiten im Gasthause einer Brauerei abgelegt, vom Herrn Wirth und der Ortsbehörde die Bewilligung eingeholt und so, von Haus zu Haus gehend, die Ortsbewohner zum nächsten Tage zu einer besonders großen Zauber vorstellung eingeladen. Wie viele kamen alle von nah und fern, und so war das erste Geschäft gemacht: 1 Mark 70 Pf. blieben netto übrig; weiter, wie der Himmel am nächsten Tage war, ging er, das Lied singend „ein freies Leben führen wir!“ in ein anderes Dorf

u. s. w. u. s. w., bis auch endlich kleinere Städte besucht wurden. Da ging es schon ganz gut und der Apparat beanspruchte nun das Volumen eines Koffers, auch konnte der Künstleralltag leicht fahren von einem Ort zum andern, fahren immer weiter in die weite Welt: Als der Magier 1835 in Marienbad Vorstellung gab, hatte er die Ehre, eines Tages vor einem jugendlich gekrönten Haupte zu repräsentiren; es war dies der König Otto I. von Griechenland. Ihn hatten die Amphiproduktionen so unterhalten, daß er dem Künstler von 17 Jahren nicht nur ein reiches Geldgeschenk machen ließ, sondern auch den Wunsch äußerte, Fricke in Athen als Hofkünstler anzuwerben, wenn derselbe gemillt wäre, die griechische Religion anzunehmen. Fricke unterzeichnete den Contract und so ging es nach Athen. Nachdem daselbst die griechische Laute vollzogen, wobei er den Namen Wiljalba erhielt, der Spruch und Anfangs-Cursus durchgemacht war, wurde Wiljalba Fricke für desfähig erklärt und hatte die Function, auf Befehl der allerhöchsten Herrschaften hin und wieder Kammer vorstellungen zu geben. Seinen Urlaub benutzte er, um folgende Länder zu besuchen: Türkei, Kaukasus, Rußland, Persien, Südamerika, Brasilien, Spanien und Indien, sogar auf Gibraltar gab er wegen einer Schiffsreparatur Vorstellungen, lernte Völker, Sitten und Sprachen kennen und kehrte jedesmal mit Lob und Geld überhäuft nach Athen zurück. 1841 wurde Wiljalba Fricke zu einer Kammer-Repräsentation an den kaiserlich russischen Hof zu St. Petersburg befohlen. Die allerhöchsten Herrschaften und am meisten E. Majestät der Kaiser Nicolaus amüßten sich so gut, daß der Beherrscher aller Reußen Fricke einen höchst werthvollen Brillant-Ring, umkettet mit seinem Bildnisse, verlieh. 1843 brachte er das Feld der Magie in ein ganz anderes Stadium, schaffte das Baumwollengespinnst des Zeitalters ab und verstand die Wissenschaft in die Kunst zu ziehen und mit der Magie zu verbinden; das Gräflich Habn'sche Theater zu Altona war der Schauplatz dieser Reformation, wo die Productionen mit den Goldfischen und Wasserbeden, die großen Ringe und die vielen Fäden zu den ersten gezählt werden. In späterer Zeit erhielt er von Christian VIII. für gegebene Kammer vorstellungen den Danneberg-Orden für Civil. Amerika war später das Ziel und Fortuna war ihm hold; bekannt wie einst Pnyladelchia in Deutschland, wie Merlin in Frankreich, nannte man überall — neuen Baumwoll-Anleihen und Bahn-Unternehmungen — den Namen Dr. Wiljalba Fricke und sagte in der Staatszeitung: „Er ist noch die heutzigen Tages der Unabertroffene; werden auch viele seiner Erfindungen nachgemacht, so ist es doch etwas ganz Anderes, wenn man den Inventeur und Meister sieht. Hier ist es dasselbe Verhältniß wie mit einer großen und mit einer kleinen Sängerin; beide singen dasselbe, aber wie!“ Im October 1874 kam der Welteselke wieder nach Europa, kaufte sich in Köhlschenbroda bei Dresden eine Villa. Ruhe ist aber bei ihm nicht mehr zu finden, er lebt nur in seinem Elemente, wenn er das Auditorium wieder ergötzen kann.

**Bekanntmachungen.
Bekanntmachung.**

Vielseitige Anfragen von Privaten über die richtigen Bezugsquellen der ächten natürlichen Wasser aus den fiskalischen Mineralbrunnen des Regierungsbezirks Wiesbaden, sowie die häufig vorkommenden Klagen über den Verkauf gefälschten resp. unächtigen Selters-Wassers — unter dem Namen von ächtem Selters-Wasser — veranlassen uns, auf Nachstehendes ergebenst aufmerksam zu machen:

1. Bestellungen auf Wasser aus sämtlichen fiskalischen Mineralbrunnen des Regierungsbezirks Wiesbaden können direkt bei dem unterzeichneten Königlich Preussischen Brunnen-Comptoir in Niederfelters gemacht werden; außerdem sind noch die Königlichen Brunnenverwaltungen zu Ems, Langenschwalbach, Fachingen, Seiluan und Weilbach, sowie die Königliche Mineralwasser-Lagerverwaltung zu Ehrenbreitstein zur Entgegennahme und raschen Ausführung von Bestellungen verpflichtet.

2. Zur Prüfung und Erkennung der Aechtheit des Wassers von den fiskalischen Mineralbrunnen des Regierungsbezirks Wiesbaden ist darauf besonders zu achten, ob die im Handel vorkommenden, mit Mineralwasser gefüllten Krüge auf der vorderen Seite mit dem richtigen Krugstempel versehen sind und die zum Verschluß der Krüge und Flaschen dienenden Metallkapseln um den Adler den Namen des Brunnen tragens, außerdem ob in dem äußeren Verlenrande der Kapseln die Firma der Staniol- und Metallkapsel-Fabrik zu Wiesbaden in Diamantschrift angebracht, auch die Stopfen auf der Seite mit dem Brandstempel versehen sind.

3 Die rein natürlichen Wasser der vorgebachten Mineralbrunnen werden:

- a. in Niederfelters und Ems in ganzen und halben Steinkrügen zu 1¹/₁₆ und 2¹/₁₆ Liter in ganzen und halben Liter-Glasflaschen,
- b. in Fachingen und Seiluan in ganzen und halben Steinkrügen und in ganzen Glasflaschen und
- c. in Langenschwalbach und Weilbach ausschließlich nur in ganzen und halben Liter-Glasflaschen gefüllt und demgemäß versendet. Die Glasflaschen sind zur Erkennung der Aechtheit des Inhaltes mit entsprechenden Etiquetten versehen.

4. Wegen Bezugs von aus Salzen der fiskalischen Mineralbrunnen zu Ems gefertigten Pastillen beliebe man sich an die Königliche Badeverwaltung zu Bad Ems direkt zu wenden.

Alle größeren Mineralwasser-Handlungen sind auch zur Entgegennahme von Bestellungen auf die vorbezeichneten Mineralwasser und Pastillen bereit. Preis-courant und Brochüren über die sämtlichen fiskalischen Mineralbrunnen werden auf Anforderung gratis verabreicht.

Niederfelters, im September 1875.

Königlich Preussisches Brunnen-Comptoir.

Eine Kochmamsell,

welche in der feinen Küche verfertigt, suche ich zum Antritt im October für meinen städtischen Haushalt. Mit empfehlenden Zeugnissen versehene Bewerberinnen wollen sich zunächst brieflich bei mir melden. Bernburg, d. 6. Sept. 1875. Julie Brumme geb. Dieze.

Ein junges, gebildetes Mädchen aus anständiger Familie sucht zum 1. October oder auch früher, eine Stelle als Stütze der Hausfrau, oder bei einer einzelnen Dame, oder einem ältern Ehepaare. Es wird weniger auf hohen Gehalt als gute Behandlung gesehen. Offerten erbeten unter A. B. postlagernd Bernigerode a/Harz.

Steckbriefserledigung.

Der hinter dem Handarbeiter Theodor Eduard Adloff aus Denstedt unterm 5. August d. J. erlassene Steckbrief hat sich durch dessen Ergreifung erledigt. Weimar, am 4. September 1875.

Der Untersuchungsrichter
des Großherzogl. Kreisgerichts.

Ein neues herrschaftliches Wohnhaus mit Einfahrt und großem Garten, in angenehmer Lage, auch zu jedem Geschäft passend, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres bei Herrn Sachs, gr. Ulrichsstr. 21.

Ein junger Mann, militärfrei, welcher in einem Landes-Producten-Geschäft gelernt hat und auch mit der Cigarren-Branche etwas vertraut ist, wünscht zu seiner ferneren Ausbildung Stellung (Comptoir oder Lager) in einem größeren Producten-Geschäfte und ist auf Wunsch bereit, zunächst einige Zeit als — Volontair — zu arbeiten. Gef. Offert. unter K. H. # 10. werden die Herren Haasenstein & Vogler in Halle a/S. weiter befördern. [H. 51,342 b.]

Brauerei-Verkauf od. Verpachtung.

Eine gut renommierte Brauerei mit schönem gr. Felsenkeller, vollständigem Inventar, Wohnhaus mit schönem Garten, in einer Fabrikstadt Thüringens, ist unter den allergünstigsten Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten u. kann sofort übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt J. Koch in Raumburg a/S.

Arbeiter-Gesuch.

Arbeiter und Arbeiterinnen finden bei hohem Lohne u. gutem Quartier dauernde Beschäftigung in der Zuckerkabrik (H. 51,330 b.) Oeste b. Friedeburg a/S. Hochheim & Comp.

Gute Pension

weist nach der Lehrer Klapproth, Frandenstraße 2.

Der Trauben-Anhang

in dem zum Rittergut Stennendorf bei Kösen a/S. gehörigen Weinberge, soll

Sonnabend d. 11. Sptbr. d. J. Nachmittags 4 Uhr an Ort und Stelle, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Bestbietenden verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme ist im Termine anzuzahlen.

Photographie.

Ein Atelier mit oder ohne Inventar wird kauf- oder pachtweise zu übernehmen gesucht. Werthe Offerten erbeten sub P. Q. 990 Haasenstein & Vogler, Leipzig. [H. 3486.]

Bock-Verkauf.

Wegen Aufgabe der Zucht sind zu verkaufen: 2 Ramonillet-Böcke von Strohwalde und 11 Southdown von Canena. Pfaff in Roitzsch.

3-4000 \mathcal{M} . sind auf sichere Hypothek zum 1. October auszuliehen. Von wem? sagt Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Verwalterstelle-Gesuch.

Ein junger Mann von 18 Jahren, welcher 1 Jahr die Ackerbauschule besucht und die Deconomie 3 Jahre praktisch betrieben, sucht zu seiner weiteren Ausbildung im Saalkreise Stellung als Verwalter. Gef. Offerten sub M. W. bef. Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg.

Hausverkauf.

Ein Haus mit Material-Geschäft in guter Lage, ist wegen Familien-Verhältniß preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 2500-3000 \mathcal{M} . Näher. gr. Wallstr. Nr. 19.

nselben
s Pan-
wasser
der des
Raum
rm ge-
arbei-
konnte,
Gros-
großes
eule in
auf der
er Sten-
he wie
um die
man
Mann
Bewem-
Z. Pr.
auf der
in dem
jährlich
in der
Schönen
gleitet,
önnen.
mannt
chen so
ger be-
kaufen.
be jekt
sein
großen
ab des
mucha-
ie gre-
n dem
bschaft-
iger ist
nd ihre
Director
oberen
Land-
etal.
lich die
miede
w. kurz
bbhafte,
so zur
n Wo-
n findet
ig, das
e Küche
fen
ramm-
nft von
ch den
ang des
Gebiet.
Lehrer
er der
ch den
bericht
durch
rührung
ber die
s vom
a über
schäft
r vom
ur ge-
ndung
Bahl
ch der
ittags
ie des
Vor-
n und
nfall-
at bei
ncht;
sb am
Karten
ungen.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,

Moiré- u. Flanell-Näse, Kinder-Kleidchen u. Jackchen,
Moiré- u. leinene Schürzen, Käppchen, Sammethöschchen,
Gutfisgende Corsetten, Schürzen, Nachtkappen,
Chemifetten, Manschetten, Schirtings, Viques, Satins.

Für neugeborene Kinder vollständige Ausstattungen
empf. **Emilie Schmidt**, gr. Ulrichsstr. 23.

Eiserne Füllregulir-, Wind-, Rund-, Lang-
koch- und Quadratkoch-Oefen, Kanonen,
Kochplatten, Rosten, Röhren, Schornstein-
schieber, Feuerthüren, Dachfenster und alle zu
Bauten nöthigen Gusswaren in bester Qualität bei billigster
Berechnung empfiehlt

Otto la Barre,
große Steinstraße 22.

Wegen Geschäftsaufgabe sind nachstehend verzeichnete Werkzeug-
maschinen und Werkzeuge sofort aus freier Hand billig zu verkaufen:

- 1 Drehbank, 24 Ctm. Spizenhöhe, 3,3 Met. Bettlänge,
- 1 do. 14 " " 1,2 " "
- 1 Handbohrmaschine, bis 60 Mm. Lochweite, Dampfbetrieb,
- 2 Hochmaschinen mit Hebel,
- 1 Ventilator mit 2 Formen und Leitung,
- 2 Feldschmieden, 10 Schraubstöcke, 1 Schleifstein,
- div. Schlosserwerkzeuge, als Feilen, Hämmer, Brustleiern, Bogens-
sägen, Feilkloben, Zaster, Meißel, Bobrtarren, 1 Flaschenzug, Seile,
Ketten u. Ferner div. Material, Schrauben, Nieten u.

Näheres auf schriftliche Anfragen unter **J. B. 6938**, durch die
Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Leipzig.

Privat-Pension

zu **Weinheim an der Bergstraße**.

In meiner Privatanstalt, woran großer Garten, nehme ich jeder-
zeit junge Mädchen von 6-18 Jahren auf.

Durch die reizende Lage und die gesunde Luft unseres Städtchens,
welches direkt an der Bergstraße liegt, ist auch solchen Kindern, wel-
che besondere Aufmerksamkeit und Landluft bedürfen, Gelegenheit ge-
boten, ihre Gesundheit zu kräftigen.

Schulunterricht wird in **allen Fächern** in einer ausgezeichneten
Privat-Lehranstalt erteilt und übersteigt nicht den jährlichen Preis von
112 Mark.

Im Hause selbst finden die Kinder eine freundliche und liebevolle
Beaufsichtigung und Nachhilfe ihrer Schularbeiten, sowie Gelegenheit,
das Deutsche rein sprechen zu lernen und im Französischen und Engli-
schen sich zu üben; auf Wunsch auch gründliche Anleitung im Haushal-
ten.

Die Pension selbst beträgt 800 Mark jährlich incl. Bett u. Bett-
wäsche, zahlbar $\frac{1}{4}$ jährlich praenumerando. Der Austritt einer Pen-
sionärin erfolgt nur nach $\frac{1}{2}$ jähriger Kündigung.

Privatstunden in Musik und Malen können gegen mäßiges Hono-
rar erteilt werden.

Zu näherer Auskunft ist jederzeit bereit

Anna Knoblauch-Ebeling,
Vorsteherin.

Weinheim an der Bergstraße.

Referenzen:

Herr Pfarrer **Ehlers**, Frankfurt a.M.
Herr Pfarrer **Schrader**, Burscheid b. Aachen, Rheinprov.
Herr Gymnasial-Direktor **Dr. A. Ebeling** in Celle.

Eine gebildete Landwirth-
wirthschafterin, 32 Jahre
alt, ganz versert in **ff. Küche**,
ff. Bäckerei, **Einmachen**,
Einschlachten, **Molkerei**,
Viehzucht u. mit vorzüglichen
Artesien, wünscht 1. Oct. Enga-
gement durch

Frau **Binneweiss**.

Offene Stellen für: Kö-
chinnen, Jungfern, Kin-
derfrauen bei actigen Familien
bei hob. Gehalt. Mit gut. Artes-
ien melden im **Compt.** von
Frau **Binneweiss**,
gr. Märkerstr. 18.

Grünstraße 3 ist die Bel.-Etage
mit Gartenbenutzung zum 1. Octo-
ber zu beziehen.

Baustellen

n. d. Bahnh. in bel. Größe m. Gar-
ten, bei ger. Anz. zu verkauf. **S. U.**
Purche, Merseb. Straße 13.

Prima Wagenfett und
Maschinenöl
empfiehlt billigst

Wilh. Wachsmuth
in Dederstedt.

Ein bestempfohlener pension.
Beamt. in Bureau-Arbeiten
erf., sucht unter bescheid. Ansprü-
chen Stellung auf einem Bureau,
Fabrik-Comptoir u. am liebsten in
Halle. Gef. Off. sub W. beförd.
Ed. Stückrath in d. Exp. d. Btg.

Eine erfahrene Dame, 30
Jahr, sucht Stelle u. selbstst. För-
derung einer kl. Wirthschaft od.
3. Stütze.

Gef. Offert. erbeten u. No 53477
durch **Haasenstein & Vog-
ler**, Magdeburg.

Dem hochgeehrten Publicum die vorläufig
ergebenste Anzeige, dass meine Course des
Anstands- und Tanz-Unterrichts für Er-
wachsene und Kinder mit Anfang October
d. J. beginnen werden.

Hochachtungsvoll

Louis Bernardelli.

Buchhandlungs-Lehrling-Gesuch.

Zu Michaelis d. J. ist in meiner Buch- & Kunsthand-
lung unter günstigen Bedingungen eine Lehrlingsstelle zu besetzen.

Bruno Troitzsch,

Firma **Rob. Friese's Buch- & Kunsthandlung**
in **Chemnitz**.

Ein guter Jagdwagen, eine engl. Drehrolle u. ein
Sandrollwagen, schon gebraucht, sind zu verkaufen. Zu ertra-
gen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. dies. Btg.

Beachtungswerth für Brauereien.

Bestellungen auf frische **Stellhese** effectuirt jederzeit prompt
die Actienbrauerei zum **Löwenbräu** in München.

Deutsche Hypotheken- bank Berlin.

Die Deutsche Hypothekbank
emittirt auf Grund ihres staatlich
genehmigten Statuts auf den In-
haber lautende

$4\frac{1}{2}$ % u. 5 % Hypotheken-

Briefe,

welche auf erste Hypotheken basi-
ren und außerdem durch das ganze
Gesellschafts-Vermögen garantirt
werden. Die Beleihungsgrenze
der den Hypothekenbriefen zu Grun-
de liegenden Hypotheken ist so nie-
drig, daß diese Hypothekenbriefe,
welche einer **pupillarisch siche-
ren Hypothek** wesentlich gleich zu
achten sind, auch ein börsengangiges
Papier bilden, als **solideste Ka-
pitals-Anlage** empfohlen
werden können.

Vorerwähnte Hypothekenbriefe
der Deutschen Hypothekbank in
Berlin haben wir stets in Abschnit-
ten von

Mark 1500. 600. 300.

vorräthig und geben dieselben zum
jetzmaligen Berliner Cours **fran-
co Provision**.

Halle a/S.

Thüringische Disconto-Bank,
Schmidt & Comp.

Gesuch!

Ein junger Mann, militairfrei,
sowohl praktisch als auch theoretisch
gebildet, sucht als Werkführer in
einer Maschinenbau-Anstalt so bald
als möglich Unterkommen. Nähe-
res erteilt zu jeder Tageszeit Lau-
bengasse 14

G. Hoppe, Auctionator.

Ein oder zwei Knaben - auch
Mädchen - welche die hiesigen
Schulen besuchen wollen, finden bei
mäßiger Pension in einer Beamten-
familie freundliche Aufnahme. Wo?
sagt **Ed. Stückrath** in der
Exped. d. Btg.

Für eine große Dampfziege-
lei erhält ein tüchtiger Meister
pro 1. Januar lohnende Stellung
durch's **Halle'sche Arbeits-
Nachweis-Bureau**, kl. Klaus-
straße 4.

Eine noch ganz neue große
Schneider Nähmaschine steht
zu verkaufen bei der Wittwe **Stolke**
in 3 Scherben bei Halle.

Vermietung.

In meinem Hause, Kyllische
Straße 219, sind von jetzt ab größere
Boden- und Logerräume, die von
den Herren Gebrüder **Falkner** seit
5 Jahren als Getreidepeicher benutzt
worden sind, aber auch zu andern
Zwecken eingerichtet resp. eingerich-
tet werden können, auf längere Zeit
zu vermieten und vom 1. Januar
1876 an zu benutzen. Comptoir
und Wohnung sind nach Ueberein-
kommen in entsprechender Weise
gleichzeitig mit abzugeben.

Sangerhausen.

C. F. Sterz senior.

Ein junges gebildetes Mädchen,
in jedem Fach der Wirthschaft be-
wandert, wünscht bei einer Familie
od. Herrn die Wirthschaft zu führen.
Adr. erbeten unter N. S. 100 post-
lagernd Saksudis.

Zwei Holzdrechsler finden
dauernde Beschäftigung bei
F. Florheim & Sohn
in **Apolda**.

Ein tüchtiger Pfefferküch-
ler erhält dauernde Stellung in der
Conditorei von (H 53470).

Albert Schultze,
Magdeburg, gr. Markt. 25.
Reisegeld wird vergütet.

Eine Getreide-Reinigungsmaschine
für 5 Hg zu verkaufen Die m. H. 41.

Ein leichter, ganz verdeck-
ter und ein halberdeckter
Kutschwagen (Patentach-
sen) und 2 Preckswagen zu
verkaufen Landwehrstr. 18.

Familien-Nachrichten.

Jedes-Analyse.

Mit tief betrubten Herzen zeigen
wir lieben Verwandten, Freunden und
Bekanntem hierdurch ergebenst an,
daß unser lieber, guter Mann und
Vater, der Gutsbesitzer und Dirs-
schulz **Carl Stemmler**, heute
Nachmittag 2 Uhr im 52. Lebens-
jahre an Nervenleiden sanft ent-
schlafen ist. - Unausprechlich groß
ist unser Schmerz, weil unerfeglich
unser Verlust! -

Um stilles Beileid bitten
die tiefbetrubte Gattin
nebst beiden Töchtern.
Polleben, den 6. Sept. 1875.

Dritte Beilage.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes meldet:

Dem Landrathe, Geh. Reg. Rath Danneil zu Raumburg a. S. ist zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum der Kronorden zweiter Classe Allerhöchst verliehen und die nachgeordnete Entlassung aus dem Staatsdienste vom 1. Septem- ber c. ab ertheilt worden. — Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Priesch in der Diöcese Kemberg ist dem bisherigen Pfarrer in Städtten Carl Theodor Freygang verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Altmersleben in der Diöcese Elbige ist dem bisherigen Diaconus in Halle a. S. Carl Otto Rudolf Schmeißer verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarr- stelle zu Zülendorf in der Diöcese Herzberg ist dem bisherigen Hülfsprediger an der königlichen Strafanstalt zu Lichtenburg Heinrich Franz Georg Johannes Schaele verliehen worden. — Die erledigte evangelische Pfarrstelle zu Sedora in der Diöcese Gommern ist dem bisherigen Pfarrer in Neudorf a. Exped. Carl Gustav Adolph Speyer verliehen worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Igge in der Diöcese Gardelegen ist der Pfarrer in Gardelegen Hermann Helze berufen und befristet worden. — Zu der erledigten evangeli- schen Pfarrstelle zu Gade in der Diöcese Jersa ist der bisherige Prediger und Rector zu Werde Gustav Albert Wilhelm Mylius berufen und befristet worden.

[Vacante geistliche und Lehrstellen.] Durch Verfassung ihres bisherigen Inhabers ist die unter Patronat der königlichen Regierung zu Erfurt, als Pfarre der Gräfindecker Stiftung stehende, mit einem jährlichen Ein- kommen von 1875 Mark (excl. Wohnung) verbundene Pfarrstelle zu Nethgen in der Eparchie Meissen vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen. — Durch das Ableben des Predigers Ammon zu Magdeburg ist die incl. 1050 Mark persönlicher Zulage mit einem Einkommen von 2850 Mark excl. Wohn- ung vergebene Predigerstelle an der französisch-reformirten Kirche dafelbst zum 30. Juni k. J. vacant geworden. Die Wiederbesetzung erfolgt durch die Wahl der Gemeinde aus drei derselben von dem königl. Consistorium zu Magdeburg vorgezeichneten Candidaten. Für den Fall der von dem Presbiterium gemächtigten früheren Besetzung der Stelle hat dasselbe die Bewilligung der dadurch entstehenden Kosten in Aussicht gestellt. — Die Lehrer- und Küsterstelle zu Schor- tau, Eparchie Freiburg, Privat-Patronats, kommt mit dem 1. October d. J. zur Erledigung.

Zu Aufsichtskommissionarien bezüglich der Ausführung der gesetz- lichen Maßregeln gegen die Reblauskrankheit sind für die Weintauge- genden der Provinzen Sachsen, Schlesien und Brandenburg u. A. er- nannt: Stadtrath Thranhardt in Raumburg und Dr. Raschenberg in Halle.

In Dobitz bei Bettin wurde der Tag von Sedan in einfa- cher aber würdiger und allgemein ansprechender Weise gefeiert. Nach- mittags war fröhliches Kinderfest, am Abend Umzug beim Schein transparenter bunter Laternen, mit fliegenden Fahnen, ein frischer Ge- sang des Vereins unter Leitung des Ortslehrers — an der Friedenseiche — eine Festrede des Pastors, wieder Gesang und danach geselliges Zusammensein!

Nach dem Catalog der internationalen Gartenbau-Aus- stellung in Köln, welcher mehr als 200 Seiten umfaßt, haben u. a. aus unserer Gegend ausgestellt: Ch. Kilian, Herzogl. Hofgärtner in Groß-Kühnau, Martin Grasshoff, Handelsgärtner in Duedlnburg Louis Nieweg in Wegeleben, H. C. Mehne in Aschersleben, Worch in Diemitz bei Halle u. c.

Vor Kurzem wurden im Wittenberger Kreise die ersten weiblichen Fleischbeschauerinnen von der Polizei angestellt, nämlich drei Damen, welche in der Stadt Wittenberg zur Ausübung der öffent- lichen Fleischschau in Pflicht genommen wurden. Es sind nunmehr drei Herren und drei Damen mit dem Amte des Fleischschauens beauf- tragt.

Die Saalfähre bei Saalmünde ist für den Verkehr wie- der eröffnet.

In dem auf dem linken Elbufer liegenden Theile des Wit- tenberger Kreises zeigt sich schon seit einigen Wochen die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh. — Unter den Schaa- fen in Grünstedt bei Weissenfeld sind die Pocken ausgebrochen.

Wie sehr vorsichtig man mit dem Spielzeug sein muß, das man kleinen Kindern giebt, zeigt folgender Fall: In einer Familie in Gera erkrankte unlängst plötzlich ein bis dahin vollständig gesundes Kind unter Symptomen, welche auf eine Vergiftung schließen ließen. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß den ausgebrochenen Speiseresten arsenikhaltige Bestandtheile beigemischt waren. Weitere Nachforschungen stellten zur Evidenz fest, daß das Kind an einem grün angefarbenen Holzspielzeug geleckt und auf diese Weise die giftigen Bestandtheile aufgenommen hatte.

Zur Sedan-Feier.

(Eingefandt.)

Der Kriegerverein von Nietleben feierte am 29. und 30. August unter Theilnehmung des Turn- und Gesangsvereins, sowie der Gemeinde und den beiden Schulen den Tag von Sedan auf eine würdige und patriotische Weise. Straßen und Gassen waren mit Tannen, Guir- landen, Kränzen und Flaggen geschmückt. Auch der Kerne hatte seinen Kuchen gebacken und für ein Huhn im Topfe gesorgt.

Am 29. früh halb 9 Uhr Aufstellung auf dem Dorfplatze, um 9 Uhr unter Glockengeläute und geistlicher Musik von dem bewährten Chöre der Bergbauhofsisten aus Dölau setzte sich der große Zug nach einem Platze bei der Domaine Granau in folgender Ordnung in Be- wegung: Musik, Ortsvorstand mit der Friedenseiche, Pastor und Kan- tor, Kriegerverein mit 2 Fahnen, die andern Vereine und die Schul- jugend, alle mit ihren Fahnen. Die Gemeinde schloß sich beliebig an. Den feierlichen Gottesdienst hielt Pastor Weizel aus Lettin ab. Ge-

sang unter Musikbegleitung: „Lobe den Herrn, den ic.“, Text der Fest- predigt: 2 Mos. 15, 6-7., Thema: Wie feiern Christen ihre Sieges- feste? 1) Wenn sie Gott, den Herrn und Helfer, hoch erheben. 2) Wenn sie sich als schwache, sündige Menschenkinder tief erniedrigen. Die Predigt machte einen tiefen und gewaltigen Eindruck auf die Fest- genossen. Schlußsangesang: „Lob, Ehr und Preis ic.“ Um 1 Uhr Auf- stellung der Krieger zum Manöver. Dem Haupt-Commandeur stand zur Seite eine kleine Suite unter Anführung des Gutsbesizers und Ehrenmitgliedes des Kriegervereins L. Schmidt. Eine Abtheilung Hu- saren, 5 gespannte Kanonen, sowie eine große Zahl Turkos unter einem bewährten Anführer zu Pferde blausigten die jährlich versammelten Zuschauer von nah und fern. Der Feind wurde geschlagen und schließ- lich Napoleon nebst Lulu in Kostüm gefangen genommen. Nach der Parade politische Rede des hiesigen Hülfgeistlichen Kluge. Derselbe wies hin auf die vor Kurzem geschehene feierliche Enthüllung des Her- manns-Denkmal, welches nicht nur ein Denkmal der ersten Befreiung Deutschlands von der Fremdherrschaft und des ersten noch vergeblichen Versuches, Deutschlands Stämme zu einigen, sei; sondern durch den Zeitpunkt seiner Enthüllung auch ein Denkmal der nach so vielen ver- geblichen Versuchen nun endlich durch den glorreichen Krieg der Jahre 1870 und 1871, vor allen Dingen durch den Tag von Sedan er- rungten und hoffentlich für immer befestigten Einigkeit unseres deut- schen Vaterlandes. Derselbe erklärte es soann für die Pflicht aller Deutschen, jene mit so schweren Opfern erkämpfte Einigkeit zu erhalten durch Festhalten an Treue und Liebe gegen unsern deutschen Kaiser und sein Haus. Derselbe forderte daher die jährlich versammelte Menge auf, diese Gesinnung als das festeste Band und die stärkste Schutzwehr der Einigkeit unseres Vaterlandes zu betätigen durch ein dreimaliges Hoch auf unsern deutschen Heidenkaiser, in welches unter abgegebenen Böllerschüssen die Festgenossen begeistert einstimmten. Gesang: „Heil Dir im Siegerkranz ic.“ Abends Ball auf zwei von den Jungfrauen des Orts schön decorirten Sälen.

Am 30. August wurde Vormittag unter Musikbegleitung zum Bi- voual requirirt. Nachmittag ein kleines Manöver. Am Schlusse hielt der Vorsitzende des Kriegervereins eine Ansprache, dankend für allge- meine und specielle Theilnehmung am Feste, und ließ das einige Deutsch- land hoch leben, woran sich unter Böllerschüssen der Gesang ansetzte: „Die Nacht am Rhein ic.“ Am Abend flackerten die Bioualfeuer, und bei schöner Concertmusik, unter Abbrennung eines Feuerwerks, wurde einfach gespeist. Nach dem Bioual wieder Ball, an welchem ebenfalls, wie am ersten Abende, viele Fremde Theil nahmen. Bei günstigem Wetter und ohne jedwede Störung verlief das patriotische Fest auch in diesem Jahre zur Zufriedenheit der Theilnehmer.

Kantor Hofmann, Vorsitzender des Kriegervereins.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Das Programm zur Michelangelo-Feier in Florenz, enthält fol- gende Punkte: Sonntag den 12. September: Inauguration. Versammlung der sächsischen und ausländischen Vertreter im Kloster Santa Croce, um dem Grabe Michelangelo's eine Huldigung darzubringen. Besuch der Casa Buonarroti. Volkfest mit Enthüllung des Centenar-Denkmal auf dem Plage Michelangelo.

Montag den 13.: Eröffnung der David-Tribuna und der Michelangelo-Aus- stellung in der Akademie der schönen Künste. Vokal- und Instrumental-Concert. Dienstag den 14.: Vereinigung der Akademien der Crusca und der schönen Künste im Saale des Senats. Abends Beerdigung des Michelangelo-Plages.

Wie man aus Prag meldet, ist im St. Jansthal beim Dorfe Hofin am „Hradische“, gegenüber von Lettin, eine alte Begräbnißstätte aufge- funden, die einen Raum von 40 Joch einnimmt und aus drei Wäldern besteht. In dem ersten befinden sich gemauerte Oefen zum Verbrennen der Leichen, in den übrigen Wäldern nur Schichten von Leichenschädeln. Man fand Aischkrüge der älteren Form und Geräthe aus Knochen. Man glaubt, daß diese Begräbnißstätte noch aus den Zeiten der Bojer herrührt.

Die russische Literatur hat durch den dieser Tage erfolgten Tod Kuro- tschin's, eines ihrer gefeiertsten Vertreter, einen heftigen Verlust erlitten.

Wie der Elbf. Ztg. von hier geschrieben wird, ist Leopold v. Ranke augenblicklich damit beschäftigt, die Memoiren Hardenberg's, namentlich aus den Jahren 1805 und 1806, herauszugeben, die zugleich eine Charakteristik der leitenden Persönlichkeiten jener Zeit enthalten werden. Als Hardenberg starb, wurden diese Memoiren im geheimen Staatsarchiv deponirt, und König Friedrich Wilhelm III. befahl, dieselben erst nach Verlauf von 50 Jahren zu publiciren. Sie sind damals vom Geh. Rath Schaele geordnet und numerirt und in sofern von vorn herein zur Publication vorbereitet worden. Ranke unternimmt die Ver- öffentlichung als Historiograph des preussischen Staats; das Werk ist auf mehrere Bände berechnet.

Ernst Eckstein hat den Bühnen ein fünfaktiges Lustspiel eingereicht, das den Titel führt: „Der russische Diplomat.“

Am Berliner Residenztheater wurde gelegentlich eines Gastspiels des Fräulein Ulrich ein vieractiges Schauspiel von Erika Fulli und Stapler („Idole“) unter dem Titel „Kürstin Andrea“ aufgeführt, das unter Hohnschrei- ten zurückgewiesen wurde. Das Stück ist nach den Schilderungen der Berliner Blätter eine Ebruchs-Komödie erbärmlicherer Sorte. Die Franzosen werden abgerufen mit ihren ewigen Ebrüchen schon langweilig.

„Die Reise um die Erde“ soll schon am 10. September von Prag nach Ham- burg gehen. Die Abmachungen mit Dresden und Brünn müssen nächst- gängig gemacht werden, weil für die Decorationen die betreffenden Bühnen zu klein sind.

Vereins- und Versammlungswesen.

Die diesjährige vierte Hauptversammlung des Deutschen Geometers Vereins hielt am 6. d. in Berlin ihre erste von weit über 100 Mitgliedern besuchte Sitzung ab. Als Vertreter der preussischen Staatsbehörden waren er- schienen der Chef der preussischen Landesvermessung, Generalmajor v. Poroz- nitz, sowie von Seiten des Handelsministeriums Geheimrath Ober-Regierungs- und Bau- Rath Schönfelder. Fast mit Einstimmigkeit beschloß die Versammlung eine Resolution dahin gehend, daß ein geordnetes Vermessungswesen Vermessungsbe- amte erfordere, welche in erster Linie durch Abolition der Abiturientenexamens

ihre allgemein wissenschaftliche Qualifikation dargethan hätten. Hiermit scheint ein bedeutender Erfolg erlangt zu sein, der nicht verfehlen wird, auch in weiteren Kreisen Genugthuung zu erwecken.

Ein kleiner technischer Kongress, welcher den Zweck hat, die Deutschen Techniker zur Selbsthilfe zu vereinigen, ist am Sonntag in Berlin eröffnet worden. An den Verhandlungen nahmen etwa 30 Delegirte Berliner und auswärtige Technikervereine Theil. Am Montag erfolgte dann die Konstituierung einer Genossenschaft Deutscher Techniker. Diefelbe bezweckt die Beförderung der Unabhängigkeit ihrer Mitglieder, insbesondere: 1. die Unterstützung hilfsbedürftiger Kollegen; 2. die Vermittelung von Engagements für stellenlose Mitglieder; 3. die Erleichterung der Sorge für die Hinterbliebenen durch Anschluß an eine Lebensversicherungs-Gesellschaft, bezügl. Erlangung von billigeren Prämien; 4. die Gewährung einer fortwährenden Pension - Jahresrente - bei Arbeitsunfähigkeit und im Alter. Eine jährliche Mitgliedschaft soll bei etwa eintretender Brodlosigkeit nicht unter 30 Mark betragen soll. Wer der Genossenschaft mindestens 10 volle Jahre angehört hat, kann, im Falle er durch Alter oder Gebrechlichkeit zur Ausübung seines Amtes unfähig geworden, die Gewährung einer Pension beantragen. Der Eintritt zur Genossenschaft soll jedem unbedingten Techniker (Bau- und Maschinen-Techniker, Ingenieure, Geometer etc.) freistehen, ganz gleich, ob er sich in abhängeriger Stellung befindet, oder selbstständiger Unternehmer oder Beamter ist.

Ausstellungen.

In Wien ist am Sonntag die von dem ersten österreichischen Vereine für Kaninchenzucht veranstaltete internationale Kaninchen-Ausstellung im Prater Nr. 50, im Garten der Brunner Bierhalle, eröffnet worden und wird bis zum 18. September fort dauern. Für diese erste derartige Exposition wurden 216 Thiere, worunter 211 Thiere, angemeldet. Die Thiere wurden zum Theil aus Frankreich, Belgien, Deutschland und Oesterreich eingeschickt und zeigten in Farbe und Größe die verschiedensten Variationen. Es sind darunter Exemplare, welche größer als der gewöhnliche Feldhase sind und 12 bis 15 Pfund wiegen; so die ausgefüllten Leporiden, ein Geibent des Fürsten von Bückburg an den Verein; dieselben sind das Produkt einer Kreuzung von Stall- und Felshasen, welche Züchtungsart von diesem Fürsten in großem Maßstabe betrieben wird. Um die Thiere vor Sonne und Regen zu schützen, wurde der Ausstellungsraum mit einem Reißbilde bedeckt. In den Seitengalerien sind die aus Kaninchenfellen und Kaninchenhaaren erzeugten Gegenstände ausgestellt; es befinden sich dafelbst zahlreiche Pelobjecte aus Kaninchenfell, welche dem feinsten und kostbarsten Pelzwerk täuschend ähnlich sehen, ferner sehr feine Hüte aus Kaninchenhaaren, welche bis jetzt beinahe ausschließlich aus Deutschland und Frankreich bezogen werden, dann Kaninchenberäuterte, Kaninchenhaare in den verschiedensten Stadien ihrer Veräberung und die durch ihre feinfaserige Feinheit hervorragende Kaninchenwolle. Die feierliche Uebergabe der zuerkannten Preise, bestehend aus silbernen und bronzenen Medaillen und Geld, erfolgt an dem letzten Ausstellungstage, am 13. September.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 6. September.

- Cheschlische ngen: Dr. Fleischer E. G. E. F. Döring, Todtplan 2, und Dr. E. Demisch, Bärgasse 2. - Der Kaufmann D. J. Seidler und D. E. Strieck, gr. Strieck 21.
Geborenen: Dem Ober-Inspector A. Geiler eine Tochter, Weidenplan 14. - Dem Kupfermeister F. Helge eine Tochter, Langeasse 5. - Dem Fuhrherrn E. Kalgenberg ein Sohn, Trödel 11. - Ein unehelicher Sohn, Verbindungs-Anstalt. - Dem Maschinenfabrikant A. Wosch ein Sohn, Lindenstraße 11. - Dem Handarbeiter E. Kinn ein Sohn, Eise 14. - Dem Steinmetzmeister E. Schöber ein Sohn, vor dem Klosthor 1. - Dem Schneidermeister A. Schön ein Sohn, Fleischerstraße 35. - Dem Handbar. F. Brömmel eine Tochter, Fleischerstraße 39. - Dem Bahnarbeiter J. van Dael ein Sohn, Delitzschstraße 2. - Dem Maurer F. Deynke ein Sohn, Weingärten 1. - Dem Former E. Brömmel eine Tochter, gr. Märkerstraße 18. - Dem Fabrikarb. G. Hammer ein Sohn, alter Markt 21. - Dem Kaufmann F. W. Kahlenberg eine Tochter, Mittelstr. 14.
Esterbenden: Des Mechanikers E. Müller Tochter Ida Clara, 5 Jahr 4 Monat 16 Tage, Dypthofstraße, Steg 17. - Johanne Alise Gertrud Debrück, 17 Jahr 7 Monat 16 Tage, Herzkloppenschmer, gr. Berlin 18. - Des Handarbeiters F. Brömmel Tochter, 1 Tag, Schwäche, Fleischerstraße 39. - Der Fleischermeister E. F. H. Zwarg, 34 Jahr 4 Monat 6 Tage, Lungentuberculose, Dberglauch 34.

Fremdenliste.

Angesommene Fremde vom 6. bis 7. September.

- Kronprinz. Hr. Oberst Fr. v. Schmeller a. Dittersbach. Die Herrn. Kittens ausdesei. v. Windisch a. Hessen, Becker a. Eiskamerda. Hr. Oberamtmann Amdt a. Laubau. Hr. Jarik v. Siedemann a. Oerlis. Hr. Zählmeister Ciewers a. Hannover. Hr. Baumeister Colmar a. Waldenburg. Hr. Rent. v. Günger a. Hamburg. Hr. Dr. phil. Volholz a. Lübenau. Die Herrn. Kaufm. Kallmeyer a. Berlin, Schöner a. Weichenfels, Lippert a. Bredlau, Stockhausen a. Frankfurt a. M., Albrecht a. Magdeburg, Herbst a. Zinckerwalde, Kauchfus a. Leipzig, Lom m. Wien.
Stadt Wamburg. Frau Gräfin Venus m. Begleiterin a. Bonn. Hr. Oberamtmann Hoch m. Fam. a. Wolfersdorf. Hr. Pastor Krabb m. Frau a. Bonn. Die Herrn. Kaufm. Maichow m. Frau, Hedon m. Oerber a. Hamburg, Koch a. Witz, Heberlein a. Frankfurt, Sufmann, Blüffel u. Pollack a. Berlin, Peters a. Harburg, Peterien a. Bremen, Bischof a. Lüneburg, Schellbach a. Halberstadt, Schrage, Lüder u. Kay a. Mauen.
Eibner Klug. Hr. Banquier E. F. Süntersberg a. Nassau. Hr. Professor m. Fam. a. Berlin. Hr. Fabrikarb. Hoppe a. Frankfurt a. M. Hr. J. gelehrter Gelehrer a. Odrsbach. Hr. Rent. Schneider m. Frau a. Darmstadt. Die Herrn. Kaufm. Kotelmann a. Magdeburg, Boder a. Leipzig, Hendrich u. Haage a. Berlin, Garbercht a. Eisenach, Lachmund a. Söttingen, Herzberg a. Wachen, Werner a. Schneberg, Otto a. Freyburg, Biesel a. Eitelberg.
Goldener Löwe. Hr. Instrumentenmacher Danke a. Quecklinburg. Hr. Fabrik. Grimm m. Frau a. Hamburg. Hr. Inspector Nolke a. Dresden. Die Herrn. Stud. Koch u. Helbing a. Jena. Hr. Pastor Starke a. Behle. Die Herrn. Kaufm. Horn u. Beyer a. Berlin, Hiltz a. Leipzig, Grimm m. Frau a. Hamburg, Schneider a. Magdeburg, Hedwig a. Meisenbach, Busse a. Kiel, Reichenbach a. Cassel, Kellner a. Straßburg.
Goldene Kugel. Hr. Baumeister Bötcher a. Braunschweig. Hr. Finanzratz Fetter a. Stuttgart. Die Herrn. Kaufm. Lindemann a. Braunschweig, Helmig, Natho u. Keller a. Berlin, Beder a. Nordhausen, Giesler a. Bredlau, Schlipmann a. Hannover, Rams a. Hamburg, Zapf a. Weidenrode, Heine a. Wernigerode, Schnarr m. Tochter a. Corau, Coprian a. Dresden.
Ruffischer Hof. Hr. Ober-Jägermeister Wittmold m. Frau a. Posen. Hr. Pastor Scheele a. Minden. Hr. Director Dr. Bartel a. Braunschweig. Hr. Cand. theol. Thomas a. Leipzig. Hr. Baurath Wendel a. Düsseldorf. Hr. Rent. Kister m. Fam. a. Can Franziöso. Hr. Fabrik. Willach a. Wülfen. Hr. Gutsbes. Wunderlich a. Buttler i. W. Hr. Verrechnungs-Inspector Quandt a. Berlin. Die Herrn. Kaufm. Müller a. Helmstedt, Bunte a. Abendt, Starke a. Weida, Lannenberg a. Berlin, Herres a. Lippstadt, Müller a. Bückau, Ocker a. Cölin.

- Kirchliche Anzeigen. Zu U. F. Frauen: Ab. 6 Katechismus; Predigt Oberprediger Sarau. Zu Gauda: Vm. 10 Bedichte und Communion Pastor Seiler. Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 gebraucht im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Einnobner-Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-8 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreise: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6, Biederfensammlung; Vm. 8 im neuen Schützenhaus.
Bureau der Handelstammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) 11, geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausfertigung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann Verein: Ab. 8 gr. Braubau, 9 Engländer Unterried.
Stenographischer Verein nach Zeigler: Ab. 8 im „Weissen Hof“.
Bienenwaber-Vereinigung: Ab. 8-10 im „Weissen Hof“.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8-10 Turnhalle im „Paradies“.
Männerchor: Ab. 8-10 Liebigstraße in Thiemer'schen Garten.
Hall. Turnerliebhaber: Ab. 8 Liebigstraße im „Egri Kopal“.
Concerte. Halle'sches Stadtschiffers: Nm. 4 in Bad Mittelstr.
Ausstellungen. S. Uhlitz's Kunst- und Musikvereins-Ausstellung (Untere Leipzigerstr. neben d. goldn. Kinn) ist täglich von Vm. v. bis 24. 7 geöffnet.
Halle'sche Bade-Anstalt im Fürstenthal. Teich-römische Bäder: für Herren täglich Donnerstags 9, Nachmittags 4 Uhr, für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. alle Arten Bannbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Bannbäder.

- Eisenbahnfahrten. (C = Courierzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug, E = Ererzflug) Abgang in der Richtung:
Nach Berlin a. U. 35 W. Mrg. (C), 5 u. 30 W. M. (P), 9 u. 8 W. M. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 10 u. 24 W. M. (P), 11 u. 36 W. M. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 2 u. 50 W. M. (P), 5 u. 47 W. M. (C), 6 u. 20 W. M. (P), mit Anschluß von Bitterfeld nach Dessau 7 u. 25 W. M. (P), 9 u. 5 W. M. (C).
Ankunft in Halle: 4 u. 24 W. Mrg. (P), 10 u. 2 W. M. (P), 11 u. 29 W. M. (C), 5 u. 7 W. M. (P), 10 u. 15 W. Mrg. (P), 10 u. 58 W. Mrg. (C).
Nach Cassel (über Nordhausen) 6 u. Vm. (P), 8 u. 23 W. M. (P), 2 u. Vm. (P), 8 u. Ab. (P).
Ankunft in Halle: 7 u. 29 W. M. (P), 1 u. 14 W. M. (P), 5 u. 39 W. M. (P), 8 u. 45 W. M. (P).
Nach Bienenburg (über Cunern, Nördersleben, Halberstadt) 3 u. 17 W. M. (S), 11 u. 12 W. M. (P), 1 u. 44 W. M. (P), 6 u. 5 W. M. (C).
Ankunft in Halle: 8 u. 15 W. M. (P), 1 u. 6 W. Mrg. (P), 5 u. 30 W. M. (P), 8 u. 34 W. M. (S).
Nach Guben (über Corbitz) 8 u. 10 W. Mrg. (P), 1 u. 36 W. M. (S), 9 u. 20 W. M. (P), welcher gegen 1 u. Nachts in Falkenberg eintrifft und 6 u. 45 W. Mrg. weiter fährt.
Ankunft in Halle: 7 u. 39 W. M. (G), 1 u. 21 W. M. (P), 7 u. 21 W. M. (S).
Nach Leipzig 5 u. 42 W. Mrg. (G), 7 u. 52 W. M. (C), 9 u. 51 W. M. (P), 1 u. 34 W. M. (P), 4 u. 17 W. M. (P), 5 u. 11 W. M. (P), 7 u. 30 W. M. (S), 8 u. 53 W. M. (E), 2 u. 1 W. Mrg. (P).
Ankunft in Halle: 6 u. 27 W. M. (P), 8 u. 9 W. M. (C), 10 u. 42 W. M. (E), 1 u. 13 W. M. (P), 1 u. 52 W. M. (G), 5 u. 40 W. M. (P), 7 u. 37 W. M. (G), 9 u. 18 W. M. (C), 10 u. 46 W. M. (P).
Nach Magdeburg 6 u. 37 W. M. (P), 8 u. 15 W. M. (S), 10 u. 47 W. M. (E), 1 u. 23 W. M. (P), 2 u. 7 W. M. (G), 5 u. 54 W. M. (P), 7 u. 51 W. M. (G), 9 u. 23 W. M. (C), 10 u. 52 W. M. (E).
Ankunft in Halle: 5 u. 31 W. Mrg. (G), 7 u. 46 W. M. (C), 9 u. 41 W. M. (P), 1 u. 26 W. M. (P), 4 u. 5 W. M. (P), 5 u. 42 W. M. (P), 7 u. 20 W. M. (S), 8 u. 48 W. M. (E), 1 u. 52 W. Mrg. (P).
Nach Thüringen 5 u. 45 W. Mrg. (P), 7 u. 53 W. M. (S), 10 u. 12 W. M. (P), 11 u. 36 W. M. (S), 1 u. 55 W. M. (S), 5 u. 47 W. M. (P), 8 u. Ab. (P), 11 u. 5 W. Mrg. (S). (Die mit * bezeichneten Züge haben bei Großheringern Anschluß an die Saal- u. Bahn. - Die Abfahrten der Saal- u. Harz-Bahn von Großheringern erfolgen 9 u. 21 W. M., 12 u. 13 W. M., 4 u. 33 W. M. und 9 u. 13 W. M.)
Ankunft in Halle: 4 u. 28 W. Mrg. (S), 8 u. 1 W. M. (P), 11 u. 4 W. M. (P), 1 u. 16 W. M. (P), 5 u. 25 W. M. (P), 5 u. 37 W. M. (S), 9 u. Ab. (S), welcher von Leipzig über Corbitz eintrifft, 10 u. 45 W. M. (P).

Personenposten. Abgang von Halle nach Querfurt 3 u. Nm. (Kosleben bis Wietze) a. 12 u. 45 W. Mrg. (Kosleben); Ankunft in Halle von dort 3 u. 15 W. Mrg. u. 4 u. Nm.
Nach Salzmünde geht täglich der Posthalterwagen 5 u. Mrg. und 2 u. 45 W. Nm. vom Posthof in Halle ab; die Ankunft in Halle von dort erfolgt 8 u. 45 W. M. u. 7 u. 45 W. Ab.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

7. September 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Bergisch-Märkische 81,90. Eöln-Rindener 93,75. Rheinische 110,80. Decker-Laaatsbahn 488.-. Lombarden 177,50. Oesterreich. Credit-Actien 370.-. Amerikaner (85er) 99,90. Preuss. Consolide 105,75. Tendenz: ziemlich fest.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (selber) September-October 207,50. April/Mai 220.-. Markt. Roggen. September-October 152,50. October-Novbr. 153.-. April/Mai 159.-. Markt. Gerste loco 129.-167 Markt.
Hafer. September-October 163.-. Markt. Spiritus loco 54,10. September-October 54.-. April/Mai 55,10.
Kohl loco 61,50. September-October 61,50. April/Mai 65.-. Markt.

Coursbericht von Leising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 7. September 1875.
Bergisch-Märkische St. Act. 81,90. Berlin-Anhalt. St. Act. 109,10. Breslau-Erdmehln. Freib. St. Act. 79,50. Eöln-Rindener St. Act. 93,75. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 98,80. Berlin-Teutob. St. Act. 122,10. Oberlohnische St. Act. A. C. 143.-. Rheinische St. Act. 110,80. Rumänische St. Act. 27,10. Lombarden 177,50. Prämien 488 10. Decker. E. Act. 370.-. Dr. Dob. Credit-Bank-Act. 153,50. Darmst. Comm. Act. 153,90. Reichsbank-Act. 153,50. Decker. 1800er Loose 121,75. Eöln-Rind. 3/4. Prämien-Anl. 110,90. Laurabütte 91,10. Union-Act. 14,50. Eöln-Berg. Act. 99,75. Louise Tiefbau 37,25. Seifenact. 113.-. Tendenz: schwankend.

Gebrüder-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

In de...
das die...
getroffen...
und das...
wolligt h...
Entsch...
nahme e...
flantimo...
ciel erkl...
werde...
und der...
Anfän...
lauter r...
In Bie...
stättge...
Conven...
an Gl...
Delegi...
Carlos...
los den...
bung u...
neral S...
der M...
Quelle...
getroffe...
oemeld...
Emor...
renzen...
werde...
moder...
Nün-...
schädig...
ving J...
der Z...
18. I...
ste. I...
Gollie...